

FreiePresse

Dienstag, 19. Oktober 2021

MARIENBERGER ZEITUNG

Einzelpreis 1,60 Euro

LOKALES

WOLKENSTEIN

Wertvolle Sammlung für das Schloss

Der kleinste wiegt mit 18 Karat gerade mal 3,6 Gramm. Der größte bringt 750 Gramm auf die Waage. Einige befinden sich im Rohzustand, andere funkeln dank Facettenschliff in einem hell- bis dunkelviolettem Farbspiel. Es ist ein beachtlicher Teil seines Lebenswerkes, den Jens Häusler aus Chemnitz der Stadt Wolkenstein überlassen will. Rund 250 Amethyste will er abgeben. Hinzu kommen mehr als 50 Stücke, die Ronny Gimpel aus Thum zur Verfügung stellt. |geom

Seite 9

POCKAU/OLBERNHAU

Straßenbau gerät ins Stocken

Engstellen, einspurig befahrbare Brücken, zahlreiche Löcher und Risse: Der jahrelange Zustand der S 223 zwischen Pockau und Olbernhau steht bezeichnend für die desaströsen Staatsstraßen im Erzgebirge und den Sanierungsstau. Bei einem von CDU-Landtagsabgeordneten Jörg Markert initiierten Treffen mit Vertretern aus der Politik sowie der zuständigen Behörden wurden Probleme und Gründe offengelegt, aber auch über einen Ausweg aus der Misere gesprochen. |rckh

Seite 9

IN DIESER AUSGABE



Hintergrund Warum Polen an der Grenze zu Belarus eine Mauer bauen lässt

Sport Wie ein ehemaliger CFC-Spieler jetzt die Champions erschreckt



Hilfe bei Grauem Star

Etwa 800.000 Deutsche entscheiden sich jährlich für eine Augenoperation, weil sie an Grauem Star leiden. Früher sind Menschen daran oft erblindet. Heute kann er behandelt werden. Mehr dazu lesen Sie auf Rat & Leben.

WETTER VOR ORT

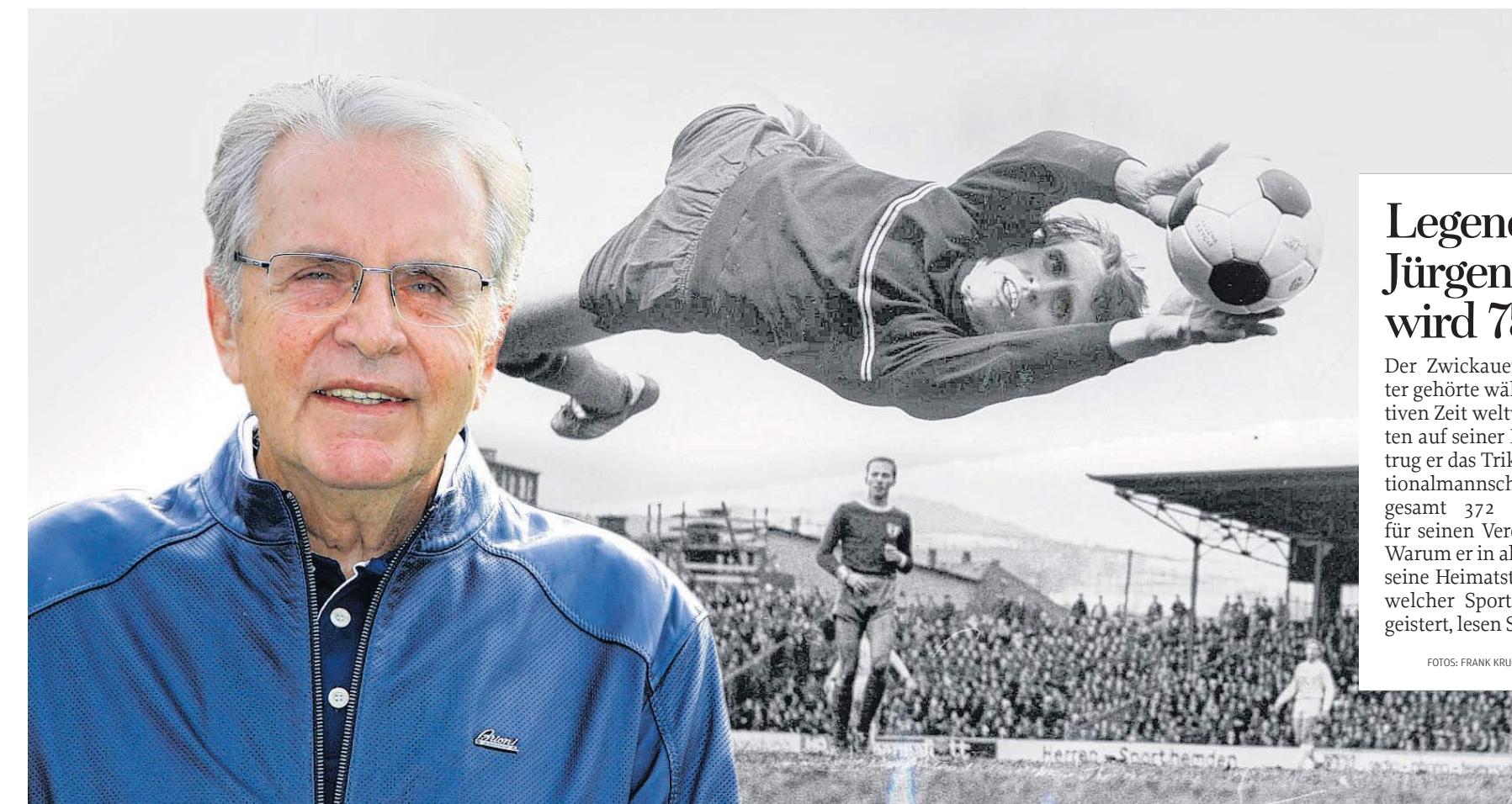
6 Uhr	10 Uhr	14 Uhr	18 Uhr
7°	9°	11°	11°
Morgen	Übermorgen		
17°	9°	13°	6°

Ausführliches Wetter: Rat & Leben



meine
freipresse

Die Zeitung fürs Smartphone:



Legende Jürgen Croy wird 75

Der Zwickauer Fußballtorhüter gehörte während seiner aktiven Zeit weltweit zu den besten auf seiner Position. 94-mal trug er das Trikot der DDR-Nationalmannschaft, bestritt insgesamt 372 Oberligapartien für seinen Verein in Zwickau. Warum er in all den Jahren nie seine Heimatstadt verließ und welcher Sport ihn heute begeistert, lesen Sie im Sportteil.

FOTOGRAF: UWE MANN,

FOTOS: FRANK KRUCZYNSKI, ANDREAS KRETSCHEL

Umfrage: Die Wirtschaft in Südwestsachsen erholt sich

Mehr offene Stellen in der Region, die meisten Chefs blicken optimistischer nach vorne. Doch dieser Aufschwung könnte von kurzer Dauer sein.

VON JÜRGEN BECKER

zungen zur aktuellen Lage und zu den Geschäftserwartungen abbildet, im Vergleich zur Vorjahresumfrage merklich um 17 auf 121 Punkte gestiegen. Damit liegt er sogar noch leicht über dem Vor-Corona-Niveau aus dem Herbst 2019.

Motor für den Aufschwung in Südwestsachsen sind vor allem der Export und die Industrie. Deren Umsätze übertreffen laut Umfrage bereits wieder das Vorkrisenniveau. Die Auslastung auf dem Bau ist deutlich gestiegen. Von den Coronalockierungen und der Belebung im produzierenden Gewerbe profitiert die Dienstleistungsbranche. Auch die Tourismusbetriebe und die Gastronomie beurteilen die Lage überwiegend positiv.

Dennoch sind die Folgen der Pandemie in vielen Branchen noch spürbar: Nur jeder zweite befragte Händler aus der Region erwirtschaftet aktuell Gewinne, rund jeder dritte erwartet einen Umsatzrückgang. Steigende Personalkosten, zuneh-

mender Fahrermangel und hohe Kraftstoffpreise belasten auch die Verkehrs- und Logistikbranche. Dort plant etwa jede zweite Firma, Stellen abzubauen. In der Bauindustrie, bei der etwas weniger Aufträge eingehen und die geringere Straßenbau-Investitionen befürchtet, ist es rund jede dritte. In der Industrie, in der Dienstleistungsbranche, in der Gastronomie und im Tourismus will indes rund jeder vierte Betrieb zusätzlich Mitarbeiter einstellen.

IHK-Präsident Dieter Pfortner warnt: „Der aktuelle Aufschwung ist äußerst fragil.“ So erwartet der Verband der Automobilindustrie, dass in diesem Jahr nur 2,9 Millionen und damit 18 Prozent weniger Autos als erhofft von den Bändern in Deutschland rollen werden. Das wären in etwa so viele wie 1975. Lieferengpässe bei Halbleitern und Handelsbarrieren für Chips aus China sind dafür die Hauptgründe. Die Verkäufe gehen massiv zurück, weil die Autobauer nicht liefern können.

„Diese Umsatzrückgänge werden auch Auswirkungen auf die Beschäftigung haben“, sagt Pfortner. „Zudem behindern Material- und Lieferengpässe, steigende Energie- und Kraftstoffpreise sowie an vielen Stellen fehlende Arbeitskräfte in allen Branchen eine kräftigere Erholung.“

Die neue Bundesregierung müsste für eine nachhaltige und bezahlbare Energie- und Rohstoffversorgung sorgen, fordert Pfortner. Eine Absenkung der EEG-Umlage allein reiche vermutlich nicht. Sonst wanderten energieintensive Betriebe aus Südwestsachsen nach Tschechien ab.

Auch das Handwerk hat mit Engpässen zu kämpfen. Nach Holz, Kies und Sand zeichnet sich schon jetzt ein weiterer ab: „Wo soll der ganze Gips, der bei der Verbrennung von Kohle entsteht und der auf dem Bau benötigt wird, denn mal herkommen, wenn die Kohlekraftwerke abgestellt sind?“, fragt HWK-Präsident Frank Wagner. Lösungen dafür seien nicht in Sicht.

Dieselpreis so hoch wie noch nie

Tanken in Tschechien spart rund 20 Cent je Liter

MÜNCHEN – Diesel ist an Tankstellen in Deutschland so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, teilte der ADAC am Montag mit. Damit übertraf er den bisherigen Rekord von 1,554 Euro pro Liter vom 26. August 2012 minimal. Auch der Preis für Benzin nähert sich dem Höchststand. Super des Sorte E10 lag am Sonntag bei durchschnittlich 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlten nur noch 4,2 Cent zum Rekord von 1,709 Euro am 13. September 2012. Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der gestiegene Ölpreis, der am Montag mehrjährige Höchststände erreichte. Autofahrer der Region weichen deshalb oft nach Tschechien aus. Dort sind die Kraftstoffe im Schnitt rund 20 Cent pro Liter günstiger. Einen Ansturm gebe es aber nicht, sagen Tankstellenbetreiber. |fp/dpa

Seite 6: Bericht

Widiwidibumbum

Was Armut erträglicher macht

Gott ist groß. Der Mensch ist klein. So lautet die biblische Relativitätstheorie. Zumindest noch im Alten Testamente. Denn dann kam Jesus, Gottes Sohn, als mickriges Menschlein auf die Welt, sodass sich Gott auf Augenhöhe befand.

Sich mickrig fühlen, klein und wertlos. Das schmerzt auf dieser Erde eine Menge Menschen. Man buckelt sich ab, schuftet und rackert. Und doch bleibt nicht viel hängen. Neidisch schaut man auf jene, die mehr haben als man selbst. Das steigert den Zwist, mindert das Selbstwertgefühl. Führt aber auch zu schönen Melodien: Wenn ich einmal reich wär', widiwidibumbum... Das Seufzen, das Klagen, das sehn-

suchtsvolle Hoffen auf bessere Umstände ist umso stärker, desto mehr Menschen eines Landes leben wie die Maden im Speck. „Je reicher die Länder sind, desto weiter öffnet sich dort die Glücksschere zwischen Armen und Reichen“, sagt Jochen Gebeauer von der Universität Mannheim. Damit meint der Psychologe, dessen Team rund drei Millionen Menschen aus 150 Ländern befragte: Je ärmer ein Land, desto weniger macht die gefühlte Armut den Bürgerinnen und Bürgern etwas aus. Widiwidibumbum...

Wir haben ein Luxusproblem. Heißt das. Andere haben Gott, ihren Glauben an eine höhere Instanz und an ein Jenseits, in dem nicht unbe-

dingt die Reichen und Schönen bevorzugt werden. Sondern jene, die so schmal und bedürftig sind, dass sie durchs Nadelöhr in den Himmel gelangen. „Reichtum wird in vielen Religionen regelrecht abgewertet und Armut fast zur Tugend erhoben“, ha-



ben die Forscher aus Mannheim festgestellt. Das heißt: Religiosität kann den Schmerz betäuben, arm zu sein.

Opium fürs Volk. Also doch. Hatte der olle Karl Marx schon wieder mal recht. Und wer nicht an Gott glaubt, leidet gewiss an Entzugserscheinungen. Was tun? Was nehmen? Welches Placebo hilft?

Wenn ich einmal reich wär', widiwidibumbum... Singt Tevje, der Milchmann aus Anatevka, arm an Geld, reich an Kindern. Sein Baron brummt sich in unsere Seelen ein, lässt die Sorgen tanzen wie einen Fiedler auf dem Dach. Kunst kann wie Religion sein. Wir glauben an ihre Kraft. Widiwidibumbum... |Ulrich Hammerschmidt

KOALITIONSGESPRÄCHE

FDP-Chef spricht von Zweckbündnis

BERLIN – Rund drei Wochen nach der Bundestagswahl können die Koalitionsverhandlungen zur Bildung der ersten Ampelregierung auf Bundesebene beginnen. Nach SPD und Grünen stimmte am Montag auch die FDP für die Aufnahme intensiver Gespräche. Parteichef Christian Lindner machte allerdings deutlich, das angestrebte Bündnis sei vor der Wahl keine Wunschkonstellation gewesen und werde wohl eher ein Zweckbündnis. Es gebe nach wie vor große inhaltliche Unterschiede. Diese erforderten von allen viel Toleranz und Bereitschaft zu „neuem Denken“. Zugleich begannen vor allem zwischen Grünen und FDP bereits unterschwellige Debatten über die Besetzung wichtiger Ministerien. |dpa

Seite 3: Berichte

NACHRICHTEN

POLIZEIAUFGEBOT

Proteste am Samstag in Leipzig erwartet

LEIPZIG – Die Leipziger Polizei rüstet sich für einen erneuten Großeinsatz in der Messestadt. Nach Informationen der „Leipziger Volkszeitung“ (LVZ) seien für Samstag ab 16 Uhr drei Versammlungen bei der Ordnungsbehörde angezeigt worden, zu deren Absicherungen in Absprache mit dem sächsischen Innenministerium auch Beamten und Beamten aus acht anderen Bundesländern angefordert wurden. „Die Bevölkerung wird gebeten, sich im Stadtgebiet auf einsatzbedingt entstehende Verkehrsbeeinträchtigungen einzustellen“, hieß es am Montag aus der Leipziger Polizeidirektion. Es könne am Samstag immer wieder zu Sperrungen von Straßenzügen kommen, aber auch zu Behinderungen im öffentlichen Nahverkehr. Bei den genannten drei Versammlungen handelt es sich nach LVZ-Informationen offenbar um drei Demonstrationen, die seit Wochen in sozialen Netzwerken unter dem gemeinsamen Titel „Alle Zusammen – autonom, widerständig, unversöhnlich“ beworben werden. |dpa

POLIZEIEINSATZ

Schwerverletzter: Festnahme in Meißen

MEIßEN – Nach dem Fund eines Schwerverletzten in Meißen ist ein 37-Jähriger vorläufig festgenommen worden. Es bestehe der Verdacht der versuchten Tötung, teilte die Polizei am Montag mit. Der Mann soll einen 24-Jährigen bei einem Streit am Sonntagabend mit dem Messer schwer verletzt haben. Laut Polizei soll der 37-Jährige am Montagnachmittag dem Haftrichter vorgeführt werden. Mit Verweis auf die laufenden Ermittlungen mache die Polizei keine Angaben zum Tathergang und zu einem möglichen Motiv. |dpa

UNFALL

Falschfahrer auf der A 4 unterwegs

GÖRLITZ – Ein Falschfahrer auf der Autobahn A 4 hat zwei Unfälle verursacht und sich dabei schwer verletzt. Nach Angaben der Polizei war der 22 Jahre alte Autofahrer in der Nacht zu Montag auf der A 4 von Dresden nach Görlitz für 40 Kilometer in die falsche Richtung unterwegs. Dabei habe er gegen 4 Uhr zwei Unfälle im Abstand von vier Kilometern verursacht. Beim zweiten Unfall habe sich der Falschfahrer schwer verletzt. Ein Rettungshubschrauber brachte ihn in ein Krankenhaus. Die anderen Beteiligten seien unverletzt geblieben, wie die Polizei am Montagmorgen sagte. Die Beamten waren durch Kameras im Tunnel Königshainer Berge auf den Männern aufmerksam geworden. |dpa

NAHVERSORGUNG

Linke pochen auf Förderung

DRESDEN – Tante-Emma-Läden sind in Sachsen nach Ansicht der Linken noch immer Mangelware. Am Montag warf die Landtagsabgeordnete Antje Feiks der Regierung des Freistaates vor, die Versorgung auf dem Land zu vernachlässigen. Zugleich forderte sie ein Förderprogramm für Dorfläden, das jedes Jahr vier Millionen Euro bereitstellen soll. Wo Versorgungsangebote weggebrochen sind, müsse man öffentlich gestützte Alternativen schaffen. „Das lässt sich erreichen, indem gemeinschaftlich organisierte Einkaufsmöglichkeiten wie genossenschaftliche oder vereinsetragene Dorfläden finanziell unterstützt werden, oder indem ein öffentlich gefördertes Nahversorgungsnetz aufgebaut wird, das dort einspringt, wo sich die Privatwirtschaft zurückgezogen hat“, betonte Feiks. In Dorfläden könnten sich die Einwohner nicht versorgen, sondern auch Bekannte treffen, sich informieren, das gesellschaftliche Miteinander erleben. |dpa

Wenn der Gewinner zweiter Sieger wird

Neuer Streit bei der geplanten KZ-Gedenkstätte Sachsenburg: Die Gewinner des Ideenwettbewerbs protestieren, weil sie bei der Umsetzung des Vorhabens außen vor bleiben sollen. Der Ausgang des Falls ist ungewiss.

VON INGOLF ROSENDAHL

SACHSENBURG/CHEMNITZ – Am 11. Juni war die Frankenberger Welt noch in Ordnung. Die Sieger im Ideenwettbewerb für die Gestaltung der Kommandantenvilla standen fest. Platz eins belegte die Georgi Architektur+Stadtplanung GmbH aus Chemnitz. In ihrem mit großer Mehrheit gekürten Entwurf hatten sich Alexander Georgi und Christiane Kleinheimpel dem Objekt in Zahlen genähert. Die Namen der circa 7000 bisher bekannten Insassen des von 1933 bis 1937 betriebenen, früheren KZ sollten auf neuen Wänden verewigt werden.

„Ich finde den Entwurf überzeugend“, sagte damals Frankenbergs Bürgermeister Thomas Firmenich (inzwischen parteilos). Peter Alt aus Saarbrücken und Paul Pattay aus Sankt Ingbert belegten nach dem Entscheid der Jury Platz zwei. Das Gremium war mit Professoren, Stadträten und engagierten Bürgern hochkarätig besetzt. Auf Platz drei landete der Entwurf von Aleksandra Shulovska, Kristof Schlübler und Nikolai von Rosen. Für zwei weitere Entwürfe gab es Anerkennungen.

Nur wenig später wurde Kritik an der Jury-Entscheidung laut. Geschichtswerkstatt Sachsenburg, Lagerarbeitsgemeinschaft KZ Sachsenburg und sächsische Landesarbeitsgemeinschaft Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus teilten mit: „Die beiden erstplatzierten Entwürfe sehen einen Abriss der Villa bis auf den Gebäudesockel vor. Der Erhalt der Struktur der Kommandantenvilla muss ein fundamentaler Bestandteil des Konzeptes einer künftigen Gedenkstätte KZ Sachsenburg sein“, so Anna Schüller von der Geschichtswerkstatt.

Am 8. September beschäftigte sich der Stadtrat mit der Kritik. Nach der gescheiterten Premiere 2018 hatte die Stadt fristwährend einen neuen Antrag auf 5 Millionen Euro Förderung von Bund und Land für die Gedenkstätte gestellt. Nur der Entwurf, auf den Frankenbergs diesmal setzen wollte, stand noch aus. Über-



Der Siegerentwurf „Annäherung in Zahlen“ von Alexander Georgi und Christiane Kleinheimpel, Franziska Nürnberger und Felix Messing unterstützen sie.

QUELLE: STADT FRANKENBERG



Der Entwurf „Nie wieder“ von Professor Frank Schüler aus Berlin und den Frankenbergen Jana Hilger, Christoph Weigel und Roland Koppka.

QUELLE: STADT FRANKENBERG



Baufällig und ruinos: So präsentiert sich derzeit die ehemalige Kommandantenvilla im einstigen KZ Sachsenburg.

FOTO: FALK BERNHARDT/ARCHIV

raschung an diesem Abend: Nicht die Sieger aus Chemnitz, sondern der alternative Entwurf „Nie wieder“ aus Berlin und Frankenbergs wurde Basis des Förderantrages. Er sieht eine Stahlträgerkonstruktion vor, die dem Betrachter die Ausmaße des Gebäudes vor Augen führt. „Der Siegerentwurf wird zur Kenntnis genommen“, so Firmenich.

Das ließen sich die Wettbewerbsgericht nicht gefallen. In einem offenen Brief, der auch an Kulturststaatsministerin Monika Grüters ging, legen die Verfasser der fünf prämierten Arbeiten Widerspruch gegen den Entscheid des Stadtrates ein und

behalten sich rechtliche Schritte vor. Es könnte nicht sein, dass eine bereits im zweiten Durchgang des Wettbewerbs ausgeschiedene Arbeit Grundlage für weitere Vorgehen werde. Erbost sind die Unterzeichner, dass zuvor weder offizielle Gespräche noch Verhandlungen mit ihnen geführt wurden. Firmenich zitierten die Autoren wie folgt: „Es ist beabsichtigt, den Siegerentwurf des Ideenwettbewerbes zu realisieren.“

Barbara Klepsch, Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus (CDU) und auch Adressatin des Briefes, hält sich bedeckt: „Das Sächsische Kulturministerium

ist in den Verfahren in einer übermittelnden Rolle, da wir den Antrag an die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM) weiterreichen“, teilte sie auf Anfrage mit. „Wir haben selbst aber keinen Einfluss auf kommunale Prozesse oder die Entscheidungsfindung bei der BKM.“

Die Stadt hat inzwischen eine Überprüfung aller rechtlichen Verpflichtungen veranlasst, die mit der Stadtratsentscheidung und dem Widerspruch zusammenhängen. „Das Ergebnis liegt noch nicht vor“, hieß es am Montag. Die Stadt bedauerte, dass nach Ergebnis des Wettbewerbs „aus zeitlichen Gründen“ kein Ge-

spräch mit den Preisträgern möglich war. Dies sollte nachgeholt werden.

Firmenich räumt ein, korrekt zierte worden zu sein. Realisieren müsste die Stadt den Siegerentwurf aber nicht. Allen Beteiligten sei klar, dass eine Gedenkstätte ohne Förderung nicht zu verwirklichen sei. Daher war neben den Ideen des Wettbewerbs vor allem das Kriterium der Finanzierung zu beachten. Damit der neue Antrag nicht abgelehnt wird, sprachen sich daher auch wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Beirat der Gedenkstätte im Stadtrat für den Alternativentwurf und gegen die Sieger aus.

Wieder mehr Coronakranke

Die Anzahl der Corona-infektionen steigt bundesweit wieder an. Doch es gibt regional unterschiedliche Entwicklungen.

DRESDEN – Die Anzahl der Corona-infektionen in Sachsen geht weiter steil nach oben. Das Robert Koch-Institut (RKI) meldete am Montagmorgen 123,3 neue Ansteckungen je 100 000 Einwohner innerhalb einer Woche. Das war nach Thüringen (138,9) der bundesweit zweithöchste Wert. Am Sonntag lag die Sieben-Tage-Inzidenz noch bei 113,8. Bundesweit gab das RKI den Wert mit 74,4 an. In Sachsen wurde kein weiterer Todesfall registriert. Binnen eines Tages gab es rund 473 Neuinfektionen. Besonders hoch war die Ansteckungsrate in Mittelsachsen (213,9), am niedrigsten im Vogtlandkreis (42,4).

Unterdessen nimmt auch die Anzahl der Coronapatienten in sächsischen Krankenhäusern zu. Nach einer Übersicht des Gesundheitsministeriums vom Montag waren 248 Betten auf den Normalstationen mit

Covid-19-Patienten belegt, auf den Intensivstationen waren es 105. Damit sind die Intensivstationen in den Kliniken laut Behörde zu gut 55 Prozent ausgelastet. Zum Vergleich: Am Montag vor einer Woche wurden auf den Normalstationen 183 Coronapatienten behandelt, auf den Intensivstationen waren es 79.

Die Tendenz ist auch in weiteren Bundesländern steigend. Die bundesweit niedrigste Sieben-Tage-Inzidenz – und das mit einigem Abstand – hat laut RKI Schleswig-Holstein mit 28,3. Dort waren die Zahlen in den vergangenen Tagen ziemlich konstant.

Die regional unterschiedlichen Entwicklungen dürften auch durch die Herbstferien beeinflusst sein, die mancherorts vorüber sind, teils gerade beginnen oder erst bevorstehen. RKI-Präsident Lothar Wieler sagte kürzlich den Zeitungen der Funke Mediengruppe, die Ferien hätten einerseits wegen der geschlossenen Schulen eine vorübergehend dämpfende Wirkung auf die Ansteckungen. Andererseits sei nach den Herbstferien aber auch wieder vermehrt mit Fällen nach Auslandsreisen zu rechnen. Dies war schon nach den Sommerferien

beobachtet worden. Das RKI betont seit einiger Zeit, dass es für die kühle Jahreszeit wieder mit einem Anstieg der Infektionszahlen rechnet. Hintergrund ist unter anderem, dass sich Menschen dann mehr in geschlossenen Räumen aufhalten, wo das Ansteckungsrisiko höher ist. |dpa

Coronapandemie

Neu gemeldete Fälle am Montag

Chemnitz	16
Erzgebirgskreis	33
Mittelsachsen	7
Vogtlandkreis	5
Landkreis Zwickau	98
Sachsen	180
Deutschland	4056

Impfquoten

	1. Impfung	2. Impfung
Sachsen	58,5%	56,0%
Deutschland	68,8%	65,8%

Die Tabelle zeigt die neu registrierten Infektionen. Die Zahl für Deutschland stammt vom Robert-Koch-Institut (RKI; Stand: 0 Uhr am oben genannten Tag), die Zahl für Sachsen vom Sozialministerium in Dresden (Stand: 12.30 Uhr), die für die Landkreise und die Stadt Chemnitz von den Gesundheitsämtern (Stand: je nach Region 0, 11 oder 14.30 Uhr). Die Impfquoten stammen vom RKI. Mehr im Internet: » www.freipresse.de/corona »

Prunkstück in Dresden zurück



Nach 97 Jahren ist eines der Prunkstücke der einst kurfürstlich-königlichen Schatzkammer Augusts des Starken (1670-1733) zurück in Dresden. Die Ernst-von-Siemens-Kunststiftung kaufte das legendäre Goldene Ei aus Privatbesitz und überlässt es den Staatlichen Kunstsammlungen (SKD) als Dauerleihgabe für das Grüne Gewölbe. „Es ist ein kleines Wunder, ein echter Glücksfall“, sagte dessen früherer Direktor Dirk Syndram bei der Vorstellung des „Ur-Überraschungs-Eis“ am Montag. Es wurde auf der Leipziger Ostermesse 1705 gekauft, ging im Zuge der Fürstenabfindung 1924 an die Wettiner und gelangte dann in den Kunsthändler. In dem knapp fünf Zentimeter großen goldenen Ei befindet sich eine Henne und in dieser eine Krone mit sechs diamantbesetzten Bügeln. |dpa

FOTO: SEBASTIAN KAHNERT/DPA

DAS THEMA: KOALITIONSGESPRÄCHE

Wenn Liberale regieren

Im Herbst 1982 endete nach 13 Jahren die erste Regierungscoalition aus Sozialdemokraten und Liberalen. Knapp 30 Jahre danach könnte eine Ampelpartnerschaft die FDP wieder in Regierungsverantwortung bringen. Leicht wird es nicht. Das lehren Vergangenheit und Realitäten.

VON BERNHARD WALKER

BONN – An den Abend der Bundestagswahl am 28. September 1969 denkt Wolfgang Gerhardt mit einem gewissen Unbehagen zurück. „Das war wirklich eine Zitterpartie“, sagt der frühere FDP-Vorsitzende, der in Marburg studierte und dort den Wahlabend am Radio verbrachte. Gerade mal 5,6 Prozent der Wähler hatten sich für die Liberalen entschieden, die somit nur knapp den Sprung in den Bundestag schafften.

Das habe an dem Risiko gelegen, das Parteichef Walter Scheel kurz vor der Wahl eingegangen war, glaubt Gerhardt. Scheel hatte angekündigt, dass die FDP für eine Koalition mit der SPD bereit sei – ein Signal, das viele Anhänger der FDP verunsicherte. „Aber das“, meint Gerhardt, „war nötig. Das Land brauchte nach 20 Jahren von CDU geführten Regierungen einen Wechsel. Den haben wir herbeigeführt.“

Gemeinsam wählten Sozialdemokraten und Liberale am 21. Oktober 1969 Willy Brandt zum ersten SPD-Kanzler der Bundesrepublik. Die schmale rot-gelbe Mehrheit von zwölf Sitzen im Bundestag, sie hielt. Es habe damals eine echte Aufbruchsstimmung gegeben, meint Gerhardt, die auch keineswegs verändert sei. Eine Partei müsse über ihre Wähler mitnehmen, wenn sie etwas Neues wage: „Das war am Anfang schwer, ist uns aber gelungen. Bei der Wahl 1972 kamen wir auf mehr als acht Prozent.“

Zehn Jahre später scheiterte die sozialliberale Koalition. Und seither haben SPD und FDP im Bund nicht mehr gemeinsam regiert. Nun stehen in Berlin die Zeichen auf eine Ampelkoalition aus SPD, FDP und Grünen. Die betrachten manche Liberale ebenso skeptisch, wie es seinerzeit bei Walter Scheels Kurswechsel der Fall gewesen sei.

Trotzdem macht sich Gerhardt für die Ampel stark. Wie 1969 brauche das Land jetzt wieder einen Neuanfang – auch um das anzugehen, was die sozialliberale Koalition nicht erreicht habe. Zwar legte Kanzler Brandt im Oktober 1971 ein „Umweltprogramm“ vor, in dem es heißt: „Auch für künftige Generationen müssen saubere Luft, reines Wasser und eine gesunde Landschaft bewahrt werden.“ Die „Versöhnung von Ökonomie und Ökologie“ habe das rot-gelbe Bündnis aber nicht geschafft, meint Gerhardt.

Was braucht es, um den Neuanfang zu wagen, von dem er spricht –



Der Sozialdemokrat und sein liberaler Regierungspartner: Bundeskanzler Helmut Schmidt (rechts) und Außenminister Hans-Dietrich Genscher Anfang der 1980er-Jahre während einer Kabinettssitzung in Bonn.

Foto: DIETER BAUER/IMAGO

und den die potenziellen Ampelpartner ja auch selbst anstreben? „Präzises Verhandeln in den Koalitionsgesprächen, argumentative Stärke und echten Einigungswillen“, so Gerhardt und fügt an: „Das war früher bei Koalitionsbildungen so. Und daran hat sich nichts geändert.“

Natürlich lägen die Grundpositionen der drei Ampelparteien noch weit auseinander, betont Ludwig Stiegler, der 1980 als 36-Jähriger für die SPD in den Bundestag gewählt worden war: „Eine Ménage-à-trois mit den Grünen muss noch viele Täler und Schluchten überqueren, um ans Ziel zu kommen.“ Gemeinsam könne aber gelingen, was 1969 FDP-Fraktionschef Wolfgang Mischnick so formuliert hatte: „Nach unserer Auffassung ist der vollzogene Regierungswchsel nach zwanzigjähriger CDU/CSU-Herrschaft ein Dienst an der Demokratie.“ Man schaffe eine Koalition der Reformbereitschaft und des Fortschrittswillens.

Reformbereitschaft und Fortschrittswillen: Das sind Begriffe, die gut 50 Jahre später auch die Ampelpartner für sich in Anspruch nehmen. Einer der Liberalen, die damals den Bruch der Koalition nicht mittragen konnten, ist Andreas von

men. Doch was hat die sozialliberale Koalition von 1969 bis 1982 wirklich erreicht? Vieles, meint der aus Bayern stammende Stiegler: „Ostpolitik, Ausbildungsförderung, Städtebauförderung, Mitbestimmung und Betriebsverfassung stellen Weichenstellungen dar, die bis heute nachwirken.“ Es habe eine „Fundamentalliberalisierung“ geben, so der Philosoph Jürgen Habermas.

Aber wirkt auch etwas anderes nach? Nämlich Zorn darüber, wie die sozialliberale Koalition am 17. September 1982 scheiterte und Kanzler Helmut Schmidt wenige Tage später nach einem Misstrauensvotum sein Amt an den CDU-Vorsitzenden Helmut Kohl verlor? Dass die Liberalen damals die Koalition wechselten, wählte die Republik im Herbst 1982 regelrecht auf. Immerhin hatte die FDP im Wahlkampf 1980 versprochen, für die Regierung von Bundeskanzler Schmidt und Außenminister Hans-Dietrich Genscher einzustehen.

Einer der Liberalen, die damals den Bruch der Koalition nicht mittragen konnten, ist Andreas von

„Das Land brauchte nach 20 Jahren von CDU-geführten Regierungen einen Wechsel. Den haben wir herbeigeführt.“

Wolfgang Gerhardt FDP-Vorsitzender von 1995 bis 2001

die FDP für eine Koalition mit der Sozialdemokratie entscheide, wenn sie zugleich eine Koalition mit der Union bilden könnte. Nur sei die Union – und auch das habe niemand noch vor Wochen für möglich gehalten – in einem so desolaten Zustand, dass der FDP daraus mehr Freiheit und ein größerer Handlungsspielraum erwachse.

Ein Erlebnis aus dem Herbst 1982 habe er noch gut in Erinnerung, erzählt Stiegler. Er hoffte, dass das Misstrauensvotum gegen Schmidt scheiterte – so wie 1972 das Misstrauensvotum gegen Kanzler Willy Brandt keinen Erfolg gehabt hatte. „Ich habe Schmidt im Gang neben dem Bonner Plenarsaal gefragt, ob es nicht wieder eine Überraschung geben könnte“, sagt Stiegler. Schmidts Antwort lautete: „Nein, mein Junge, diesmal nicht.“ Das alles sei nun lange her, fügt Stiegler an: „Die Wunden scheinen verheilt.“

Der Historiker Hartmut Soell, der von 1980 bis 1994 SPD-Abgeordneter war, weist darauf hin, dass sich seine Partei im Streit um den Nato-Doppelbeschluss und die Stationierung neuer Atomraketen in Europa aufgerieben habe. Kanzler Schmidt habe dafür Zustimmung bei den Geäussern verloren und das Dilemma erlebt, „seinen eignen Standpunkt zu behaupten und mit der Partei, der er seit bald vier Jahren angehört, nicht zu brechen.“

Die SPD haderte zuweilen mit ihren Kanzlern, meint Gerhardt: „Bei Brandt war es nicht so – bei Schmidt und später bei Gerhard Schröder aber schon.“ Könnte es bei einem Kanzler Olaf Scholz wieder so sein? „Da die CDU heute in einer ähnlichen Verfassung wie 1969 ist, wird Scholz es verstehen, tragfähige Brücken zu bauen“, sagt Stiegler.

Die SPD habe dank Scholz ihr Tief überwunden und werde deshalb den „notwendigen Realismus“ aufbringen, der eine Kooperation möglich macht. Aber leise Zweifel beschleichen Stiegler gleichwohl: „Leicht wird es nicht. Ich denke da vor allem an die neu gewählten jungen Abgeordneten, die heute – wie ich 1980 – mit den brutalen Realitäten konfrontiert werden. Die werden manche Vorstellungen, Wünsche, Träume und Versprechen verfeiern.“ Und er wisst aus Erfahrung, wie schwer man das den Mitgliedern vermitteln könne: „Im Wahlkampf verspricht man sein Programm – in der Realität muss man mit den Mehrheiten arbeiten, die die Wählerinnen und Wähler bestimmt haben.“

Themen mit Konfliktpotenzial: Finanz- und Klimapolitik

Nach der Zustimmung der Liberalen ist der Weg für formale Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und FDP frei – Ein Überblick über den Stand der Debatten

BERLIN – Nach SPD und Grünen hat jetzt auch die FDP formal die Weichen in Richtung einer Ampelkoalition gestellt. Die Spitzengremien der Liberalen stimmten am Montag Verhandlungen über ein Dreierbündnis zu. Bislang gab es erst eine Einigung auf die Grundlinien einer möglichen Koalition. Wichtige Fragen sind aber noch offen, zum Beispiel in der Finanzpolitik. Unabhängig davon laufen schon die ersten Personaldebatten. Die „Freie Presse“ beantwortet hier die wichtigsten Fragen zum Stand der Debatten.

Wie geht es nun weiter?

In Berlin wird damit gerechnet, dass die Koalitionsverhandlungen am Donnerstag starten. Die Abstimmungen dazu laufen noch. Während die Sondierungsteams eher klein gehalten waren, dürften die vertieften Gespräche in einem deutlich größeren Rahmen stattfinden. Üblich ist es, Arbeitsgruppen mit Fachpolitikern zu bilden.

Warum laufen bereits Persönaldebatten?

FDL-Parteichef Christian Lindner will Finanzminister werden, auch Grünen-Chef Robert Habeck wird Interesse an dem Posten nachgesagt. Am Montag waren diverse Beteiligte bemüht, das Thema herunterzudrücken: FDP-Generalsekretär Volker Wissing sagte, natürlich müssten am Ende von Koalitionsverhandlungen auch Ressortfragen geklärt werden. „Aber die jetzt zu thematisieren, halte ich für verfrüht, weil dies von den Inhaltsfragen ablenkt.“ Lindner äußerte die Erwartung, dass ein neues Klimaministerium geschaffen wird.

Bei welchen Themen sind besonders harte Konflikte zu erwarten?

Ohne Zweifel bei der Finanzpolitik. In den Sondierungen hatten sich die drei Parteien auf Drängen der FDP darauf verständigt, keine Steuern zu erhöhen. Zugleich heißt es in dem

gemeinsamen Papier, dass „im Rahmen der grundgesetzlichen Schuldenbremse“ die nötigen Zukunftsinvestitionen gewährleistet werden sollen – „insbesondere in Klimaschutz, Digitalisierung, Bildung und Forschung sowie die Infrastruktur“. Der Kampf gegen Steuerhinterziehung sowie das Streichen von Subventionen soll Spielräume im Haushalt bringen. Es erscheint aber fraglich, ob das reicht. Die Grünen sprechen weiter davon, dass zusätzliche

Investitionen in Höhe von 50 Milliarden Euro pro Jahr notwendig sein werden.

Wie lassen sich geplante Investitionen finanzieren?

Die Ampelparteien wollen neben öffentlichem Geld auch im großen Stil privates Kapital mobilisieren, etwa durch besondere Abschreibungsmöglichkeiten. Im Gespräch ist auch die Gründung von öffentlichen Investitionsgesellschaften, wie



Verhandlungspartner bei den anstehenden Koalitionsverhandlungen (von links): Robert Habeck und Annalena Baerbock von den Grünen, SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz, Christian Lindner von der FDP.

Foto: MIKE SCHMIDT/IMAGO

Grünen-Chefin Annalena Baerbock am Montag im Deutschlandfunk berichtete. Durch die Aussetzung der Schuldenbremse im Zuge der Corona-Krise gebe es „einen Spielraum, den wir sonst zu anderen Zeiten nicht haben“.

Machen SPD, Grüne und FDP mit dem Klimaschutz ernst?

Das ist zumindest ihre Absicht. Der Ausbau der erneuerbaren Energien soll beschleunigt, ab 2035 sollen keine neuen Diesels- und Benzinautos mehr zugelassen werden. Die künftigen Koalitionäre müssen das neue Klimaschutzgesetz mit Leben füllen – für alle Sektoren wie Verkehr, Bau- und Wohnen, Energie oder Industrie. Auf Drängen der Grünen soll der Kohleausstieg „idealweise“ bis 2030 statt bis 2038 kommen. Auch hier sind heftige Debatten in Sicht.

Was planen die Parteien in Sachen Gesundheit?

Der Textteil zum Thema Gesundheit umfasst im Sondierungspapier ganze 18 Zeilen. Ein paar Absichtserklärungen, mehr nicht. Das ist dünn, liegt aber wohl auch daran, dass die Parteispitzen nicht gerade Experten auf dem Gebiet sind. Jetzt geht es ans Eingemachte. Die kurzfristigen Nöte der Gesetzlichen Krankenversicherung hat Noch-Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) mit der Verdoppelung des zusätzlichen Steuerzuschusses auf vier Milliarden gelindert. Aber auch langfristig braucht die GKV mehr Geld. Neue Spargesetze, höhere Beiträge oder noch höherer Steuerzuschuss – mehr Stellschrauben gibt es nicht. Zu klären ist auch die künftige Finanzierung der Pflegeversicherung. Spannende Frage: Wird es zwischen privater und gesetzlicher Pflegeversicherung eine Art Risikoausgleich zugunsten der Gesetzlichen geben? Auch müssen die neuen Koalitionäre die Ausgaben für Klinikleistungen in den Griff kriegen. | knf



Nackte Tatsachen.

KARIKATUR: TOMÁŠEK

KOMMENTARE

Blick in Abgründe



ULRICH KRÖKEL ÜBER LUKASCHENKOS FLÜCHTLINGSPOLITIK

leserbriefe@freipresse.de

Regierungen benutzen Menschen in Not für politische Zwecke. Man hat dieses zynische Spiel schon in der Türkei beobachtet und in Marokko, wo Flüchtlinge zur Ausreise in die EU gedrängt wurden. Was allerdings der belarussische Diktator Alexander Lukaschenko seit Monaten treibt, ist an Menschenverachtung kaum zu überbieten. Denn anders als in der Türkei, die mehr als vier Millionen Geflüchtete beherbergt, gibt es in Belarus eigentlich keine Schutzzuschenden aus Syrien oder Afghanistan. Der Diktator lässt sie einfliegen, um sie dann wie Vieh über die Grenzen in die EU prügeln zu lassen.

Wer sich mit Lukaschenko befasst, blickt immer wieder in Abgründe der Gewissenlosigkeit. Das hat sich schon bei der blutigen Zerschlagung der Demokratiebewegung gezeigt. Oder bei der Entführung eines Ryanair-Jets, die der Diktator befahl, um einen jungen Mann zu kidnappen. Anschließend ließ er Roman Protasewitsch foltern und vor laufenden Kameras zur Schau stellen. Ist das noch übersteigerte Rachsucht oder schon krankhafter Sadismus? Man tut wohl gut daran, sich nicht zu lange mit der selselichen Verfassung dieses Schlächters aufzuhalten. Denn am Ende geht es um Politik, nicht um Psychologie.

EU-Innenkommissarin Ylva Johansson weist deshalb zu Recht darauf hin, dass Lukaschenko in der aktuellen Migrationskrise zwar „der Böse ist“. Dass aber die EU eben nicht Belarus sei, „Wir müssen uns an Werte halten.“ Das zielt auf die martialischen Mittel, die etwa Polen nutzt, um Lukaschenkos Erpressungspolitik zu kontern. Dazu zählt die zwangsweise Rückführung von Kindern. Und in Kroatien treiben prügelnde Polizisten Geflüchtete über die Grenze nach Bosnien. Wer die geheim gefilmten Bilder sieht, wird kaum noch Unterschiede zu Lukaschenkos Sonderpolizei erkennen. Auch das eröffnet einen Blick in Abgründe.

Dass Lukaschenko sein sadistisches Spiel mit Menschenleben überhaupt treiben kann, ist ja nicht zuletzt eine Folge des kollektiven Versagens der EU in der Migrations- und Flüchtlingspolitik. Gäbe es dieses Scheitern nicht, gäbe es auch keinen Hebelpunkt für Erpresser.

Unter dem Strich steht die Erkenntnis, dass die EU zu den menschlichen Katastrophen wesentlich beigetragen hat, die sich an ihren Außengrenzen abspielen. Am Ende kann man vielleicht nur hoffen, dass es ausgerechnet Lukaschenkos Sadismus ist, der die EU zu neuen Lösungen zwingt. |kro

Wie Lukaschenko Flüchtlinge gezielt für seine Politik einsetzt

Der belarussische Diktator lässt immer mehr Menschen in die Europäische Union schleusen, worauf Polen mit Härte reagiert und mit einem Mauerbau an der Grenze.

VON ULRICH KRÖKEL

WARSCHAU – Sehnsuchtsort Hamburg, Endstation Warschau. So ergeht es im September Mahmoud A. Die polnische Polizei stoppt das Auto, in dem der 42-jährige Syrer mit drei Landsleuten hockt. Am Steuer ein Schleuser. Kurz darauf gestehen die Männer den illegalen Grenzübergang. Mahmoud gibt sofort alles zu. Er will seine Geschichte erzählen. Wie sie ihn erst nach Belarus gelockt und dann fast erschlagen haben. Soldaten brechen ihm den Kiefer und treiben ihn aus dem Land. Nach Westen. Dabei wäre er auch von allein gegangen. Denn in Hamburg leben Bruder und Schwester, wie die Zeitung „Rzeczpospolita“ berichtet.

Mahmoud will nichts lieber als nach Deutschland, acht Jahre nach seiner Flucht vor Krieg und Terror in Syrien. Acht Jahre, die er mit Frau und vier Kindern in Jordanien verbracht hat. Nun hat er sie zurückgelassen, um sie später nachzuholen. Es war sicher besser so. Denn in Polen häufen sich die Berichte über Minderjährige, die im Grenzgebiet zu Belarus aufgegriffen werden. Ausgehungert, krank oder halb erfroren. Aber auch die Älteren leiden. Mindestens sieben Menschen sind in dem sumpfigen Niemandsland gestorben, seit Diktator Alexander Lukaschenko beschlossen hat, Geflüchtete als Druckmittel einzusetzen. Die Regierung in Warschau sagt: Das Waffen.

Mahmouds Geschichte wirft ein grelles Licht auf die Hintergründe. Denn der 42-jährige erzählt auch, wie er die Schleusung bei einem jordanischen Reisebüro für 3000 Dollar regelrecht buchen konnte. Flug, Visum und Hotel in Minsk inklusive.

Bei all dem, das belegen internationale Recherchen, arbeitet das Lukaschenko-Regime mit Reiseunternehmen, Fluglinien und Schleusern Hand in Hand. Die Folge: Seit dem Sommer zählten die polnischen Behörden rund 10.000 illegale Grenz-



Afghanische Flüchtlinge bauen Zelte in einem behelfsmäßigen Lager an der Grenze zwischen Polen und Belarus auf. Seit September gilt in der Region der Ausnahmezustand.

Foto: ATTILA HUSZAIN/SOPA IMAGO VIA ZUMA PRESS/WIRE/DPA

Bundespolizeigewerkschaft drängt auf Einführung temporärer Grenzkontrollen

BUNDESINNENMINISTER Horst Seehofer (CSU) will die gestiegene Zahl unerlaubter Einreisen über die polnisch-deutsche Grenze im Kabinett zur Sprache bringen. Der Minister wolle in der Sitzung am Mittwoch Maßnahmen vorschlagen, wie man mit der Situation umgehen sollte, sagte der Sprecher des Ministeriums, Steve Alter, am Montag auf Anfrage.

Heiko Tegatz, Vorsitzender der

Bundespolizeigewerkschaft, drängt auf die Einführung temporärer Kontrollen an der Grenze zu Polen. Tegatz begründete dies in einem Schreiben an Seehofer auch mit der Gesundheitsgefährdung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundespolizei, da Hygienevorschriften wie in Deutschland und Europa üblich im „Schleusungsvorgang“ selbstverständlich nicht eingehalten würden, wie die „Bild“ berichtete.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) hält von dieser Idee zum jetzigen Zeitpunkt nichts. „Aktuell sehen wir keinen Anlass für Grenzkontrollen“, sagte der GdP-Chef Andreas Roßkopf. „Ja, es muss reagiert werden, aber wir bevorzugen eine Intensivierung der Grenzfahndung“, fügte er hinzu. Die aktuelle Situation sei, was die Zahl der ankommenden Schutzzuschenden angeht, nicht mit der Situation im Herbst 2015 vergleichbar. |dpa

Berufswunsch Kassenwart



THORSTEN KNUF ÜBER DIE MINISTERPOSTENVERTEILUNG

leserbriefe@freipresse.de

Der Finanzminister ist einer der zentralen Akteure der Bundesregierung. Er verteilt im Inland das Geld und spielt auch auf der Brüsseler Bühne eine herausragende Rolle. So gesehen wundert es kaum, dass sich Grüne und FDP um den Posten zanken, noch bevor die Verhandlungen über eine Amel-Koalition begonnen haben.

Auf jeden Fall erwartet den künftigen Amtsinhaber ein Höllenjob. Die Finanzlage des Bundes ist angespannt, der Investitionsbedarf enorm. Der Staat wird schon bald Subventionen streichen und im Rahmen der Schuldenbremse neue Kredite aufnehmen müssen. Wie

das genau gehen wird, ist völlig offen. Steuererhöhungen soll es nicht geben.

Folgende Prognose sei gewagt: Am Ende wird FDP-Chef Christian Lindner das Amt bekommen und der Grünen-Vorsitzende Robert Habeck das Nachsehen haben. Das ist einer der Preise, die für eine Regierungsbeteiligung der Liberalen zu entrichten sind. Als Klima-Partei sollten die Grünen ihre Ambitionen in eine andere Richtung lenken und ein neu geschaffenes Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Transformation und Digitales übernehmen. Das wäre ein Ort, an dem aus Worten Taten werden könnten. |knu

Olaf Scholz hat gleich bei der ersten Personalentscheidung mit Gegenwind zu kämpfen. Mit der Lösung hängt zusammen, ob Steinmeier Bundespräsident bleiben kann.

VON JAN DÖRNER

BERLIN – Das bundespolitische Spitzenpersonal der SPD ähnelt der Aufstellung einer Herren-Fußballmannschaft: Olaf Scholz im Zentrum, Lars Klingbeil als Vorstopper, Rolf Mützenich kommt über links, Norbert Walter-Borjans sichert nach hinten ab, Frank-Walter Steinmeier spielt Libero. Weibliche Ausnahme: Parteichefin Saskia Esken. Da die SPD nun einige Positionen zu besetzen hat, werden Forderungen nach einem höheren Frauenanteil laut.

In dieser Woche wollen Sozialdemokraten nach Angaben eines Fraktionsprechers entscheiden, wer Wolfgang Schäuble (CDU) als Bundespräsident nachfolgen soll. Als stärkste Fraktion steht der SPD

der Posten zu. Aussichtsreicher Kandidat ist Fraktionschef Rolf Mützenich, der aufgrund seiner großen Parlamentserfahrung als ausgezeichnet qualifiziert gilt. Greift der 62-jährige zu, soll zumindest der ebenen Sozialdemokraten zu stehende Stellvertreterposten im Bundespräsidium an eine Frau gehen.

Allerdings: Dann wären mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und – wenn es mit der Regierungsbildung klappt – Bundeskanzler Olaf Scholz drei der fünf höchsten Staatsämter mit männlichen Sozialdemokraten besetzt. Hinzu kommen Stephan Harbarth als Präsident des Bundesverfassungsgerichts und Reiner Haseloff (CDU) als derzeitiger Bundesratspräsident. Frauen: Fehlanzeige.

In einem offenen Brief rufen die Soziologin Jutta Allmendinger und der Theologe Peter Dabrock die SPD daher auf, eine Frau als Bundespräsidentin zu benennen. Bekomme Mützenich den Posten, wirke dies im Jahr 2021 „wie aus der Zeit gefallen“. Auch die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, Maria Noichl, fordert, das Amt „zwingend“ mit einer Frau

zu besetzen. Die Ausrede, es gebe keine qualifizierten Kandidatinnen, will Noichl nicht gelten lassen. Geeignete SPD-Frauen wie die aktuelle Justizministerin Christine Lambrecht und die Ex-Bundestags-Vizepräsidentin Ulla Schmidt waren zur Wahl nicht mehr angetreten.

Wird Mützenich dennoch Bundespräsident, benötigt die SPD Ersatz für den Fraktionsvorsitz. Als mögliche Kandidaten werden bislang genannt: Arbeitsminister Hubertus Heil, Generalsekretär Lars Klingbeil und Fraktionsvize Matthias Miersch. Um das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern auszubalancieren, wird offenbar darüber nachgedacht, mit einer Dop-

pelspitze in die Legislaturperiode zu gehen, die für die SPD als voraussichtlicher Regierungsfraktion keine leichte werden wird. Mehr als die Hälfte der SPD-Abgeordneten sind Neulinge im Bundestag.

Die Diskussion um die ausgewogene Besetzung von Ämtern wird sich fortsetzen, wenn es nach erfolgreichen „Ampel“-Koalitionsgesprächen um die Regierungsmannschaft geht. Scholz hatte im Wahlkampf versprochen, dass ein von ihm geführtes Kabinett mindestens zur Hälfte mit Frauen besetzt werde. Während die Grünen dies unterstützen, kommen aus der FDP bereits Stimmen, die eine strikte paritätische Besetzung ablehnen. Wen die Liberalen in ein Kabinett schicken, ist ihre Entscheidung.

In der zuletzt so geschlossenen SPD könnte die Besetzung bedeutender Ämter für Diskussionen sorgen, wenn am Ende vor allem Männer auf dem Platz stehen. Noch hält der Frieden. „Ich gehe davon aus, dass ein Ampel-Kabinett paritätisch besetzt sein wird“, sagt die baden-württembergische Abgeordnete Leini Breymaier. „Auch andere Spitzenpositionen werden nicht ausschließlich männlich besetzt sein.“

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH Ludwigshafen
Verlag: Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG 09111 Chemnitz, Brückenstraße 15 oder 09002 Chemnitz, Postfach 261

Telefon: 0371 656-6560**Telefax Redaktion:** 0371 656-17074**Telefax Anzeigen:** 0371 656-17077**Internet:** www.freipresse.de**E-Mail:** die.tageszeitung@freipresse.de**Geschäftsführer:** Dr. Michael Tillian**Chefredakteur:** Torsten Kleditzsch (verantwortlich für den redaktionellen Teil)**Stellvertretende Chefredakteure:** Udo Lindner, Jana Klameth**Stellvertretender Chefredakteur:** Sascha Aurich

Anzeigenleitung: Gesamt: Tobias Schniggenfittig (verantwortlich für den Anzeigenteil)

National: Alexander Arnold

Leiter Lesermarkt: Arne Stuck

Sämtliche Beiträge in der Freien Presse oder in Freie Presse Online unterliegen dem Schutz des Urheberrechts. Zweitverwertungsrechte an Freie Presse-Beiträgen (für PresseSpiegel, Archive etc.) können erworben werden bei der PMG Presse-Monitor GmbH, Markgrafenstraße 62, 10969 Berlin, Telefon: 030 284930, E-Mail: info@presse-monitor.de, oder direkt beim Verlag.

Abbestellungen können nur zum Quartalsende ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher in Textform beim Verlag oder den Geschäftsstellen vorliegen. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.

Kann Rolf Mützenich Bundespräsident werden? Foto: KAY NIETZFELD/DPA



NACHRICHTEN

CORONA-INFektion

Ex-Außenminister Powell gestorben

WASHINGTON – Der frühere US-Außenminister Colin Powell (84) ist am Montag infolge von Komplikationen nach einer Corona-Infektion gestorben, wie seine Familie in einem Facebook-Post mitteilte. Powell, Ex-Chef des Generalstabs der US-Streitkräfte, sei vollständig gegen das Coronavirus geimpft gewesen, hieß es. Powell, ein Sohn jamaikanischer Einwanderer aus New York, wurde 2001 unter Präsident George W. Bush der erste schwarze Außenminister der USA. **jdpa**



Foto: CHIUSALEPONE/ABACA

Siebenfacher Vater fordert Regierungschef Orban heraus

Erstmals entschieden die Bürger im Land, wer die Regierungsgegner in die nächste Wahl führen soll. Ihr Vertrauen gewann ein parteilos konservativer. Kann Peter Marki-Zay den mächtigen, fast alles kontrollierenden Regierungschef Viktor Orban schlagen?

VON GREGOR MAYER



Gewann überraschend die Stichwahl und wird 2022 gegen Viktor Orban antreten: der parteilose konservative Peter Marki-Zay. Foto: SZILARD VOROS/IMAGO

BUDAPEST – Die Opposition in Ungarn hat nach einer mehrwöchigen Vorwahl ihren Spitzenkandidaten für die Parlamentswahl im April 2022 gekürt. Die Stichwahl, die am Wochenende zu Ende ging, gewann überraschend deutlich der parteilose Konservativer Peter Marki-Zay mit 57 Prozent gegen die Sozialdemokratin Klara Dobrev mit 43 Prozent der Stimmen, wie die Vorwahl-Kommission in der Nacht zum Montag auf ihrer Facebook-Seite mitteilte. Marki-Zay, der als krasser Außenseiter in die Vorwahl gegangen war, ist damit der von sechs Oppositionsparteien unterstützte Herausforderer des rechtsnationalen Ministerpräsidenten Viktor Orban.

Eine derartige Vorwahl gab es in Ungarn zum ersten Mal. Die sechs Parteien, deren Spektrum von linksgrün bis rechtskonservativ reicht, waren zuvor heillos zerstritten. Die Beteiligung an der Vorwahl, die im Vormonat begonnen hatte, übertraf alle Erwartungen. 630.000 Bürger stimmten in der ersten Runde ab, 660.000 in der zweiten.

„Dies ist die Revolution der kleinen Leute“, erklärte Marki-Zay am späten Sonntagabend. Der Opposition könne es nur gemeinsam gelingen, „die korrupte Regierung der letzten 1000 Jahre“ zu abzuwählen. Dobrev bekräftigte ihre Unterstützung für den siegreichen Rivalen. „Von jetzt an beschäftigen wir uns alle nur noch damit, das Orban-System abzuräumen“, sagte sie.

Marki-Zays Stärke: Als Konservativer aus dem ungarischen Tiefland, bekennender Katholik und Vater von sieben Kindern kann er Wähler auf dem Land ansprechen, die konservativ eingestellt sind, aber von Orbans Herrschaft möglicherweise nicht mehr so überzeugt sind. Zugleich vergrault er die urbanen, eher linken Wähler der Großstädte nicht, weil sich sein Konservativismus mit Weltoffenheit, Toleranz und Kompromissfähigkeit verbindet.

Marki-Zay studierte Wirtschaft,

Elektrotechnik und Geschichte. Von 2004 bis 2009 lebte er mit seiner Familie in Kanada und den USA. In die Politik stieg er erst 2018 ein. Damals gewann er – gleichfalls überraschend – die Bürgermeisterwahl in Hodmezövásárhely. Der Ort galt bis dahin als uneinnehmbare Hochburg der Orban-Partei Fidesz. Im Jahr darauf wiederholte er den Wahlsieg.

Die Wahlsiege in seiner südostungarischen Heimatgemeinde waren aber auch nur möglich, weil sich alle Oppositionsparteien um ihn ge-

schart hatten. Insofern gelten die damaligen Kampagnen als die Blaupause für die derzeitige Oppositionsallianz. Die Idee der Vorwahl war wiederum von Politologen und Thinktanks entwickelt worden.

Die reale Dynamik der Vorwahl vermochte niemand vorherzusagen. Als die erste Runde begann, hatten Meinungsforscher Marki-Zay bestenfalls den vierten Platz unter fünf Bewerbern vorausgesagt. Doch als überraschender Drittplatziert gelangte er in die Stichwahl. Der zweitplatzierte links-grüne Budapest Oberbürgermeister Gergely Karacsony verzichtete indes zugunsten von Marki-Zay auf ein Antreten in der zweiten Runde.

In der Opposition war inzwischen die Ansicht gereift, dass nur Marki-Zay, nicht aber Dobrev in der Lage wäre, Orban bei einer Wahl zu schlagen. Die Sozialdemokratin ist nämlich mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Ferenc Gyurcsany verheiratet und gehört der von ihm gegründeten und geführten Demokratischen Koalition (DK) an. Gyurcsany Amtszeit von 2004 bis 2009 war von Skandalen und den Budapest Straßenunruhen im Herbst 2006 überschattet.

Orban regiert seit 2010 ununterbrochen. Kritiker werfen ihm einen autoritären Führungsstil und massive Korruption vor. Staatliche Institutionen, die eigentlich neutral agieren sollten wie die Staatsanwaltschaft, die Gerichtsbarkeit und das Verfassungsgericht, hat er mit loyalen Parteidolatern vollgepackt. In Umfragen lagen Orbans Regierungspartei Fidesz und die vereinte Opposition zuletzt Kopf an Kopf. **jdpa**

De Maizière ist neuer Präsident des Kirchentags

Ex-Bundesminister wird Fest der evangelischen Kirche vorbereiten

NÜRNBERG – Der frühere Bundesminister Thomas de Maizière (CDU) ist neuer Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags. Der 67-Jährige wurde am Montag in Nürnberg als Nachfolger von Bettina Limperg, der Präsidentin des Bundesgerichtshofs, vorgestellt. De Maizière wird damit die Planungen und Vorbereitungen für den Evangelischen Kirchentag vom 7. bis 11. Juni 2023 unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ in Nürnberg leiten. Die Veranstaltung ist nach dem Jahr 1979 zum zweiten Mal in der fränkischen Großstadt zu Gast.

Thomas de Maizière
Ex-Minister



Viele Menschen spürten, „dass wir vielleicht in so etwas wie einer globalen Zeitenwende leben“, sagte de Maizière. Klimawandel, Digitalisierung und die Bedrohung von Menschenrechten seien nur einige der Herausforderungen, über die man sprechen wolle – auch mit jungen Menschen. „Der evangelische Kirchentag ist auf dem Weg zu einer Erneuerung“, sagte de Maizière. „Einiges davon wird in Nürnberg zu sehen sein.“

De Maizière war von 2005 bis 2009 Chef des Bundeskanzleramts, später dann Bundesinnenminister und Verteidigungsminister. Nach den Koalitionsverhandlungen von SPD und CDU/CSU schied er Anfang 2018 aus der Bundesregierung aus.

Ebenfalls in den Vorstand des Kirchentagspräsidiums gewählt wurden einer Mitteilung zufolge Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund (Grüne) und Wittenbergs Oberbürgermeister Torsten Zugehör. Die beiden sind auch designierter Präsidentin und designierter Präsident der Kirchentage 2025 und 2027. **jdpa**

CORONAPANDEMIE

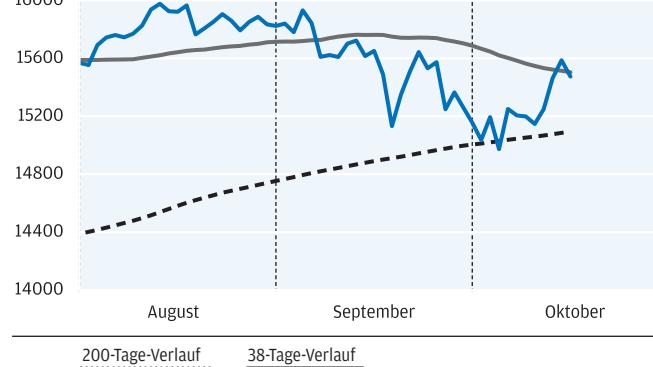
Spahn für Ende der „epidemischen Lage“

BERLIN – Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat sich für ein Auslaufen der „epidemischen Lage nationaler Tragweite“ ausgesprochen. Wie ein Ministeriumssprecher bestätigte, äußerte sich der CDU-Politiker entsprechend am Montag bei Beratungen mit den Gesundheitsministern der Länder. Das Robert Koch-Institut stufte „das Risiko für Geimpfte als moderat ein“, somit könne angesichts der Impfquote die epidemische Lage am 25. November 2021 als bundesweite Ausnahmeregelung auslaufen und beendet werden, wurde Spahn zitiert. **jdpa**

BÖRSEN UND MÄRKTE

Deutscher Aktien Index (DAX)

KURS AM 18.10.2021: 15.474,47 PUNKTE



Markttrend

Tops und Flops

aus dem HDAX (DAX, MDAX und TecDAX)

18.10. Änd. %

	Dividende	18.10.	15.10.
Befesa	68,70	+4,41	
Hypoprot SE	495,40	+3,29	
Rational	818,00	+3,26	
Nemetschek	91,70	+2,55	
HelloFresh	82,48	+1,88	
Aixtron NA	20,92	-7,02	
MorphoSys	37,61	-4,11	
Porsche Vz.	87,20	-3,37	
Covestro	56,36	-3,29	
Volkswagen Vz.	192,34	-3,18	

Die 40 Aktien im DAX (extra)

Dividende 18.10. 15.10.

	Dividende	18.10.	15.10.
Adidas NA*	3	270,65	274,40
Airbus*	113,36	114,90	
Allianz VNA*	9,6	198,54	198,60
BASF NA*	3,3	64,06	65,00
Bayer NA*	2	46,62	47,89
BMW St.*	1,9	86,37	87,50
Brenntag NA	1,35	82,38	82,92
Continental	98,70	100,28	
Covestro	1,3	56,36	58,28
Daimler NA*	1,35	81,95	83,65
Delliv. Hero	114,20	114,60	
Dt. Bank NA	11,44	11,41	
Dt. Börse NA*	3	147,35	147,35
Dt. Post NA*	1,35	52,91	52,76
Dt. Telekom*	0,6	16,49	16,53
Dt. Wohnen	1,03	52,98	52,94

Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle: **Infront**

E.ON NA 0,47 10,56 10,61

Fres. M.C.St. 1,34 60,42 61,28

Fresenius 0,88 40,78 40,90

Heidelb.Cem. 2,2 62,50 63,02

HelloFresh 82,48 80,96

Henkel Vz. 1,85 77,64 77,54

Infineon NA* 0,22 37,54 37,07

Linde PLC* 1,06 264,75 265,00

Merck 1,4 193,10 192,35

MTU Aero 1,25 187,30 190,05

Münch. R. VNA* 9,8 243,15 244,35

Porsche Vz. 2,21 87,20 90,24

Puma 0,16 100,20 101,55

Qiagen 44,87 44,73

RWE St. 0,85 31,92 32,09

SAP* 1,85 124,98 126,28

Sartorius Vz. 0,71 528,40 526,40

Siem.Health. 0,8 57,00 57,34

Siemens Energy 23,68 23,91

Siemens NA* 3,5 139,86 141,26

Symrise 0,97 114,45 114,30

Vonovia NA* 1,69 53,84 53,36

VW St.* 4,86 192,34 198,66

Zalando 79,54 79,36

E.ON NA 0,47 10,56 10,61

Fres. M.C.St. 1,34 60,42 61,28

Fresenius 0,88 40,78 40,90

Heidelb.Cem. 2,2 62,50 63,02

HelloFresh 82,48 80,96

Henkel Vz. 1,85 77,64 77,54

Infineon NA* 0,22 37,54 37,07

Linde PLC* 1,06 264,75 265,00

Merck 1,4 193,10 192,35

MTU Aero 1,25 187,30 190,05

Münch. R. VNA* 9,8 243,15 244,35

Porsche Vz. 2,21 87,20 90,24

Puma 0,16 100,20 101,55

Qiagen 44,87 44,73

RWE St. 0,85 31,92 32,09

SAP* 1,85 124,98 126,28

Sartorius Vz. 0,71 528,40 526,40

Siem.Health. 0,8 57,00 57,34

Siemens Energy 23,68 23,91

Siemens NA* 3,5 139,86 141,26

Symrise 0,97 114,45 114,30

Vonovia NA* 1,69 53,84 53,

NACHRICHTEN

VERMITTLUNG AIRBNB

Deutliche Verluste in Amsterdam

AMSTERDAM – Nach Einführung strengerer Regeln für private Zimmervermieter hat die Vermittlungsplattform Airbnb in Amsterdam etwa 80 Prozent ihrer Adressen verloren. Das bestätigte ein Sprecher der Stadt gegenüber der Nachrichtenagentur ANP. Seit dem 1. Oktober gilt in Amsterdam eine Registrierungspflicht. Wer seine Wohnung an Touristen vermieten will, muss das vorher anmelden. Daraufhin war die Zahl der Anzeigen bei allen Online-Zimmervermittlern drastisch zurückgegangen, beim Marktführer Airbnb von mehr als 16.200 im Frühjahr auf nun auf etwa 2900. Amsterdam hatte zuvor bereits mehrfach versucht, die private Zimmervermietung einzudämmen, vor allem um der großen Wohnungsnott in der niederländischen Hauptstadt entgegenzutreten und den Massentourismus einzudämmen. |dpa

RÜCKVERSICHERER

Flut kostet bis zu zehn Milliarden Euro

BADEN-BADEN – Die Flutkatastrophe in Deutschland dürfte die Versicherungsbranche nach Einschätzung der Hannover Rück noch deutlich teurer zu stehen kommen als gedacht. Nach den ersten Sondierungen beim Branchentreffen in Baden-Baden könnte man „davon ausgehen, dass der Schaden eher an 10 Milliarden als an 9 Milliarden Euro herankommt“, sagte der Deutschlandchef des weltweit drittgrößten Rückversicherers, Michael Pickel, am Montag. Der deutsche Versichererverband GDV hatte seine Prognose für die Schäden durch Tief „Bernd“ zuletzt auf rund 7 Milliarden Euro angehoben. Pickel erklärte seine Erwartung mit der enormen Wucht der Wassermassen, die nach dem Starkregen im Juli vor allem durch Gebiete im nördlichen Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen geschossen waren. |dpa

ASSE-ABFÄLLE

Zwischenlagerstreit dauert noch an

REMLINGEN – Der Streit um den Standort eines Zwischenlagers für die radioaktiven Abfälle, die aus dem maroden Bergwerk Asse II herausgeholt werden sollen, ist noch nicht beendet. Ein am Montag an das Bundesumweltministerium (BMU) übermittelter Expertenbericht beantwortete noch nicht abschließend, ob die Entscheidung des Asse-Betreibers für einen Standort nahe am Bergwerk noch einmal revidiert werden solle, sagte BMU-Staatssekretär Jochen Flasbarth. Der knapp 100-seitige Bericht enthalte „keine schnellen Antworten“. „Das Thema standortnah oder standortfern muss weiterdiskutiert werden.“ Aus seiner Sicht lasse sich aber bereits festhalten, dass die vorgestellten Ergebnisse wichtige Denkanstöße geben“, fügte Flasbarth hinzu. |dpa

KONJUNKTUR

China wächst wieder langsamer

PEKING – Der Aufschwung der chinesischen Wirtschaft verliert deutlich an Fahrt. Wie das Pekinger Statistikamt am Montag mitteilte, wuchs die zweitgrößte Volkswirtschaft im dritten Quartal nur noch um 4,9 Prozent im Vorjahresvergleich. Nach einem Rekordzuwachs von 18,3 Prozent im ersten und 7,9 Prozent im zweiten Quartal ist es der bisher schwächste Wert in diesem Jahr. Im Zeitraum von Januar bis September lag das Wachstum damit zusammengerechnet bei 9,8 Prozent. Chinas Wirtschaft hatte nach überwundener Coronapandemie zunächst eine kräftige Erholung hingelegt. Zuletzt warnten Ökonomen jedoch vor einer ganzen Reihe an Belastungsfaktoren, etwa die Energieknappheit im Land, die die Produktion hemmte. |dpa

Warum der Dieselpreis weiterhin hoch bleiben wird



Tanktourismus nach Tschechien: Wenige hundert Meter Luftlinie von Olbernhau im Erzgebirge entfernt lockt im tschechischen Brandov die dortige, unmittelbar an der Grenze gelegene Tankstelle mit deutlich niedrigeren Preisen als in Deutschland.

FOTO: KRISTIAN HAHN

Steigende Ölpreise sorgen seit mehreren Wochen für immer höhere Preise an den Zapfsäulen. Ein Ende des Anstiegs ist nicht absehbar. Das könnte auch den Tanktourismus nach Tschechien befördern.

von CHRISTOPH ULRICH

CHEMNITZ/OLBERNHAU – Der Höhenflug der Ölpreise hat sich auch am Montag fortgesetzt. Am Nachmittag kostete ein Barrel (159 Liter) der Nordseesorte Brent 85,27 US-Dollar, das waren 48 Cent mehr als am Freitag. Das Tageshoch lag sogar bei 86 US-Dollar. So teuer war das Nordseedoöl seit drei Jahren nicht mehr. Die Ölpreise legen seit Wochen tendenziell zu, weil an den internationalen Finanz- und Rohstoffmärkten damit gerechnet wird, dass vor den Wintermonaten das Angebot zu gering sein könnte.

Die steigenden Erdölpreise schlagen inzwischen deutlich auf den Endverbraucher durch. Nach Angaben des Automobilclubs ADAC ist Diesel an Tankstellen in Deutschland so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord von 1,554 Euro pro Liter vom 26. August 2012 minimal.

Auch Benzin nähert sich dem Höchststand. Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord von 1,709 Euro am 13. September 2012.

Viele Autofahrer suchen deshalb nach Ausweichmöglichkeiten. So berichtet das Boulevardblatt „Bild“, dass viele Autofahrer aus Dresden und der Sächsischen Schweiz zum Tanken nach Tschechien gefahren seien. Dort hätten sich lange Schlangen an den Tankstellen gebildet. Laut „Bild“ kostete beispielsweise der Liter Super in Dresden 1,77 Euro, in Tschechien Chlumec hingegen nur 1,34 Euro.

An den Grenzübergängen im erzgebirgischen Olbernhau und im vogtländischen Klingenthal konnten dieser Trend und diese Preisdifferenzen am Montag nicht bestätigt werden. An der Tankstelle auf deutscher Seite bei Olbernhau kostete der Liter Super E5 um 10:30 Uhr 1,779 Euro. Wenige hundert Meter Luftlinie entfernt im tschechischen Brandov lockte die dortige, unmittelbar an der Grenze gelegene Tankstelle mit 1,551 Euro. Nur rund 20 Minuten später war der Preis auf deutscher Seite allerdings auf 1,739 Euro gesunken. Nach den Angaben eines Tankstellenmitarbeiters in Tschechien sei es ein ganz normaler Montagvormittag. Auch am vergangenen Wochenende hätte normaler Betrieb geherrscht. Einen Ansturm habe es nicht gegeben.

In Klingenthal sind Benzin und Diesel im Schnitt 20 Cent pro Liter teurer als an den Tankstellen auf

tschechischer Seite des Grenzübergangs. Im Stadtgebiet Kraslice tankt man noch einmal gut vier Cent je Liter billiger. Das vergleichsweise günstige Angebot wird nicht nur von Vogtländern sowie Tagesgästen aus Westsachsen und Südtüringen genutzt, auch viele Urlauber tanken vor der Heimfahrt Fahrzeug und Kanister noch einmal auf tschechischer Seite voll. Schlangen an den Tankstellen gibt es an den sechs Tankstellen im Stadtgebiet Kraslice am Montag allerdings nicht.

Die Preisunterschiede bei den Kraftstoffpreisen in Deutschland und Tschechien ergeben sich nach Angaben des ADAC primär aus den bekannten Faktoren wie Steuer und CO2-Abgabe. In Tschechien wird der Kraftstoff nicht so stark besteuert wie in Deutschland und eine ex-

tra angesetzte CO2-Abgabe erfolgt auch nicht. Aktuell dürften die großen Preisunterschiede nach Ansicht des ADAC aber an der gestiegenen Nachfrage liegen: Ferienzeit und die immer weiter wiederkehrende Berufsnormalität, inklusive des Wegfalls der Homeofficepflicht, sorgen für eine steigende Nachfrage an den Tankstellen. „Die Betreiber werden sicher die Chance nutzen, um ihr Defizit aus dem Beginn der Pandemie etwas zu minimieren“, meinte Florian Heuzeroth vom ADAC in Dresden. Der größte Faktor für die Preise liege aber wahrscheinlich in der Verfügbarkeit des Rohöls, da im Herbst auch wieder die Heizölbelieferung der Haushalte in ihre Höchstphase komme.

Die Preisspirale sorgt auch für politische Debatten. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO2-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin zwischen 97 und 98 Cent. Bei Diesel und Benzin sorgt seit Jahresbeginn der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund 6 bis 8 Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer. Die Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hingen von Großhandelspreisen ab, sagte am Montag eine Sprecherin des Wirtschaftsministeriums. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ |mit dpa/rickh/faso/tm

„Ein Eingriff staatlicherseits ist rein rechtlich nicht möglich.“

Sprecherin des Wirtschaftsministeriums

Globus: Regionalmarke kommt bei Kunden gut an

Gruppe plant bundesweit neue SB-Märkte – Käufer haben mehr im Wagen

von JAN-DIRK FRANKE

ST. WENDEL – Der Supermarktbetreiber Globus sieht sich auf Wachstumskurs. Die Gruppe, die mit 49 SB-Warenhäusern bundesweit vertreten ist, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr (bis Juni) deutlich zulegen und den Umsatz inklusive Tankstellen auf 3,5 Milliarden Euro steigern – ein Plus von 3,4 Prozent. „Wir erleben eine anhaltend sehr schöne wirtschaftliche Entwicklung, die auch durch die wochenlangen Schließungen unserer Gastronomiebereiche im Frühjahr nicht gebremst wurde“, sagte Geschäftsführer Jochen Baab am Montag bei der Bilanzpressekonferenz am Sitz der Gruppe in St. Wendel (Saarland).

Die Coronapandemie hat nach seinen Worten Einfluss auf das Einkaufsverhalten der Kunden gehabt. Sie hätten größere Einkäufe getätigt. Der Trend gehe dabei hin zu einer gesünderen, nachhaltigeren Ernährung mit regionalen Produkten – und zum Kocherlebnis in der eigenen Küche. „Wir verzeichnen in den Bereichen Bio und Spezialnahrung, bei regionalen Produkten und im Frischebereich, vor allem bei Obst und Gemüse, starke Zuwächse“, so Baab. Mit einer Eigenproduktion vor Ort, lokalen Lieferanten und Kooperationen mit nachhaltigen Herstellern wie Demeter und Alnatura habe man bei den Kunden „ins Schwarze getroffen“, hieß es. Die in diesem Jahr in den 13 SB-Warenhäusern in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt neu eingeführte Eigenmarke „Globus Regional“ wertete Baab als Erfolg, sie werde sehr gut angenommen. Man sei nun dabei, eine zweite Regionalmarke in Bayern einzuführen. Das Sortiment, das unter der Marke angeboten wird, umfasst über 70 Artikel. Bei Monoprodukten kommen 100 Prozent, bei zusammengesetzten Produkten mindestens 70 Prozent aller Zutaten aus den drei Ländern. Die Kunden seien dafür auch bereit, einen Mehrpreis zu bezahlen.

Bundesweit sind die Weichen bei Globus auf weiteres Wachstum gestellt – auch durch die Übernahme von bis zu 16 Standorten der Lebensmittelkette Real. Perspektivisch werde sich das Unternehmen inklusive eigener Standortentwicklungen in den kommenden Jahren um mehr als ein Drittel vergrößern, hieß es. Investiert werde dabei auch in die bestehenden Häuser. So seien in den letzten zwei Jahren 20 Millionen Euro in die Standorte Zwickau und Weischlitz (Vogtland) gesteckt worden. In diesem Jahr steht eine Investition in Leipzig-Seehausen von neun Millionen Euro an. Derzeit betreibt Globus im Freistaat sechs SB-Häuser und vier Baumärkte.

Wie Facebook eine virtuelle Welt schaffen will

Der Konzern will nicht in der Defensive verharren und kündigt eine große Investition in eine virtuelle Welt mit einem Schwerpunkt in Europa an.

von CHRISTOPH DERNBACH

MENLO PARK – Facebook-Gründer Mark Zuckerberg möchte „eine virtuelle Umgebung schaffen, in der man mit Menschen in digitalen Räumen zusammen sein kann“. Dieses „Metaverse“ soll nicht mehr nur als abstrakte Utopie existieren, sondern mit tatkräftiger Unterstützung aus

Europa in die Praxis umgesetzt werden. Dazu will Facebook in den kommenden fünf Jahren in der Europäischen Union 10.000 neue, hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen.

Das Investment wurde von den Facebook-Topmanagern Nick Clegg (Vizepräsident für globale Angelegenheiten) und Javier Oliván (Vizepräsident für die zentralen Produkte) am Montag in einem Blogseintrag angekündigt: „Diese Investition ist ein Vertrauensbeweis in die Stärke der europäischen Tech-Industrie und das Potenzial europäischer Tech-Talente.“ Unter „Metaverse“ versteht Facebook eine Welt, in der die physische Realität mit erweiterter (augmented reality, AR) und virtueller Realität (VR) in einer Cyber-

welt verschmelzen. Der Begriff stammt vom amerikanischen Schriftsteller Neal Stephenson, der ihn erstmals im Jahr 1992 in seinem Science-Fiction-Roman „Snow Crash“ verwendet hat.

Mark Zuckerberg
Facebook-Gründer



Wie das „Metaverse“ von Facebook für die Anwenderinnen und Anwender genau aussehen wird, steht bislang noch nicht fest. Zuckerberg bezeichnete vor Finanzanalysten das Metaversum als die

„nächste Generation des Internets“, die eine große Bedeutung habe. Es sei das nächste Kapitel für Facebook als Unternehmen.

Zuckerberg betonte, das „Metaverse“ biete enorme Möglichkeiten für einzelne Kreative und Künstler, aber auch für Menschen, die weit entfernt von den heutigen Städten arbeiten und wohnen wollen. Man werde auch die Menschen erreichen, die an Orten leben, an denen die Möglichkeiten für Bildung oder Freizeitgestaltung begrenzt seien. „Ein verwirklichtes „Metaverse“ könnte einem funktionierenden Teleportationsgerät am Nächsten kommen“, sagt er. Man werde von allen Geräten wie Smartphones, PCs und speziellen Brillen für virtuelle und erweiterte Realitätserfahrun-

gen darauf zugreifen können. Und man werde dort praktisch alles machen können, was im heutigen Internet auch möglich sei, also zum Beispiel mit Freunden kommunizieren, arbeiten oder einkaufen. In einem Interview mit dem US-Technologieportal „The Verge“ sagte Zuckerberg, das „Metaverse“ sei sicherlich nicht etwas, das ein einzelnes Unternehmen aufbauen werde. „Ein großer Teil unseres nächsten Kapitels wird hoffentlich darin bestehen, in Partnerschaft mit vielen anderen Unternehmen, Schöpfern und Entwicklern zum Aufbau dieses Systems beizutragen.“ Man könne sich das „Metaverse“ als ein verkörperte Internet vorstellen, in dem man Inhalte nicht nur anschauen, sondern in dem man sich befinden. |dpa

MEDIZIN & GESUNDHEIT

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückennerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem

speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenzen Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.



Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



Ich habe meine Ischiaschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30 ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose



Die Nr. 1* Tablette bei ARTHROSE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenkbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*



Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenkbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs

ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960 mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400 mg. Hiervom können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem keine



Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCOP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.



CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender^{**}

Für die Apotheke

Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschen.



Für die Apotheke

Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:

75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756

www.gelencium.de

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chrabasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolstofitin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagestherapiedosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagestherapiedosis 2.400 mg. 4) Vlachogiannis, Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240.

Plätschert: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Plätschert: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dil. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuritis, Ischias), bei beginnenden akut feierabend-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Heilpflanzenwelt GmbH • Helmholzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

SWISS MADE



4147764-10-1

NACHRICHTEN

STUDIE

Distanz zum Vater öfter als zur Mutter

HALLE/SAALE – Innerhalb von zehn Jahren entsteht laut einer Studie der Universitäten Halle und Köln bei 20 Prozent aller erwachsenen Kinder eine anhaltende Distanz zu ihren Vätern. Dagegen seien nur neun Prozent der Mütter von einer dauerhaften Funkstille betroffen, teilte die Universität am Montag in der Saalestadt mit. Die Bindung des Kindes – egal ob Sohn oder Tochter – zur Mutter sei oft enger als zum Vater. Besonders gefährdet sind demnach Familien, in denen ein Elternteil verstorben ist oder in denen nach Trennung der Eltern ein Stiefelternteil hinzukam. Oft sei die Distanz aber nicht dauerhaft. In der Studie näherten sich in 62 Prozent der Fälle die Kinder ihrer Mutter und 44 Prozent ihrem Vater wieder an. **epd**

UNFALL

Transporter überrollt Senior zweimal

SONTHOFEN – Ein 81-Jähriger ist im bayerischen Sonthofen zweimal vom selben Lieferwagen überrollt worden – noch dazu von einem Paketboten, der laut Polizei nicht hätte fahren dürfen. Der Unfall ereignete sich am Montag am Krankenhaus Sonthofen. Der Senior wurde dabei lebensgefährlich verletzt. Der 31-jährige Paketfahrer überrollte beim Rückwärtsfahren beide Beine des Seniors. Weil der 81-Jährige auf der Beifahrerseite zwischen Vorder- und Hinterrad lag, der 31-Jährige aber auf der Fahrerseite ausstieg, bemerkte der Paketbote den Unfall nicht. Er stieg vielmehr wieder ein und fuhr vorwärts, wobei er dem 81-Jährigen erneut über die Beine rollte. Erst dann habe der 31-Jährige realisiert, was passiert war. **dpa**

FEUERWEHREINSATZ

Zweijährige sperrt Mutter ein

BINGEN – Eine Zweijährige hat in Bingen bei Mainz ihre Mutter in einem Zimmer eingesperrt, während in der Küche das Essen auf dem Herd kochte. Wie die Polizei am Montag mitteilte, rief die Mutter am Sonntag daraufhin am offenen Fenster nach Hilfe. Ein Spaziergänger sei darauf aufmerksam geworden und habe die Polizei alarmiert. Daraufhin rückte laut den Angaben die Feuerwehr an, öffnete die Türen und konnte die Mutter, ihren Säugling und die zweijährige Tochter aus der leicht verrauchten Wohnung befreien. Die Familie wurde vorsorglich in ein Krankenhaus gebracht. Bis auf das aufgebrochene Haustürschloss ist laut Polizei kein weiterer Schaden entstanden. **dpa**

GEWONNEN?

Gewinnzahlen

Keno

Ziehung vom 18. Oktober: 1, 2, 3, 8, 9, 15, 16, 20, 21, 22, 30, 34, 42, 43, 44, 58, 59, 63, 64, 66
Zusatzlotterie Plus 5: 72283

Auswahlwette

5, 7, 8, 9, 12, 29 Zusatzspiel: 16

Ergebniswette

2, 1, 2, 1, 0, 2, 0, 0, 0, 1, 2, 0, 1

Gewinnquoten

Lotto am Samstag

Kl. 1: unbesetzt, Kl. 2: unbesetzt, Kl. 3: 22.177,90 €, Kl. 4: 6381,60 €, Kl. 5: 240,00 €, Kl. 6: 64,10 €, Kl. 7: 23,00 €, Kl. 8: 12,50 €, Kl. 9: 6,00 €

Ergebniswette

Kl. 1: unbesetzt, Kl. 2: 19.585,30 €, Kl. 3: 2350,20 €, Kl. 4: 268,00 €

Auswahlwette

Kl. 1: unbesetzt, Kl. 2: unbesetzt, Kl. 3: 238,80 €, Kl. 4: 10,60 €, Kl. 5: 6,40 €, Kl. 6: 2,10 €

Alle Angaben ohne Gewähr

Zur Salzsäule erstarrt – Kunstaktion zur Rettung des Toten Meeres



Rund 200 weiß angemalte Nackte haben an einer Kunstaktion am Toten Meer teilgenommen, um auf die fortschreitende Zerstörung des salzhaltigsten Meeres der Welt aufmerksam zu machen. Der US-Fotograf Spencer Tunick wolle mit seiner Fotoinstallation die Einrichtung eines Museums in der israeli-

schischen Wüstenstadt Arad unterstützen, das sich mit dem Toten Meer befasst, berichtete die „Times of Israel“. „Das Tote Meer verschwindet“, sagte Tunick. „Wir müssen einen Weg finden, den Meeresspiegel zu halten oder Süßwasser in das Tote Meer zu bringen, aber gleichzeitig die Wasserversorgung aller

umliegenden Länder zu gewährleisten.“ Der Wasserstand des Toten Meeres, das zwischen Israel, dem Westjordanland und Jordanien liegt, sinkt seit Jahren. Am Ufer sackt der Boden ab. Der abflussfreie See wird vom Jordan gespeist und liegt mehr als 400 Meter unter dem Meeresspiegel. Die Nackten waren in

Anlehnung an die biblische Geschichte von Lots Frau weiß angemalt. Sie war laut der Überlieferung am Toten Meer zur Salzsäule erstarrt, weil sie sich trotz eines göttlichen Verbots auf der Flucht aus Sodom umdrehte und zurück auf die zerstörte Sündstadt blickte. **dpa**

FOTO: IMAGO

Trotz Fahndungserfolgen nehmen Geldautomatensprengungen zu

Warum die Täter zunehmend in Deutschland aktiv sind und wie sie immer skrupelloser werden.

VON ELMAR STEPHAN

OSNABRÜCK – Sie kommen meist in der Nacht mit schnellen Wagen angefahren. Innerhalb von Minuten haben die Täter einen Geldautomaten gesprengt, richten riesigen Schaden an und gefährden andere Menschen. Ebenso schnell, wie sie gekommen sind, sind sie auch wieder weggefahren. Allein die Beute bei Geldautomatensprengungen lag in Deutschland im vergangenen Jahr nach einer Statistik des Bundeskriminalamtes bei 17,1 Millionen Euro, 12,5 Prozent mehr als noch 2019.

„Automatensprenger aus den Niederlanden sind eine große Bedrohung für das gesamte westliche Europa“, sagt Michael Will, Leiter der Abteilung Eigentumskriminalität bei Europol. Zwei Drittel der Täter kommen aus den Niederlanden. Es handelt sich meist um junge Männer, lose Netzwerke, keine Familienbanden, sondern ethnische Gruppen, die sich von klein auf kennen.

„Es ist schwer, diese Gruppen zu infiltrieren, schwer, Informationen aus diesen Gruppen herauszubekommen“, berichtet Will. Etwa 500 Personen ist die Tätergruppe nach Schätzungen von Europol groß.

Kürzlich gelang der Osnabrücker Polizei ein großer Schlag gegen die Geldautomatensprenger. Zusammen mit niederländischen Ermittlern wurden im Raum Amsterdam, Utrecht und Den Haag Durchsuchungen vorgenommen. Dabei kamen neun Tatverdächtige in Untersuchungshaft und 23 mutmaßliche Täter wurden ermittelt. Drei Tatverdächtige sollen nach Deutschland ausgeliefert werden, sie will die Staatsanwaltschaft Osnabrück vor Gericht bringen. „Das sind Täter oh-

ne jeden Skrupel“, sagt der Osnabrücker Polizeipräsident Michael Maßmann. Das zeige schon, dass sie inzwischen nicht mehr mit Gas sprengen, wie vor einigen Jahren noch, sondern auch Sprengstoff nehmen. Damit gefährden sie Unbeteiligte, die im selben Haus wohnen, wo der Geldautomat installiert ist, oder auch benachbarte Gebäude.

Auch bei den Fluchtfahrten nehmen die Täter keine Rücksicht. Oft genug raseren sie mit Tempo 280 über die Autobahn davon, ohne Licht. Allein schon zum Schutz der Beamten selbst und von Unbeteiligten kommen eine Verfolgungsfahrt unter solchen Umständen nur selten in Betracht, sagt Maßmann. Die Täter nehmen auch Tote unter ihren eige-

nen Leuten in Kauf – in Meppen ist ein Mann bei einem Unfall in der Innenstadt gestorben. Inzwischen sind die Täter nicht nur im grenznahen Bereich zu den Niederlanden, sondern bundes- und europaweit, sagt Will. Das hängt damit zusammen, dass die Niederlande ihre Präventionsmaßnahmen verbessert haben. So sei die Zahl der Geldautomaten verringert und der Zugang zu den Geräten erschwert worden, außen hängende Automaten finde man kaum noch. Und auch die Geldsumme in den Automaten sei verringert worden, sagt Will. „Warum soll ich in den Niederlanden einen Automaten mit 20.000 Euro sprengen, wenn ich in Deutschland bis zu 50.000 Euro erbeuten kann?“

Zwar haben die Banken in Deutschland schon einiges getan, um ihre Automaten sicherer zu machen, erklärt eine Sprecherin der Deutschen Kreditwirtschaft. Das reiche von der Schließung besonders gefährdeter Automaten in der Nacht über die Aufschaltung von Einbruchsmeldungen bis zum Einsatz von Antigas- und Vernebelungssystemen. Allein: Die Zahlen steigen. Laut BKA wurden im vergangenen Jahr 414 Fälle registriert, 18,6 Prozent mehr als noch 2019 und ein Höchstwert seit Beginn der statistischen Erfassung 2005. **dpa**



Kriminaltechniker sichern an einem gesprengten Geldautomaten im rheinland-pfälzischen Montabaur Spuren.

FOTO: THOMAS FREY/DPA

STRÄDENVERKEHR

Höhere Bußgelder ab 10. November

BERLIN – Raser und Falschparker müssen vom 10. November an tiefer in die Tasche greifen. Wie das Bundesverkehrsministerium am Montag auf Anfrage mitteilte, sollen die Änderungen der Bußgeldkatalog-Verordnung an diesem Dienstag im Bundesgesetzblatt verkündet werden und dann drei Wochen später in Kraft treten. Der erneuerte Bußgeldkatalog sieht härtere Strafen bei Reckverstößen im Straßenverkehr vor. Wer beispielsweise künftig innerorts 16 bis 20 Kilometer pro Stunde zu schnell fährt und geblitzt wird, der zahlt statt 35 bald 70 Euro. Ziel ist es, die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Radfahrer und Fußgänger sollen außerdem besser geschützt werden. Höhere Geldstrafen gibt es künftig auch für jene, die verbotswidrig auf Geh- und Radwegen parken, unerlaubt auf Schutzstreifen halten oder in zweiter Reihe parken und halten. So kostet Parken in zweiter Reihe künftig 55 statt 20 Euro. **dpa**

LEUTE HEUTE

Roland Kaiser (69), Schlagersänger, hat sich per Brief mit Erich Honecker angelegt – und sich am Ende durchgesetzt. Das berichtet Kaiser in einer am Montag veröffentlichten Biografie mit dem Titel „Sonnenseite“. Die DDR wollte Kaisers Keyboardspieler Franz



FOTO: SIEGEN STADT

Bartzsch nicht bei einem Konzert im Friedrichstadtpalast zu den Feierlichkeiten zu 750 Jahren Berlin auftreten lassen. Der SED war ein Dorn im Auge, dass der Musiker 1980 aus der DDR geflohen war. Kaiser, der in Westberlin aufwuchs, drohte mit der Absage des Auftritts und beschwerte sich 1987 per Brief bei Honecker. Über Stasi-Chef Erich Mielke erging der Befehl, dass Bartzsch dann doch einreisen durfte. **dpa**

Candace Bushnell (62), „Sex and the City“-Autorin, findet, dass die Erfolgsserie nicht die richtige Botschaft für Frauen vermittelt. „Die Realität ist, dass die Suche nach einem Mann auf lange Sicht vielleicht nicht die beste wirtschaftliche Wahl ist“, sagte sie in einem Interview mit der „New York Post“. Männer könnten für Frauen „in vielerlei Hinsicht sehr gefährlich sein“, führte sie weiter aus. „Die TV-Show und die Botschaft waren am Ende nicht sehr feministisch.“ **dpa**



FOTO: KATIE BLAKE/DPA

Polizei prüft Verbindung zu Sekte

Die Sekte „Zwölf Stämme“ sorgt immer wieder für Schlagzeilen, weil sie Prügelstrafen für Kinder propagiert. Jetzt könnte sie mit dem Verschwinden eines Kindes zu tun haben.

VON ULF VOGLER

HOLZHEIM – Nach dem Verschwinden der elfjährigen Shalomah H. in Schwaben gibt es Hinweise, dass sich das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ befindet. Es sei bei dem Pflegevater der Schülerin eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, berichtete die Polizei in Augsburg am Montag.

„Dem gehen wir nach“, sagte ein Polizeisprecher. Nach Angaben der Ermittler muss aber noch überprüft werden, ob die Mail authentisch ist. Mehrere Medien hatten über die E-Mail zuvor berichtet. Demnach soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten. Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zugeordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die seit einigen Jahren in Tschechien angesiedelte Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungs methode betrachtet.

100 Einsatzkräfte hatten daraufhin in der Gegend nach ihm gesucht. Die Polizei wollte nun auch prüfen, ob Shalomah in einer der beiden Sektengemeinschaften in Tschechien ist. Details zu den bisherigen Maßnahmen und Erkenntnissen

Shalomah H.
Verschwundenes Kind

FOTO: POLIZEIPRÄSIDIUM SCHWABEN NORD/DPA

wurden aber nicht bekannt gegeben. „Wir ermitteln in alle Richtungen“, sagte der Polizeisprecher. Auch ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiterhin nicht ausgeschlossen. Die „Zwölf Stämme“ waren früher im nordschwäbischen Klosterzimmern bei Deiningen und im mittelfränkischen Wörnitz angesiedelt. Im September 2013 hatten die Behörden wegen der Prügelvorwürfe

40 Jungen und Mädchen aus der Gemeinschaft geholt und bei Pflegefamilien und in Heimen untergebracht. Zu diesen Kindern zählen nach Angaben des Landratsamtes Dillingen auch Shalomah. Sie sei seit acht Jahren bei den jetzigen Pflegeeltern, sagte ein Sprecher der Kreisbehörde. Die leiblichen Eltern hätten in dieser Zeit „unregelmäßigen Kontakt“ zu dem Kind gehabt.

Das Vorgehen der Behörden gegen die Sekte 2013 hatte danach zu jahrelangen Prozessen geführt. Einerseits gab es mehrere Strafverfahren – eine Erzieherin der Sekte wurde zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Andererseits gingen leibliche Eltern gegen den Sorgerechtsentscheid vor. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied 2018, dass die Entscheidungen der deutschen Familiengerichte zulässig gewesen seien. Die „Zwölf Stämme“ waren wegen des Vorgehens der deutschen Behörden nach Tschechien umgesiedelt. **dpa**



GLÜCK AUF Gut unterwegs

AUCH MIT 60 JAHREN marschiert es noch, um Fußgänger an der Ampel zum Gehn zu bringen, weil die Autos anhalten mussten, und streckt die Arme warnend zur Seite weg, wenn es heißt, stehen zu bleiben, weil der Verkehr rollt. Das Ampelmännchen, als Ostvariante stets mit Hut, ist seit sechs Jahrzehnten unterwegs, um im Straßenverkehr Orientierung zu geben, mal in grüner Farbe, mal in roter, leuchtet es auf, geht oder steht, bei Sonne und Regen, ist nie krank, verlangt für den Job kein Geld und hat zahlreiche Doppelgänger, die auch nur schlafen, wenn die Ampel mal abgeschaltet ist. |fp

NACHRICHTEN

ZULIEFERINDUSTRIE Kooperationsbörse in Zschopau

ZSCHOPAU – Nach einem Jahr coronabedingter Pause findet am Mittwoch wieder die Kooperationsbörse Zulieferindustrie Erzgebirge statt. Von 10 bis 15 Uhr heißt es in der Dreifeldersporthalle des Beruflichen Schulzentrums in Zschopau kompetente Partner finden, Kunden treffen, Netzwerke und neue Entwicklungen kennenlernen. Messebegleiter ist seit Jahren ein Ausstellerheft. Das wurde als Unternehmermagazin „Herzwerk“ neu aufgestellt, heißt es in der Ankündigung. Es soll von nun an einmal jährlich erscheinen und über die Wirtschaft berichten. Die Kooperationsbörse wird organisiert von der Wirtschaftsförderung Erzgebirge und dem Erzgebirgskreis sowie mit der IHK Chemnitz Regionalkammer Erzgebirge. 97 Aussteller nehmen an der Netzwerkplattform für die Industrie in der Region teil. |bz

CORONA

Keine neuen Todesfälle

ERZGEBIRGE – Das Robert-Koch-Institut meldet für den Erzgebirgskreis 33 Neufektionen mit dem Coronavirus. Insgesamt sind jetzt 34.432 Coronafälle im Erzgebirge registriert worden. Neue Todesfälle wurden am Montag nicht erfasst. Insgesamt lag die 7-Tage-Inzidenz bei 195,2. In Sachsen liegt die Inzidenz derzeit bei 123,3, bundesweit bei 74,4. Die 7-Tage-Hospitalisierung lag bei 2,79. Stand Montag wurden in sächsischen Krankenhäusern 105 Corona-Patienten intensivmedizinisch behandelt. Diese Inzidenz Hospitalisierungen berechnet sich aus der Anzahl der Krankenhausaufnahmen in Verbindung mit Covid-19 innerhalb der letzten sieben Tage je 100.000 Einwohner. |slo

Wertvolle Amethystsammlung zieht ins Schloss Wolkenstein

Rund 300 Edelsteine aus dem Erzgebirge sollen die Besucher in ihren Bann ziehen. Bis die Ausstellung eröffnet wird, werden allerdings noch mehrere Jahre vergehen.

VON GEORG MÜLLER

WOLKENSTEIN/CHEMNITZ – Der kleinste wiegt mit seinen 18 Karat gerade mal 3,6 Gramm. Der größte bringt stolze 750 Kilogramm auf die Waage. Einige befinden sich im Rohzustand, andere funkeln dank Facetenschliff in einem hell- bis dunkelviolettem Farbspiel. Es ist ein beachtlicher Teil seines Lebenswerkes, den Jens Häusler der Stadt Wolkenstein überlassen will. Leicht sei ihm die Entscheidung nicht gefallen, betont der 48-jährige Chemnitzer, der mit vielen Stücken persönliche Erinnerungen verbindet. Mit seiner Schenkung möchte er dazu beitragen, dass im Schloss Wolkenstein eine einzigartige Ausstellung entstehen kann.

Jens Häusler will rund 250 Amethyste abgeben. Hinzu kommen mehr als 50 Stücke, die Sammler Ronny Gimpel aus Thum zur Verfügung stellt. Beide sind befreundet. Noch liegen die Edelsteine nicht nur in den heimischen Vitrinen, sondern auch in Kisten. Die rund 300 Amethyste haben einen Wert im niedrigen sechsstelligen Bereich, so der Sammler, der mehr als 1000 sein Eigen nennt. Viele hat Häusler mit der Erlaubnis von Flächeneigentümern per Grabung aus dem erzgebirgischen Untergrund geholt. Weitere hat er auf Börsen erworben. Er wolle die Faszination für den hiesigen Amethyst mit anderen Menschen teilen, sagt er. Und das mitten in der Region, die schon zu Zeiten August des Starken, also vor rund 300 Jahren, für den Edelstein bekannt war.

Wenn Dr. Thorid Zierold auf die Sammlung angesprochen wird, gerät sie ins Schwärmen. Die stellvertretende Direktorin des Museums für Naturkunde Chemnitz sagt, dass sie einzigartig ist. „Denn die Sammlung zeigt die Amethyste in ihrer Rohform, im bearbeiteten Zustand und mit dem aufwendigen Facetenschliff.“ Dies sei für den Betrachter spannend. Noch dazu decke die geplante Schau alle Fundorte des Erzgebirges ab, wodurch sie auch für die Wissenschaft interessant ist. Anhand der Amethyste lassen sich etwa Rückschlüsse auf geologische Vorgänge ziehen. Aktuell stehe die



Sammler Jens Häusler inmitten seiner Amethyste in seiner Chemnitzer Wohnung. In seinen Händen hält er ein rund 15 Kilo schweres Exemplar.

FOTOS (4): ANDREAS SEIDEL



18 Karat mit Brillantschliff: Der kleine Amethyst funkelt in dunklen Violettönen.



Das Foto zeigt einen Cabochon (Glattschliff). Der Rohstein wurde einst in Pobershau gefunden.



Dieser Rohstein stammt ebenfalls aus Pobershau. Auch von diesem Stück will sich der Sammler trennen.

Forschung zum erzgebirgischen Amethyst noch am Anfang. Auch aus diesem Grund sei es von Vorteil, dass die Stücke dauerhaft zugänglich bleiben, sagt Thorid Zierold. Bereits 2018 waren sie im Naturkundemuseum gezeigt worden. Die Resonanz sei damals groß gewesen.

Einst fanden Amethyste aus dem Erzgebirge Einzug in Schmuckstücke am königlichen Hof in Dresden, unterstreicht Uta Liebing, Leiterin des Schlossmuseums. Die Ausstellung sei für die Stadt Wolkenstein eine große Chance an das historische Erbe anzuknüpfen. Angedacht ist, dass die im Südflügel vorhandene kleine Schau „Land der Amethyste“ mit den neuen Stücken zusammengeführt wird. In mehreren Räumen sollen sie präsentiert werden. Durch den Umzug von Exponaten zur Stadt- und Schlossgeschichte entsteht der dafür notwendige Platz. Die Voraussetzungen seien gut, sagt Uta Liebing. Die Räume seien saniert. Das Äußere des Schlosses wird derzeit für mehr als zwei Millionen

Es ist ein beachtlicher Teil seines Lebenswerkes, den Jens Häusler der Stadt Wolkenstein überlassen will.

Euro auf Vordermann gebracht. Bis die Ausstellung öffnen kann, wird es allerdings noch Jahre dauern. Denn unter anderem muss das Konzept vertieft werden, Fördergeld soll beantragt werden, Vitrinen werden benötigt, ein Kurator soll die Stücke arbeiten – all das benötigte seine

Zeit, sagt Uta Liebing. Die Schau soll möglichst bis Ende 2024 stehen, denn 2025 ist Chemnitz Europäische Kulturfürststadt, wovon das Erzgebirge in touristischer Hinsicht profitieren kann.

Wolfram Liebing, parteiloser Bürgermeister von Wolkenstein, hofft ebenfalls, dass die Ausstellung ein Besuchermagnet wird. Wie erfolgreich eine Mineralienschau sein kann, zeigt die Terra Mineralia im Schloss Freudenstein, wo rund 3500 Minerale, Edelsteine und Meteorite von fünf Kontinenten präsentiert werden. Die Freiberger Schau habe eine hohe Strahlkraft, sagt Liebing. Dennoch: Wolkenstein wolle nicht zu „Klein-Freiberger“ werden, sondern auf eigene Weise die Besucher von sich überzeugen.

Die Trennung falle ihm zwar schwer, sagt Jens Häusler, „aber die Amethyste sind nicht aus der Welt“. Bekommt er als Dank für die Schenkung lebenslang kostenfreien Eintritt? „Davon gehe ich aus, zumal ich Führungen anbieten möchte.“

Ansturm auf Billig-Sprit bleibt aus

Nur wenige Tanktouristen im Grenzgebiet unterwegs

REITZENHAIN/OBERNAU – Der Ansturm auf Billig-Sprit in Tschechien ist zu Ferienbeginn ausgeblieben. An den Tankstellen unweit der Grenze herrsche am Montag wenig Betrieb. Im Olbernhauer Nachbarort Brandau war die Tankstelle gegen 10.30 Uhr kaum besucht. Im Vergleich zur wenige Hundert Meter Luftlinie entfernten Tanke auf sächsischer Seite konnten Autofahrer 20 Cent pro Liter Super sparen. Wie einer der tschechischen Tankstellenmitarbeiter sagte, sei es ein ganz normaler Montagvormittag. Am Wochenende habe es ebenfalls keinen Andrang gegeben. Ein Olbernhauer Anwohner bestätigte den Eindruck, dass Samstag und Sonntag der Grenzverkehr im Vergleich zu anderen Wochenenden nicht zugenommen hatte.

Zu den wenigen Kunden, die am Montagvormittag in Brandau tankten, gehörte eine junge Frau mit Erfurter Kennzeichen an ihrem Auto. Sie sei auf Besuch in der Region gewesen und wollte vor der Rückfahrt nach Thüringen günstig den Tank füllen. „Die Kraftstoffpreise sind belastend. Ich versuche, so viel wie möglich aufs Auto zu verzichten. Aber es bleibt zum Großteil alternativlos für mich. Von daher muss ich wohl oder übel tanken“, sagte die Frau, die anonym bleiben möchte.

Fast menschenleer war die erste Tankstelle auf tschechischer Seite am Grenzübergang Reitzenhain. Nur vereinzelt standen dort kurz vor Mittag Autos mit deutschen Kennzeichen. Der Liter Diesel wurde für 1,39 Euro angeboten. Super kostete zehn Cent mehr. Wer noch einige Kilometer weiter landeinwärts fährt, kann nochmals deutlich günstiger tanken. |rckh/faso

ÜBER DIE FOLGEN steigender Ölpreise lesen Sie auch auf Seite 6.

MODERNISIERUNG

Heizung in Kita wird erneuert

MARIENBERG – In der Marienberger Kindertagesstätte „Flachsröste“ soll die Heizungsanlage inklusive Heizkessel erneuert werden. Den Auftrag hat der Technische Ausschuss der Bergstadt in seiner jüngsten Sitzung einstimmig vergeben. Den Zuschlag erhielt ein Unternehmen aus Annaberg-Buchholz. Die Kosten belaufen sich auf rund 34.000 Euro – fast 9000 Euro weniger als geplant. Die Sanierung erfolgt voraussichtlich bis April 2022. |rckh

Weshalb der Straßenbau tatsächlich ins Stocken kommt

Der desaströse Zustand der Staatsstraßen im Erzgebirge ist ein leidiges Thema. Nun wurde Tacheles geredet.

VON PATRICK HERRL

NENNIGMÜHLE – Engstellen, einspurig befahrbare Brücken, zahlreiche Löcher und Risse: Der jahrelange Zustand der S 223 zwischen Pockau und Olbernhau steht bezeichnend für die desaströsen Staatsstraßen im Erzgebirge und den Sanierungsstau. Auf dieser Strecke reicht seit einer Problemzone an die nächste, sagt der CDU-Landtagsabgeordnete Jörg Markert. Er strebt an, dass den Verkehrswegen, für die das Land verant-

wortlich ist, mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird. Bei einem Vor-Ort-Termin am Montag mit Vertretern der Kommunal- und Landespolitik sowie der Behörden wurden Probleme und Gründe offengelegt, aber auch über einen Ausweg aus der Misere gesprochen.

Der Treffpunkt, die seit Jahrzehnten baufällige Brücke im Bereich der Papierfabrik kurz nach Ortsausgang Nennigmühle, steht symbolhaft für die Versäumnisse. „Viele Bürger haben den Eindruck, dass die Region vergessen wird. Mit leeren Versprechungen muss Schluss sein“, so Markert. Für Olbernhau Bürgermeister Heinz-Peter Haustein (FDP) hängt sogar das Wahldebakel der CDU mit dem Thema zusammen. Er schildert, dass der Stadt der Ausbau der S 223 im Ortsteil Blumenau schon für 2016 zugesichert worden sei. Ak-

tuell wird 2023 anvisiert, klagt Lars Roßmann bestätigt, dass es langwierige Projekte gibt, die Problemstellen bekannt seien, diese aber nur nach und nach abgearbeitet werden können – am besten mit mehr Personal. Lange Verfahren und

fehlende Kapazitäten des LasuV sind zwei Gründe für die Misere. Zu wenig vom Freistaat bereitgestelltes Geld ein dritter. Wie Dietmar Pietsch, Referatsleiter für Straßenbau im sächsischen Verkehrsministerium, erläutert, liege zwar eine Ausbau- und Erhaltungsstrategie vor. „Aber wenn ich das Geld nicht bekomme, ist es das Papier nicht wert, auf das sie steht.“ Jährlich wären allein für den Erhalt der Staatsstraßen 54 Millionen Euro nötig. Zur Verfügung stünden nur 30. Zudem werden pro Jahr stets zehn Millionen Euro statt wie geplant für den Bau stattdessen für Planungen verwendet. „Das ist eine Spirale“, so Pietsch.

Neben der S 223 wurden auch das Zentrum von Lengefeld sowie der Knotenpunkt der S 228 und 229 in Scharfenstein angesprochen. Im Raum Annaberg sei die Situation ähnlich prekär. „Die Straßen sehen wieder aus wie zu DDR-Zeiten“, sagt CDU-Landtagsabgeordneter Ronny Wöhner. Den Worten sollen nun Taten folgen. Man rede schon mindestens zehn Jahre über die gleichen Probleme und deren Ursachen, sagt Landrat Frank Vogel (CDU). Das sei frustrierend für die Bevölkerung. Vogel fordert den Freistaat auf, einen Masterplan zu erstellen. Zudem soll sich die vorliegende Erhaltungsstrategie künftig eins zu eins im sächsischen Haushalt wiederfinden.

Zumindest auf der S 223, die aktuell auch als Umleitung genutzt wird, ist Besserung in Sicht. Es liege Baurecht für die Brücke vor. Doch zunächst müssen Zauneidechsen vergrämt werden, so Roßmann. Das dauere ein weiteres Jahr.



Das Nadelöhr in Höhe der Papierfabrik zwischen Nennigmühle und Olbernhau steht symbolhaft für den Zustand der Staatsstraßen.

FOTO: KRISTIAN HAHN

NACHRICHTEN

FREIZEIT

Kleingärten im Wettbewerb

ERZGEBIRGE – Wegen Corona konnte er zunächst nicht stattfinden, nun soll der Wettbewerb des Erzgebirgskreises um die schönste Kleingartenanlage 2022 über die Bühne gehen. Es sollen besondere Initiativen von Kleingärtnervereinen und die Verschönerung der Anlagen in ihrer Gesamtheit sowie die Öffnung dieser für die Bürgerinnen und Bürger des Wohnumfeldes gefördert werden. Der Wettbewerb 2022 steht unter dem Motto „Kleingärten, ein Frühstücksbüfett für Insekten“. Die Bewerbungen können bis zum 15. Juni 2022 bei den jeweiligen territorialen Verbänden oder im Landratsamt Erzgebirgskreis abgegeben werden. Die bisher bereits eingegangenen Bewerbungen für den ursprünglich im Oktober 2019 ausgelobten Wettbewerb werden mit berücksichtigt, heißt es seitens des Landratsamtes. |bz www.erzgebirgskreis.de

RATSSITZUNG

Thums Etat für 2021 wird vorgestellt

THUM – Mit dem Finanzplan für Thum für das nächste Jahr befasst sich am Mittwoch im Volkshaus der Stadtrat. Außerdem wollen die Bürgervertreter Planungsleistungen für zwei große Bauvorhaben vergeben, die sich im Etat für 2022 wiederfinden: Zum geht es um das Grundstück „Huber-Bauer“ in Herold. Die Kommune hat das Areal an der Zschopauer Straße für einen Euro erworben und will mit Fördermitteln die Gebäude abreißen lassen, um dann das Gelände neu zu gestalten. Zum anderen geht es um die begehbarer Völiere im Tiergarten. Der Wirtschaftsplan für den Kommunalwald wird am Mittwoch ab 19 Uhr ebenfalls vorgestellt. |kjr

VORTRAG

Herzog Heinrich steht im Mittelpunkt

MARIENBERG – Innerhalb der Vortragsreihe zum Thema „500 Jahre Bergstadt Marienberg“ ist am kommenden Sonnabend im Bergmagazin ein Vortrag zum Thema „Herzog Heinrich – der Gründer von Marienberg als Fürst und Mensch“ zu erleben. Referent ist Dr. Ulrich Thiel aus Freiberg. Vorab findet eine Führung im Museum sächsisch-böhmisches Erzgebirge statt. Sie beginnt 15 Uhr, 17 Uhr startet dann der Vortrag. Herzog Heinrich gilt als einer der wirkungsmächtigsten Wettiner. Seine Entscheidung zur Einführung der Reformation im albertinischen Sachsen prägt das Land bis heute, heißt es in der Ankündigung. |bz

KARTEN für die Veranstaltung gibt es in der Touristinfo im Marienberger Rathaus unter Telefon 03735 602270 und per E-Mail: info@marienberg.de.

Aus Vision wurde eine Erfolgsgeschichte

Seit 15 Jahren sichert der Frischemarkt in Bad Schlema die Nahversorgung im Kurort. Das war nicht immer leicht. Aber am Ende hat sich das Angebot etabliert – es setzt in vielerlei Hinsicht auf Regionalität.

VON ANNA NEEF

AUE-BAD SCHLEMA – Im Urlaub in Ückeritz hat Jens Müller 2005 ganz spontan die Brieftasche geziickt und kurzerhand die Inneneinrichtung für den Frischemarkt Bad Schlema zusammengekauft. „Da gab es die Idee, aber noch nicht mal die Genossenschaft“, erinnert sich der frühere Bürgermeister des Kurorts an den kleinen Laden auf Usedom, der geschlossen hatte. Die Regale & Co tun jedoch nach wie vor ihren Dienst im Frischemarkt Bad Schlema. Der frühere Ortschef blickt zurück: „Ich sagte mir: Wenn es nicht gelingt, kann ich die Sachen immer noch versteigern.“ Doch seine Intuition war richtig. „Auch wenn es eine halsbrecherische Aktion war und heute nicht mehr denkbar wäre – es hat sich gelohnt.“

15 Jahre alt ist die Einkaufsstätte in Bad Schlema, ein Markt, der auf einer Genossenschaft mit 200 Mitgliedern basiert, die Anteile halten. Als alle großen Ketten aus der Marktpassage in Bad Schlema verschwunden waren und kein Interesse mehr hatten, zogen die Erzgebirger ihre Vision durch, um die Nahversorgung im Ort nicht abreißen zu



Steffi Otto (vorn) und ihre Kollegin Ingrid Höntsch gehören zum Team des Frischmarkts Bad Schlema, der die Nahversorgung im Kurort seit 15 Jahren sicherstellt – als Bürgerkonsum mit einer Genossenschaft als Basis. Foto: ANNA NEEF

lassen. Mit einem Startkapital von 30.000 Euro ging es damals los. „Von einem ähnlichen Projekt in Bayern ließen wir uns inspirieren, haben aber ehrlicherweise auch viele Fehler gemacht“, sagt Müller. Auf tönernen Füßen stand das Projekt lange Zeit, erzielte als Bürgerkonsum aber anfangs auch enorme mediale Präsenz. Fernsehsender drehten Reportagen über das Ladenprojekt im kleinen Bad Schlema. Und heute könnte man eine Fortsetzung dranhängen.

„Wobei es zwischenzeitlich sehr schwer war“, gesteht der frühere Bürgermeister. Da konnte zeitweise nur eingekauft werden, was das Bud-

get hergab – oft nicht alles, was nötig war. „Umso stolzer können wir sein, dass es uns heute noch gibt“, findet Müller und gibt das Lob an die Mitarbeiter in der ersten Reihe weiter. „Sie leisten tolle Arbeit und machen den Laden überhaupt erst aus“, findet er. Marion Thomas, die zum Vorstand der Genossenschaft gehört, pflichtet Müller bei. „Die älteren Leute sind dankbar, dass sie im Ort einkaufen können.“ Touristen sowie Kurgäste nutzen das Angebot ebenfalls. „Wir hatten das Glück, dass auch die Geldgeber und Unterstützer im Hintergrund immer zu uns gehalten und uns auch durch schwere Zeiten getragen haben“,

sagt Thomas. 2009 etwa bekam die Genossenschaft einen überlebenswichtigen Kredit, der die Zahlungsfähigkeit sicherte. Seit zwei, drei Jahren läuft das Geschäft wirtschaftlich gut – ohne die riesigen Sorgenfalten von einst.

Der Aufschwung freut auch Steffi Otto. Seit 2010 gehört sie zum Team des Marktes. Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr und sonnabends von 7 bis 12 Uhr deckt sie mit drei weiteren Kolleginnen die Öffnungszeiten ab. Krank werden darf da eigentlich keiner. „Bereut habe ich es aber nie. Denn wir können sehr selbstständig arbeiten, auch wenn es eine ganze Menge zu tun

gibt“, erzählt sie. Bestellung der Waren, Buchhaltung, Leergutannahme, Ausgabe an der Frischetheke mit Bäckerei- und Fleischsortiment, Regale auffüllen und, und, und – das Kassieren sei fast noch das wenigste, sagt Steffi Otto und lacht. Sie mag ihren Job. Die ältere Dame mit dem Rollator beklagt sich bei ihr über die Straßensperrung im Ort. Der Herr, der dann am Bäckertresen steht, kauft immer eine Rosinenbrötchen. „Wir kennen viele Kunden, plaudern kurz mit ihnen – das macht uns aus.“

Wolf-Dietrich Mai kommt zweimal dreimal pro Woche in den Frischemarkt. „Weil ich in Ruhe einkaufen kann und nicht so eine Hektik wie in den großen Märkten herrscht“, sagt der Bad Schlemaer. Susann Völker wohnt in der Nähe. Vor allem wenn noch Kleinigkeiten fehlen, greift die junge Mutter auf das Angebot vor Ort zurück und nutzt das gleich für einen kurzen Spaziergang mit dem Kinderwagen. „Das Sortiment ist gut und ausreichend“, findet sie. Dass noch mehr Familien den Markt für den Wocheneinkauf nutzen, das würde sich Jens Müller wünschen. „Wobei es sich wirklich schon gebessert hat, und der Zuspruch wächst“, wie er hinzufügt.

Auch an diesem Vormittag haben Steffi Otto und ihre Kollegin kaum eine Verschnaufpause. Immer wieder geht die Schiebetür auf, schlendern Kunden gezickt oder suchend durch die Regalreihen – zu tun ist eigentlich immer. Die Eier kommen vom Geflügelhof, die Fleisch- und Wurstwaren von einem Landhof aus der Nähe und die Backwaren aus Aue. Regionalität ist ein Credo, das im Frischemarkt schon immer gilt. „Da haben wir uns von der großen Konkurrenz ab.“

Bergstadt will Weg schick machen

Ehrenfriedersdorf hofft auf Fördermittel für Radweg

EHRENFRIEDERSDORF – Der Weg ist da, nur der Zustand sei so schlecht, dass die Verbindung zwischen Wiesenstraße und Greifensteinstraße in Ehrenfriedersdorf nicht wirklich als Geh- und Radweg genutzt werden kann, sagt Bauamtsleiterin Iris Schmidt. Das soll sich ändern. Daher hat der Stadtrat einen Grundsatzschluss gefasst. Ziel ist es, den Weg zu einem vernünftigen Geh- und Radweg auszubauen. Die Kosten werden mit mehr als 280.000 Euro angegeben. Um das Vorhaben stemmen zu können, hat die Stadt einen Fördermitteltopf im Blick, der eine bis zu 90-prozentige Förderung verspricht. Da die Kommune auch gleich die Straßenbeleuchtung mit erneuern möchte, die allerdings

über das kommunale Straßenbauprogramm nicht mit gefördert wird, rechnet die Stadt mit einem höheren Eigenmittelanteil als die eigentlich verbleibenden 10 Prozent. Laut Bürgermeisterin Silke Franzl geht die Verwaltung derzeit von benötigten Eigenmitteln in Höhe von rund 61.000 Euro aus.

Der Weg führt hinter dem Manfred-Förster-Heim an der Wiesenstraße am oberen Sportplatz vorbei, knickt nach unten in Richtung Wohnsiedlung ab, biegt nach links auf die Greifensteinstraße ab und endet an der Einmündung zur Kreisstraße, so Schmidt. Als Radweg sei der Weg bisher ungeeignet und auch für Fußgänger wegen der Einbahnheiten nicht gut nutzbar. |aed

FREIZEITBAD

Sauna nach Umbau wieder geöffnet

GEYER – Nach einer Modernisierung hat die Sauna im Freizeitbad Greifenstein bei Geyer seit dieser Woche wieder geöffnet. In den zurückliegenden Monaten wurde dort im Auftrag der Betreibergesellschaft unter anderem das Entspannungsbecken mit mehreren Liegeflächen erneuert, weil das vorherige undicht war. Für die Sauna gelten folgende Öffnungszeiten: montags bis donnerstags sowie sonntags von 10 bis 22 Uhr, freitags und samstags in der Zeit von 10 bis 23 Uhr. Besucher des Freizeitbads müssen sich im Hinblick auf das Coronavirus an die 3G-Regel halten – das heißt geimpft, getestet oder genesen sein. Wer sich testen lassen möchte, kann das vor Ort unter Aufsicht. Kosten: 3 Euro. Tests sind nach Angaben der Einrichtung vorrätig, andere seien nicht möglich. |aho

ANZEIGE

Traueranzeigen

Dank

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Psalm 31,16

In Trauer und schweren Herzens nahmen wir Abschied von meinem treuherzigen Ehemann, lieben Vati, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Johannes Hübsch

* 26.08.1933 † 27.09.2021

Für die große Anteilnahme durch tröstende sowie herzlich geschriebene Worte, Geldzuwendungen und Blumen möchten wir uns bei allen Verwandten, Bekannten, lieben Freunden, Nachbarn, Schulfreunden, der Physiotherapie Bilz sowie Herrn Dr. med. Schneider und seinem Team ganz herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Harzer für seine einfühlsamen und tröstenden Worte, dem Chor, den Bläsern sowie dem Bestattungsinstitut Tobias Wenzel für die Hilfe und Unterstützung.

In liebevoller Erinnerung
seine liebe Renate
sein lieber Matthias mit Kerstin
Schwägerin Brigitte mit Johannes

Deutscheinsiedel, Chemnitz und Seiffen

Der Glaube tröstet,
wo die Liebe weint.

Wir nehmen Abschied von
meinem lieben Ehemann, Vater,
Schwiegervater, Opa, Uropa
und Schwager, Herrn

Rolf Schmiedel

* 16.06.1951 † 15.10.2021

In stiller Trauer

Ehefrau Maria
Söhne Christian und Holger mit Familien
Töchter Anja, Mandy, Peggy und Sabine
mit Familien
im Namen aller Angehörigen

Forchheim, im Oktober 2021

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 21.10.2021,
um 13 Uhr auf dem Friedhof in Mittelsaida statt.



BESTATTUNGEN
GUNTER SCHUBERT
4159357-10-1



Traueranzeigen in der Freien Presse!

Online gestalten und aufgeben.

Wenn uns ein Verlust trifft, möchten wir auch Bekannte, ferne Freunde oder ehemalige Arbeitskollegen darüber informieren. Mit einer Traueranzeige in der Freien Presse erreichen Sie einen großen Empfängerkreis. Sie können jetzt ganz einfach Traueranzeigen und Danksagungen online aufgeben.

Alle Informationen finden Sie unter:
freipresse.de/traueranzeigen-aufgeben



Mit wenigen Worten wird der schwere Abschied etwas leichter.

NACHRICHTEN

REFORMATIONSPAA

Programm dreht sich um Ehepaar Luther

OLBERNAU – „Mein lieber Herr Käthe“ nennt sich das literarisch-musikalische Programm, das zum Reformationstag am 31. Oktober in der Stadtkirche Olbernhau zu erleben ist. Es dreht sich um Martin Luther (Norbert Hein) und Katharina von Bora (Irina Schädlich) mit Geschichten über ihr Kennenlernen, die Hochzeit und das Leben der beiden. Auch das Verhältnis zum Beichtvater, Johann Staupitz (Hans Mühler), wird beleuchtet. Die Musik kommt von Uta-Maria Schröder, Blockflötistin und Musikpädagogin, im Kirchspiel Chorleiterin und Aushilfsorganistin. Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte wird gebeten. Die Veranstaltung beginnt 10 Uhr. |bz

EINKAUF

Bald nur noch kleine Märkte

MARIENBERG – Noch bis 29. Oktober besteht die Möglichkeit, auf dem großen Wochenmarkt in Marienberg einzukaufen. Vom 2. bis bis zum 26. November finden kleine Märkte statt. Deren Angebot umfasst Obst und Gemüse, Fisch, Gärtnerei, Pferdefleisch- und Reformhausprodukte, Käse, Honig und Gewürze. Die Märkte finden wie üblich dienstags und freitags in der Zeit von 8 bis 16 Uhr statt. |bz

AUSSTELLUNG

Schau über Spielzeugproduktion

LAUTA – Eine Ausstellung unter dem Titel „140 Jahre bewegte Geschichten – Vom Blechspielzeug zur Modellbahn“ ist ab Sonnabend im Pferdegöpel in Lauta zu sehen. Die Schau zeigt bis zum 18. April anhand von Originalexponaten das Werden, Wachsen und Sterben der Lehmann-Spielzeugproduktion in Brandenburg ab 1881 sowie die Fortführung der Produktion in Nürnberg und später bei Märklin in Göppingen und Györ. |bz

LESUNG

Autorin zu Gast in Olbernhau

OLBERNAU – Die Autorin Anja Hellfritzsch liest am 22. Oktober im Olbernhauer Theater Variabel aus ihrem Buch „Der Theatermann“. Sie schildert darin das Leben des königlich-sächsischen Hofschauspielers Maximus René, dessen Wege auch nach Olbernhau führten. Beginn ist 19 Uhr. Anmeldungen sind über die Stadtbibliothek Olbernhau möglich. |bz

TELEFON 037360 72733
E-MAIL stadtbibliothek@olbernhau.de

KURZ GEMELDET

Tour auf Bergbausteig

SEIFFEN – Eine Führung entlang des Bergbausteiges in Seiffen findet am Dienstag statt. Treffpunkt ist 10 Uhr in der Touristinformation. Ob die Tour stattfindet, ist jedoch witterungsabhängig. |bz

Blutspende möglich

SCHARFENSTEIN – Die nächste Möglichkeit zu Blutspende besteht am 20. Oktober in der Scharfensteiner Sportgaststätte. Ein Team des DRK-Blutspendedienstes ist in der Zeit von 15.30 bis 18.30 Uhr vor Ort. |bz

KALENDERBLATT

Vor 60 Jahren

ZSCHOPAU: Der Vorstand der Zschopauer AG Schnitten schlägt der Stadt vor, die Fichten gegenüber dem Stadtcafé und am Anton-Günther-Platz mit Kerzen zu beleuchten.

Vor 55 Jahren

GORNAU: Die Straßenbeleuchtung in Gornau wird fertiggestellt. |ow

„Die Bürger sind durch uns viel mutiger geworden“

Im Stadtgespräch wird seit 2010 über Naturthemen, Politik und über die Entwicklung Olbernhaus diskutiert.



Ute Batz, Vorsitzende des Tivoli-Vereins, lädt zum 100. Stadtgespräch ein. Veranstaltungsort ist schon länger nicht mehr das historische Gebäude selbst, sondern das Theater Variabel. |

FOTO: KRISTIAN HAHN

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Bei welchen Themen waren Sie noch Vorreiter?

Seit 2013 berichten wir ausführlich über Wahlen. Schon damals, vor der Bundestagswahl, haben wir alle Kandidaten der großen Parteien, also CDU, SPD, FDP, Grüne und Die Linke, bei uns auf der Bühne gehabt. Das gab es so vorher noch nicht in unserer Region. Zumaldest ist mir nichts bekannt.

Welches Stadtgespräch ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Im Januar 2013 haben wir über das Thema „Vergessene Menschen“ in Olbernhau gesprochen. In diesem Zusammenhang kam die Frage auf, ob es einst auch jüdisches Leben in der Stadt gegeben hat. Tatsächlich konnten wir Kontakt zu Nachfahren einer Familie aufbauen, die einst in Olbernhau gelebt hat. 2016 sind wir dann in Israel gewesen und haben einige Nachfahren besucht. Das war wirklich sehr schön. Es ist sogar eine Uhr aufgetaucht, die seinerzeit in der Wohnung der Familie in Olbernhau stand. Heute kann diese Uhr im Museum besichtigt werden.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen haben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Wer entscheidet, über welche Themen diskutiert wird?

Das entscheiden wir zumeist im Vorstand. Manchmal greifen wir aber auch Themen auf, die uns Außenstehende empfohlen haben. Ein Beispiel hierfür ist das „Marienberger Dreieck“. Das war der Name einer Rennstrecke für Motorräder, über die der Referent Jörg Zander ein Buch geschrieben hat.

Wie viele Besucher kommen zu den Stadtgesprächen?

Unser Stammplikum besteht aus 20 bis 30 Gästen. Bei besonders interessanten Themen kommen aber auch über 100 Besucher.

Welche Abende waren so gut besucht?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Bei welchen Themen waren Sie noch Vorreiter?

Seit 2013 berichten wir ausführlich über Wahlen. Schon damals, vor der Bundestagswahl, haben wir alle Kandidaten der großen Parteien, also CDU, SPD, FDP, Grüne und Die Linke, bei uns auf der Bühne gehabt. Das gab es so vorher noch nicht in unserer Region. Zumaldest ist mir nichts bekannt.

Welches Stadtgespräch ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Im Januar 2013 haben wir über das Thema „Vergessene Menschen“ in Olbernhau gesprochen. In diesem Zusammenhang kam die Frage auf, ob es einst auch jüdisches Leben in der Stadt gegeben hat. Tatsächlich konnten wir Kontakt zu Nachfahren einer Familie aufbauen, die einst in Olbernhau gelebt hat. 2016 sind wir dann in Israel gewesen und haben einige Nachfahren besucht. Das war wirklich sehr schön. Es ist sogar eine Uhr aufgetaucht, die seinerzeit in der Wohnung der Familie in Olbernhau stand. Heute kann diese Uhr im Museum besichtigt werden.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen haben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Wer entscheidet, über welche Themen diskutiert wird?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Wie viele Besucher kommen zu den Stadtgesprächen?

Unser Stammplikum besteht aus 20 bis 30 Gästen. Bei besonders interessanten Themen kommen aber auch über 100 Besucher.

Welche Abende waren so gut besucht?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

Das war oft dann der Fall, wenn wir über Naturthemen gesprochen ha-

ben. Schon im Dezember 2011 hatten wir das Thema „Der Wolf im Erzgebirge“. Damit waren wir ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Auch das Stadtgespräch zur Erhaltung der Erzgebirgsbahn war mit 110 Gästen sehr gut besucht.

Was hat sich in der Gesellschaft geändert, seitdem es die Stadtgespräche gibt?

RAT & HILFE

NOTRUF

Polizei 110, Feuerwehr und Rettungsdienst 112, Giftnotruf 0361 730730

ALLGEMEINMEDIZIN

Marienberg/Zschopau: Bereitschaft unter 116 117

AUGENARZT

Annaberg-Buchholz: Rufbereitschaft 116 117

GESUNDHEITSAMT

Beratung zum Coronavirus 8 - 18 Uhr, 03733 831 4444 www.erzgebirgskreis.de/coronavirus www.coronavirus.sachsen.de sowie Corona-Hotline der Staatsregierung unter 0800 100 0214

APOTHEKEN

Marienberg: 18 bis 8 Uhr, Pelikan-Apotheke, Markt 12, 03735 61122, 0163 1487631 Niederwiesa: 18 - 8 Uhr, Apotheke Niederwiesa, Dresdner Straße 6 b, 03726 2318

TIERARZT

Marienberg: 6 bis 6 Uhr, Tierklinik, 03735 22277 Gelenau: 6 bis 6 Uhr, TA Denny Beck, 03734 148493, 0173 9173384 Heidersdorf: 6 bis 6 Uhr, Dr. John (nur Großtiere), 0174 8342796

BÜRGERDIENSTE

Bundespolizei: Service-Nummern für Bürgerhinweise, Revier Schmalzgrube 037343 8020, Revier Cämmerswalde 037327 8610 oder unter der kostenfreien Ruf-Nummer 0800 6888 000

Telefonseelsorge:

Beratung über die regionalen Hilfsangebote, unter den kostenfreien Telefon-Nummern 0800 1110111 und 0800 1110222

BLITZTIPPS

Achtung, Fuß vom Gas!

Weissenborn: Freiberger Straße

Chemnitz: Erfenschlager Straße; Matthesstraße; Lieselotte-Herrmann-Straße; Chemnitzer Straße (Grüna); Beckerstraße

Stationäre Blitzer im Erzgebirgskreis:

S 258, am Abzweig Elterlein/Geyer (in beide Richtungen); Aue, Schneeberger Straße sowie Schwarzenberger Straße; Hohndorf, B 174, Neue Hauptstraße (in beide Richtungen); Großolbersdorf, Zschopauer Straße 3 (in beide Richtungen)

MARIENBERG & ZSCHOPAU

Jürgen Freitag, Regionalleiter Erzgebirge Telefon: 03771 594-13240 Denise Märkisch Stellvertretende Regionalleiterin Erzgebirge Telefon: 03733 141-13165 Thomas Wittig Verantwortlicher Redakteur Marienberg und Zschopau Telefon: 03735 9165-13345

Katrin Kablau, Chefreporterin Erzgebirge Telefon: 03733 141-13140

Lokalredaktion Marienberg 09496 Marienberg, Töpferstraße 17 Telefon: 03735 9165-13345 Telefax: 0371 656-17334

red.marienberg@freipresse.de

Lokalredaktion Zschopau 09405 Zschopau, Ludwig-Würkert-Straße 2 Telefon: 03725 3484-13641 Telefax: 0371 656-17364 red.zschopau@freipresse.de

Leserobmann

Reinhard Oldeweme Telefon: 0371 656-6566 Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr leserobmann@freipresse.de

„Freie Presse“-Shop Annaberg 09456 Annaberg-Buchholz, Markt 8 Telefon: 03733 141-0

Leiter regionale Mediavermarktung Erzgebirge Lars Rennert lars.rennert@cvd-mediengruppe.de

Mitarbeiterin Geschäftsstelle Zuzusatzfunktion Geschäftsstellenleiterin Erzgebirge Katrin Geyer katrin.geyer@freipresse.de

SERVICE-TELEFON
0800 80 80 123
kostenfrei
Anzeigen | Abos | Reisen | Tickets
E-Mail: service@freipresse.de

„Verhextes Fabulix“ verwandelt Annaberg in Märchenstadt



Im Gloria-Filmpalast in Annaberg-Buchholz wurde am Samstag die Neuverfilmung des Märchens „Zwerg Nase“ gezeigt. Zur Eröffnung der Märchenfilmtage, die noch bis Ende Oktober gehen, kam unter anderem „Zwerg Nase“- Hauptdarsteller Mick Morris Mehrt (2. v. r.).

Im Filmpalast dreht sich wieder alles um Zwerge, Prinzessinnen und Hexen. Das lockt nicht nur junge Filmfans an.

VON KATJA LIPPmann-WAGNER (TEXT UND FOTOS)

ANNABERG-BUCHHOLZ – Seit einer halb Jahren ist die Welt ziemlich verhext. Vor allem große Veranstaltungsformate haben es aufgrund der Corona-Pandemie schwer. So auch das internationale Märchenfilmfestival „Fabulix“, mit dem Annaberg-Buchholz im August wieder glänzen wollte. Die Unsicherheiten bei der Planung waren einfach groß, und so hatten sich die Festivalleitung und der Stadtrat schon vor Monaten für ein „Verhextes Fabulix“ entschieden. Hinter dem abgespeckten Konzept verbergen sich viele kleine Programmpunkte, die auch in diesen Herbstferien Märchenfans aus nah und fern anlocken sollen. So steht beispielsweise bis zum 31. Oktober im Gloria-Filmpalast in Annaberg-Buchholz täglich ein anderer Märchenfilm auf dem Programm.

Oberbürgermeister Rolf Schmidt konnte am Samstagnachmittag die Märchenfilmtage eröffnen. Als erster Streifen flammerte die Neuverfilmung „Zwerg Nase“ über die Kinoleinwand. Dieser feierte nur wenige Tage zuvor seine Welturaufführung im Rahmen des Kinderfilmfestivals Schlingel in Chemnitz. Aber auch in Annaberg-Buchholz fehlte Prominenz nicht. Einige Darsteller und Macher des Films, darunter Mick Mehrt (Zwerg Nase) und Daniel Zillmann (Herzog Kunz der Schlemmer) waren im Erzgebirge mit dabei. Zudem konnte Fernsehredakteurin Irene Wellershoff begrüßt werden,

Heile Welt und Moral

Stephanie Schreiter (37) aus Arnstadt war mit ihrem Sohn Tobias (12) unterwegs. „Märchen sind nicht nur schöne Geschichten, sondern spiegeln ein Stück heile Welt. Sie vermitteln Werte und haben eine tiefe Moral“, sagt Stephanie Schreiter. Ihr Sohn mag vor allem die fantastischen Elemente im Märchen. Gerade die alten Verfilmungen, die in der Weihnachtszeit laufen, seien super. „Und das ganz ohne Spezialeffekte.“ Bis vor zwei Jahren habe Tobias auch noch viel gelesen, heute schaue er lieber Märchenfilme. Stephanie Schreiter habe für das Märchenfilm-Festival „Fabulix“, das ursprünglich im Sommer stattfinden sollte, extra Urlaub eingetragen. „Das war vor zwei Jahren so schön, deshalb wären wir normalerweise jeden Tag hier gewesen“, sagt sie. Die abgespeckte Variante, die die Stadt nun umsetzt, sei besser als gar nichts. „Aber wir hoffen, dass es in zwei Jahren wieder ein richtiges Festival gibt.“ |klin



die beim ZDF unter anderem für das Kinderprogramm und die Märchenfilme verantwortlich zeichnet. So lag ein auch Hauch Premierenstimmung über der Kreisstadt. Und genau diese Stimmung soll sich auch in den nächsten Tagen fortsetzen, am Sonntag stand die Deutschland-

Märchen spenden Trost

Luisa Werner (23) aus Schwarzenberg (r.) hatte Karten für das „Verhextes Fabulix“ gewonnen und unter anderem Corina Dehnel (49) in den Gloria-Filmpalast in Annaberg-Buchholz mitgenommen. Beide Frauen lieben Märchen. „Das ist mein Lieblingsgenre“, sagt Luisa Werner. Es sei immer wieder schön, in diese Fantasiewelt abzutauchen und so den Alltag für ein paar Stunden zu vergessen. Corina Dehnel setzt Märchen auch in der Hospizarbeit ein: „Ich hatte dazu auch einige Weiterbildungen“, erzählt die Erzgebirgerin. Gerade das Märchen „Sterntaler“ lese sie gern Sterbenden vor. „Das bewirkt ganz viel. Die Menschen finden ihren Frieden.“ Auch in der Trauerarbeit helfen aus ihrer Sicht Märchen. „Sie spenden Trost und manche beantworten die Fragen, die sich in solchen Zeiten stellen“, findet die 49-Jährige. Ihr Lieblingsmärchen ist im Übrigen „Allerleirauh“, das auch zu den Haussmärchen der Brüder Grimm gehört. |klin



premiere des Uhrmacherlehrlings an. Die tschechische Produktion ist außerdem am 30. Oktober, 14 Uhr, zu sehen und ab 10 Jahren empfohlen. Ebenfalls als Deutschlandpremiere flimmern „Simsalagrinn Prinzessinnen“ (20. und 29. Oktober, jeweils 10 Uhr) und „Simsalagrinn

Zeit für Träume

Janine Arnold (42) aus Sehma findet: „Märchen sind etwas zum Träumen, und das ist für Kinder ganz wichtig.“ Deshalb nahm sie auch ihre Töchter Elvie (8) und Emily (12) mit in den Filmpalast. Absoluter Lieblingsfilm der Familie ist „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“. „Der Klassiker schlechthin“, so Arnold, die zudem von ihrer Freundin Cindy Dietz (42, rechts im Bild) begleitet wurde. Auch sie wollte sich „Zwerg Nase“ nicht entgehen lassen und mag vor allem gruselige Märchen. Deshalb ist ihr Favorit auch „Das kalte Herz“. Schon als Kind hat Cindy Dietz viele Märchen gelesen. „Kino war ja nicht so verbreitet.“ Heute liebt sie ganz besonders die Advents- und Weihnachtszeit, weil dann so viele Märchenverfilmungen im Fernsehen gezeigt werden. Das „Verhextes Fabulix“ sei eine schöne Abwechslung, sind sich die beiden Freundinnen einig. „In diesen Zeiten sind wir froh, wenn Veranstaltungen stattfinden.“ |klin



Fantastische Wesen“ (22. und 26. Oktober, jeweils 10 Uhr) über die Leinwand. Diese 45 Minuten langen Streifen sind schon für Kinder ab 4 Jahre geeignet. „Zwerg Nase“ wird ein weiteres Mal am 31. Oktober, 16 Uhr, im Filmpalast gezeigt.

» www.fabulix.de

TESTSTATIONEN

Marienberg:

am Erlebnisbad Aqua Marien, täglich von 9 bis 19 Uhr (Anmeldung nicht erforderlich/pro Test 10 Euro)

Olbernhau:

im Medizinischen Versorgungszentrum, Albertstraße 2 (Alte Post), Montag und Mittwoch 8 bis 11 Uhr, Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr, Freitag 13 bis 17 Uhr, Sonnabend 9 bis 11 Uhr und Sonntag 10 bis 11 Uhr. Terminvereinbarungen unter 037360 66427 möglich. Die Stadt bietet die Tests für Olbernhauer kostenlos an.

Pockau-Lengefeld:

Räume des DRK-Ortsverbandes Pockau, Freiberger Straße 1a, Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 17 bis 19 Uhr (andere Termine können telefonisch unter 0157 39599514 vereinbart werden)

Zschopau:

im Gefängnishof des Schlosses Wildeck, Montag und Freitag jeweils von 9 bis 13 Uhr und von 13.30 bis 16 Uhr, Anmeldung und Bezahlung momentan nur online unter www.sicher-offen.com möglich

LUFTSCHADSTOFFE

Neuhausen:

Messstation Schwartenberg, Stundenmittelwerte von gestern, 10 Uhr in Mikrogramm/Kubikmeter:

Schwefeldioxid:

4,0 (Grenzwert: 350) Ozon: 77 (Informationsschwelle: 180) Stickstoffdioxid: 5 (Grenzwert: 200) Benzol: 0,4 (Jahresgrenzwert: 5)

Von Luftbelastungen und damit einhergehenden gesundheitlichen Problemen betroffene Bürger können sich an das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie wenden:

Ruf 0351 26125104 oder

Ruf 0351 56466522;

Fax 0351 2612-5199;

Mail: Kornelia.Oelke@smul.sachsen.de

Weitere Informationen zu Schadstoffmesswerten gibt es im MDR-Videotext ab Tafel 520 oder im Internet unter

» www.umwelt.sachsen.de

KREISUMLAGE

Freiberg zahlt rund 15,2 Millionen Euro

FREIBERG – Die Stadt Freiberg muss dem Landkreis Mittelsachsen für das laufende Jahr rund 15,2 Millionen Euro an Kreisumlage überweisen. Obwohl der Umlagesatz von 30,5 auf 29,25 Prozent gesunken ist, muss die Bergstadt fast 440.000 Euro mehr als ursprünglich kalkuliert zahlen. Da aber deutlich weniger Geld für Personal ausgegeben werden musste, unter anderem aufgrund unbesetzter Stellen immerhin fast 1,1 Millionen Euro, kann Freiberg die Mehrkosten bei der Kreisumlage mühelos schultern. Darüber informierte Oberbürgermeister Sven Krüger (parteilos) jetzt im Stadtrat. |acr

Auf Entdeckerpfaden Mathe erleben

In Zwönitz sind vom Smart-City-Team und Rechenexperten digitale Outdoor-Angebote entwickelt worden. Schüler geben ein erstes Urteil ab.

VON RALF WENDLAND

ZWÖNITZ – Mathematik ist überall: Durch die mathematische Brille betrachtet, verwandeln sich beispielsweise Türme in Zylinder und Gehwege in Mosaike. Mathematik praktisch und verbunden mit Objekten, Plätzen und Situationen vor Ort erlebbar machen, das steckt hinter den Mathe-Entdecker-Pfaden. In Zwönitz sind solche jetzt vom Smart-Ci-

ty-Team gemeinsam mit der Stiftung Rechner und der Goethe-Universität Frankfurt am Main konzipiert und angelegt worden.

Insgesamt gibt es rund 50 Mathe-Entdecker-Pfade. In Sachsen sind die Zwönitzer die Ersten, die ein solches Projekt umgesetzt haben. Für die Nutzung entstehen keine Kosten. Man braucht allerdings einige Dinge wie Maßband, Zollstock, Schnur, Stifte und Schreibblock. Und die App „MathCityMap“ fürs Smartphone oder Tablet, die von einer Arbeitsgruppe um Professor Matthias Ludwig von der Goethe-Universität entwickelt worden ist. Darüber können die Aufgaben zu den Pfaden abgerufen werden.

Wie Ludwig erklärt, wolle man Mathematik draußen erlebbar machen: „Das Besondere ist, dass wir regional Bezug nehmen. Zwönitz hat

besondere Objekte, wie die Postmeilensäule, wo man Bezug auf Entfernung nimmt, oder auch den Brunnen am Markt, wo die Wassermenge ermittelt werden kann.“ 14 Pfade ste-



Ludwig Voggenreiter, Phineas Krauß und Robin Weiß (v.l.) von der 5b des Matthes-Enderlein-Gymnasiums Zwönitz gehörten zu den Ersten, die auf den Zwönitzer Mathe-Entdecker-Pfaden unterwegs waren.

FOTO: RALF WENDLAND

statt. „Im Projekt Smart City haben wir es uns auch zur Aufgabe gemacht, Schüler zu begeistern für naturwissenschaftliche und technische Berufe. Und da spielt Mathematik eine große Rolle“, sagt Bürgermeister Wolfgang Triebert. Und die Schüler sind begeistert. „Es ist schön, weil man auch knobeln muss bei manchen Aufgaben“, sagt der zehnjährige Phineas Krauß von der 5b des Matthes-Enderlein-Gymnasiums. Zu seinem Team gehörte der gleichaltrige Robin Weiß. „Es ist eine coole Idee, weil man nicht im Klassenzimmer hockt, sondern draußen ist“, sagt er. Der elfjährige Ludwig Voggenreiter ergänzt: „An der frischen Luft zu sein ist schön, und man kann auch mal etwas ausprobieren.“ In einem Punkt sind sich die Jungs einig: Wenn man praktisch etwas umsetzt, prägt es sich besser ein.

NACHRICHTEN

HEIMATFORSCHUNG

Chemnitzer erhält Ehrenurkunde

CHEMNITZ – Frieder Bach (Foto) aus Chemnitz ist einer von vier Hobbyforschern aus Sachsen, die am Freitag bei der Verleihung des Landespreises für Heimatforschung in Dresden für ihre Verdienste mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet wurden. Das hat das sächsische Kultusministerium mitgeteilt. Gewürdigt werden damit Frieder Bachs Recherchen zur sächsischen Automobil- und Industriegeschichte, die der im Jahr 1943 in Rabenstein geborene Maschinenbauingenieur, Oldtimersammler und restaurator in mehreren Publikationen zusammenfasste, insbesondere in der Buchreihe „Fahrzeugspuren in Chemnitz“. Der Landespreis für Heimatforschung wurde zum mittlerweile 14. Mal verliehen. |fp

ZEUGENSUCHE

Helferin mit einem Messer angegriffen

CHEMNITZ – Eine 18-jährige ist in der Nacht zum Sonntag, gegen 1.10 Uhr, auf dem vorderen Kalßberg in Chemnitz offenbar von einem Mann mit einem Messer angegriffen und leicht verletzt worden. Sie habe den alkoholisierten Mann angesprochen, nachdem der in ein Gebüsch gestürzt war, erklärte sie gegenüber der Polizei. Als sie ihm zu Hilfe kommen wollte, habe der Mann ein Messer gezogen und sie angegriffen. Sie sei weggerannt. Nun werden Zeugen gesucht. Der Unbekannte soll 30 bis 35 Jahre alt und etwa 1,80 Meter groß gewesen sein. Er trug dunkle Bekleidung, hatte einen Vollbart und längere, rot-blonde Haare. Er habe ortsüblichen Dialekt gesprochen. Hinweise an das Polizeirevier Südwest in Chemnitz, Telefon 0371 52630. |fp

Mutare-Mode am neuen Ort

STADTGEFLÜSTER

Wo Designerkleidung genäht wird, warum ein Gastronom digital kochte und wie ein Unternehmer Pferdestärken zeigt.

von Peggy Fritzsch
stadtgeflüster-chemnitz@freiepresse.de



Foto links: Ines Schreiter fertigt als Maßschneiderin die Designerstücke beim Chemnitzer Label Mutare an. Foto oben: Volksbank-Prokurist Rico Schlegel, Moderatorin Sarah Dydmski und Koch Roland Keilholz zeigten sich als digitale Feinschmecker. Foto unten: Malte und Nicole Laub beim ADAC GT Masters.

Ines Schreiter, verantwortliche Maßschneiderin beim Chemnitzer Modelabel Mutare, hat sich an ihrem neuen Arbeitsplatz schon eingelebt. Denn das Unternehmen, in dem Designerstücke aus feinen Stoffen und in außergewöhnlichen Schnitten hergestellt werden, ist umgezogen. Bisher war das Atelier im Hof der Tuffner Möbelfabrik untergebracht. Aus Platzgründen bauten die Gesellschafter hinter der Markte, der in einem Industriekonzern tätige Manager Matthias Köhler und der im Chemnitzer Veranstaltungsunternehmen C3 angestellte Cateringexperte Michael Kratz, auf der Parcelsusstraße gegenüber dem Eisstadion in Chemnitz nun ein Stadthaus zum offenen Atelier- und Modehaus um. „Schöne Geschichte am Rande: Auf dem Gelände stand einst das Wochendhaus des Textilfabrikanten Tzschöcke“, so Matthias Köhler. Ines Schreiter jedenfalls hat sich in ihrer hochmodernen Schneiderwerkstatt längst eingerichtet. „Und schön wäre es, wenn hier gut ausgebildete Kollegen mit einsteigen würden“, wünscht sie sich. Weil die auf Leib gearbeiteten Kreationen sich so gut verkaufen, kommt Ines Schreiter mit ihrem Team aktuell gar nicht mit der Arbeit hinterher. Deshalb sucht das Unternehmen gut ausgebildete Maßschneider. In dem neuen Atelier- und Modehaus werden übrigens auch Jackets aus umgearbeiteten, originalen Kaffeesäcken hergestellt und verkauft. Außerdem sehen die lässig derb aus, mit speziellen Aufdrucken aus Lateinamerika oder Afrika. Das Innenfutter der Jacken und Blazer ist aber aus feinster Seide, weshalb die Modelle beim Tragen nicht kratzen. Auf dem Geschmack sind jetzt auch die Amerikaner gekommen, denn die Chemnitzer Designer haben mit der Kette Starbucks einen großen Deal gemacht. An die Kult-Stores in New York, Chicago und Seattle wurden im April Coffee-Jackets geliefert.

Roland Keilholz, Chemnitzer Spitzenkoch und Inhaber des Restau-

rants Alexanders, kochte jetzt vor ungewöhnlicher Kulisse. Im Gebäude der Volksbank Mittweida, dem Innovationszentrum „Werkbank32“, verlockte er die Zuschauer mit zweiten Online-Kundenevent zum Brutzeln. Dabei zeigte er mit Rico Schlegel, Prokurist der Bank und Bereichsleiter Retailgeschäft, die Zubereitung eines Filets vom Duroc-Schwein mit Schnittlauch-Kartoffelstampf und Babymöhren an Portweinjus. Das Rezept dazu steht auf www.volksbank-mittweida.de/kochen. Rico Schlegel: „Die Zubereitung konnte zwar auch in diesem Jahr nicht mit Kunden persönlich

durchgeführt werden, aber die digitale Interaktion war uns wichtig.“ So hatten alle Zuschauer die Möglichkeit, im Chat Fragen an den Koch oder ihren Bankberater zu stellen. Eine Überraschung gab es zum Abschluss der Show: Da klinkten sich die Musiker Rico Einenkel und Sebastian Seidel vom Duo Stereoact ein und gaben ein kleines Privatkonzert.

Malte Laub, Immobilienunternehmer, hat es wieder getan. Er rührte erneut die Werbemmel für Chemnitz. Seit einem Jahr unterstützt er als offizieller Titelsponsor

die Deutschen Amateur Meisterschaften (DAM) im Dressur- und Springreiten. Und nun setzte Malte Laub mal auf viel mehr Pferdestärken. Bei den ADAC GT Masters, dem Rennen der Supersportwagen auf dem Sachsenring, prangte der Schriftzug „Laub Chemnitz“ auf einem Porsche. „Das war eine spontane Entscheidung, das Rennen zu unterstützen“, so Malte Laub. „Wir Chemnitzer müssen Möglichkeit nutzen, beispielsweise die über den Sport, gute Schlagzeilen zu präsentieren.“ Das schönste Boxengirl hatte Malte Laub übrigens zum Rennen mitgebracht: seine Ehefrau Nicole.

GEBURTSTAG

Oberbürgermeister Sven Schulze ist 50

CHEMNITZ – Mit einem Empfang hat der Chemnitzer Oberbürgermeister Sven Schulze am Samstag seinen 50. Geburtstag gefeiert. Rund 60 geladene Gäste fanden sich dazu im Grünen Salon des Rathauses ein, darunter Geschäftsführer städtischer

Sven Schulze
Oberbürgermeister



Tochtergesellschaften, Vertreter der Stadtgesellschaft und der Parteien im Stadtrat. Der Stadtkonferenz sagte, dass er sich freue, sich weiterhin für seine Heimatstadt einzusetzen. Sven Schulze wurde am 16. Oktober 1971 in Rochlitz geboren, wuchs im mittelsächsischen Wechselburg auf und wechselte später auf eine Schule in Karl-Marx-Stadt. Nach Stationen bei mehreren Unternehmen wechselte er 2015 als Kämmerer in die Stadtverwaltung. Vor einem Jahr wurde er zum Oberbürgermeister gewählt. |lum

CORONA

Doch wieder Loli-Tests erlaubt

CHEMNITZ – In den Chemnitzer Kitas sind nun doch wieder Loli-Tests erlaubt. Das hat das Rathaus auf Anfrage mitgeteilt. Sie dürfen allerdings nur unter Aufsicht des Kita-Personals verwendet werden. Noch im September hatten das Jugend- und das Gesundheitsamt der Stadt erklärt, dass die Tests nicht praktikabel seien. Stattdessen sollten herkömmliche PCR-Tests mit Rachendurchstrich verwendet werden. Getestet wird in Kitas nur dann, wenn in einer Einrichtung eine Coronainfektion auftrat. Eltern müssen dem Test zustimmen. Lehnen die Eltern eine Testung ihres Kindes ab, darf dieses nicht länger betreut werden. |lum

ANZEIGEN

EXPRESS
Vertriebsdienstleistungen
ZUSTELLER UND VERTEILER (M/W/D)
Als Neben- oder Teilzeitbeschäftigung
Weitere Informationen www.vdl-express.de/bewerbung

meine Reise
Reiseberatung und Buchung unter www.freiepresse.de/hkr oder von Mo. - Do. von 8 bis 18 Uhr und Fr. von 8 bis 16 Uhr unter 05 41 760 52 05

Nürnberg
Christkindlesmarkt


Lassen Sie sich von der vorweihnachtlichen Stimmung im malerischen Nürnberg verzaubern und genießen Sie den wohl berühmtesten Christkindlesmarkt der Welt! Sie übernachten im exklusiven, zentral gelegenen Hotel the niu Leo in Nürnberg, von dem aus Sie in wenigen Fahrminuten Nürnbergs wunderschöne, weihnachtlich geschmückte Altstadt erreichen können.

Inklusivleistungen

- 3 Nächte im Hotel the niu Leo in Nürnberg
- Täglich reichhaltiges Frühstück
- Weihnachtliche Stadtführung „Die Weihnachtsstadt Nürnberg und ihr Christkindlesmarkt“ am jeweiligen Samstag um 16.00 Uhr (ca. 1,5 Stunden)
- Freie WLAN-Nutzung im Hotel
- Veranstalter: HKR GmbH, Große Str. 17-19, 49074 Osnabrück

Buchungscode: V1222

meine **Freie Presse**

Anderungen und Irrtümer vorbehalten

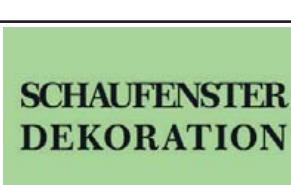
KAUFGESUCHE



Vertiko gesucht. 03724/669707



Meissner Porzellan von Sammler gesucht. 0172/3444687



Bewerte & Kaufe, Schaufensterdekoration & Ladeneinrichtung - 1950 (Weihnachts- u. Osterdeko, Reklame, Schilder, Aufsteller, Schaufensterpuppen u.ä.) J. Struck 03724/7271

500 Euro und mehr
Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Orden, Militärfotos. 0371/821206



Suche diese Schilder, auch defekt. 03724/669707



Alte Puppenhäuser und Zubehör, gesucht. 03724/669707



Käufe und hole es ab! DDR Fotoparappare, Objektive und Ferngläser. Suche auch Armbanduhren! Tel.: 037343-7883



Numismatiker kauft: Münzsammlung, Orden, Ansichtskarten, Briefmarken, Inflationsgeld ... Bei bester Bewertung! 037296/89454

MITEINANDER GLÜCKLICH

Liebe Mutti, Oma und Uroma Hanna aus Schleitau!

Mit 95 Jahren bist Du in unserer Familie das Beste, was es gibt und wirst von jeder Generation geliebt.

Zu Deinem heutigen

95. Geburtstag

wünschen wir Dir alles Gute, Glück und noch viele schöne Stunden mit uns.

Deine Kinder Annerose, Roland, Horst, Helmar, Rita und Ehepartner

Deine 10 Enkel und 17 Urenkel

Schleitau, 19. Oktober 2021

Überraschen Sie Ihre Lieben mit einem besonderen Gruß.

10 % Rabatt mit Pressekarte



www.freiepresse.de/familienanzeigen

Das Hochzeitsmagazin
Wir heiraten

Themenwahl:

KURZ ODER LANG So passt das Brautkleid perfekt zur Figur.

GOLD ODER SILBER So glänzt es an den Fingern der Ehepaare.

ROMANTISCH ODER WITZIG So bleibt die Hochzeit in bester Erinnerung



Bestellen Sie das aktuelle Magazin kostenfrei unter:
sonderthemen@cvd-mediengruppe.de

Gemäß § 38 Energiewirtschaftsgesetz in Verbindung mit § 5 Abs. 2 der Strom- und Gasgrundversorgungsverordnung gibt **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** folgende Neuregelung und Änderung zum 1. Dezember 2021 bekannt:

Preise für die Ersatzversorgung für Nicht-Haushaltkunden ¹ , gültig ab 1. Dezember 2021 im Netzbereich der Inetz GmbH	Arbeitspreis		Grundpreis	
	netto	brutto	netto	brutto
Ersatzversorgung Strom	33,53	39,90	90,00	107,10
Ersatzversorgung Erdgas	13,26	15,78	92,20	109,72

1) Nicht-Haushaltkunden: Letztverbraucher, die Energie für berufliche, landwirtschaftliche oder gewerbliche Zwecke kaufen und einen Jahresverbrauch von über 10.000 kWh im Standardlastprofil haben.

Die Ergänzenden Bedingungen zur Strom- bzw. Gasgrundversorgungsverordnung finden Sie unter eins.de.

eins
energie in sachsen

4159189-10-1

RUND UMS HAUS



Haustvordächer, Terrassüberdachungen, Balkon- und Kellereingangsüberdachungen, Carports, Seitentelle, Anbaubalkone u. Schiebeanlagen aus einer wartungsfreien Alu-Konst., Maßanfert. inkl. Montage, direkt ab Werk! www.henkel-alu.de, 035033/71290

4151467-10-1

KONTAKTE

Attraktive Rundungen verwöhnen dich in Zwickau 0176-75895787

Bestellen Sie das aktuelle Magazin kostenfrei unter:
sonderthemen@cvd-mediengruppe.de

KINDER UND FAMILIE

Annaberg-Buchholz Kinderführung

„Königliche Spitzen“. Durch die Ausstellung „Juliana - Ein Leben in Puppen“ mit anschließendem Besuch der Klöppelschule Barbara Uthmann, denn eine Königin braucht einen ganz besonderen Schmuck, Manufaktur der Träume, Buchholzer Str. 2, 14-16 Uhr

Das älteste Schmiedemuseum Deutschlands und wichtiger Bestandteil Unesco Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krusenohri

Der geführte Rundgang führt zuerst in das historische Hammerwerk, wo der kleine Hammer und die Blasebälge in Funktion vorgeführt werden; im Obergeschoss zeigt eine Ausstellung die Erzeugnisse, die einst hier gefertigt wurden; in der Präsentation in der gegenüberliegenden Volkskunstgalerie widmet sich der bergbaulichen Thematik und der Volkskunst des Schmiedens; der Rundgang endet im 1697 fertiggestellten Herrenhaus; letzter Einlass 16 Uhr, Museum Frohnauer Hammer, Sehmatalstraße 3, 10-16 Uhr

Aue Tierische Zwergen ganz groß. Mehr als 400 tierische Minis, darunter alle weltweit kleinsten Haustierrassen und viele sehr seltene Miniformen aus der Wildnis, Tierpark „Zoo der Minis“, Damaschkestraße 1, 9-18 Uhr

Beierfeld Heimische Wildtiere und Exoten. Der Natur- und Wildpark gehört mit seinen überwiegend heimischen Tierarten und dem ausgedehnten Waldparkgelände zu den wohl schönsten Tierparks der Region, mehr als 200 Tiere aus etwa 40 Arten leben auf einer Fläche von 5,4 Hektar, neben Rothirschen, Fischottern und Rentieren haben auch viele alte Haustierrassen wie Wollschweine und Zackelschaf ihr zu Hause, Natur- und Wildpark Waschleithe, Mühlberg 56, 9-18 Uhr

Eibenstock Allwetterbobbahn, Reifnutsche, Sesselbahnfahrt u. v. m, Wurzelruds Erlebniswelt, Lohgasse 1, 9.30-18 Uhr

Geyer Basteltage beim Türmer. Ob Schlüsselanhänger aus Perlen oder einen eigenen Schutzzengel, Basteln mit Türmerjunge Albin, Turmmuseum im Wachturm, Am Lotterhof 10, 9.30-12.30 Uhr

Kurort Oberwiesenthal 10. Wiesenthaler

Zwergenstadt. Kinder regieren ihre Stadt, für Jungs und Mädels von 6 bis 12 Jahren, Eintritt 5 Euro, Familienzentrum, Annaberger Straße 85, 9-16 Uhr

Kurort Seiffen Basteln eines Souvenirs. Freier Eintritt zu den Öffnungszeiten in die Schauwerkstatt mit der Gästekarte Seiffen oder Erzgebirgsgästekarte; Infos unter www.glaeser-seiffen.de, Erzgebirgische Volkskunst Richard Glässer GmbH, Hauptstraße 80, 10-12 Uhr

Reifendrehvorführungen. Terminbuchung empfohlen, weitere Infos unter www.spielzeugmuseum-seiffen.de, Freilichtmuseum, Hauptstraße 203, 10-12, 13-17 Uhr

Mitmach-Werkstatt. Basteln eines original Seiffener Souvenirs, freier Eintritt zu den Öffnungszeiten mit Gästekarte Seiffen oder Erzgebirgsgästekarte; weitere Infos unter www.schauwerkstatt.de, Schauwerkstatt Seiffener Volkspark, Bahnhofstraße 12, 10-16 Uhr

„In der Kreativ-Galerie“. Gestalten eines individuellen Souvenirs aus Holz, weitere Infos unter www.wendt-kuehn.de, Wendt & Kühn Figurenwelt, Hauptstraße 97, 10-17 Uhr

AUSSTELLUNGEN

Annaberg-Buchholz Leben und Werk des berühmten Rechenmeisters. Rechenschule für mathematisch-historisch Interessierte, Adam-Ries-Museum, Johanniskasse 23, 10-16 Uhr

Aquarelle, Drucke, Bleistiftzeichnungen. 30 Laienkünstler aus Dippoldiswalde stellen ihre Werke vor, welche sie im Mal- und Zeichenkurs gefertigt haben, Kulturzentrum Erzhammer, Buchholzer Straße 2, Galerie im Treppenhaus, 10-18 Uhr



FOTO: KULTURZENTRUM ERZHAMMER



Schwibbögen und Räuchermänner in Marienberg zu sehen

Insgesamt 245 Räuchermänner, die der Hohenstein-Ernstthaler Hobbydrehcylinder Berthold Franke seit 1985 geschaffen hat, sind neben 54 Schwibbögern von Heike und Wolfgang Lorenz (v. l.) aus Niedersachsen im Bergmagazin

in Marienberg zu sehen. Franke haben es besonders Berufe angetan, die er darstellt, aber auch Frauenfiguren und Weihnachtliches hat er gedrechselt. Die Eheleute Lorenz fertigen aus Liebe zum Erzgebirge seit 20 Jahren

Schwibbögern, deren Vorlagen sie in hiesigen Ortschaften finden. Geöffnet ist die Schau „Raucherha um Schwibbou“ bis zum 28. Februar 2022 dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen von 10 bis 16 Uhr. |fso

FOTO: KRISTIAN HAHN

Aue Annekatrin Bock - Aquarelle und Annett Härrer - Malerei.

Gastausstellungen im Erdgeschoss, Galerie der anderen Art, Goethestraße 5, 11-18 Uhr

Sonderausstellung „Was noch zu sehen wäre - die noch nie gezeigten Objekte vom Dachboden“.

Stadtmuseum, Bergfreiheit 1, 10-18 Uhr

Bad Schlema Der Uranerz-Bergbau.

Einblicke in die Arbeits- und Lebensweise der Wismutkumpel, Museum Uranbergbau, Bergstraße 22, 11-17 Uhr

Drebach Mythus Ritter - Reichtum. Macht. Pflicht.

Tagesticket (mit Burgmuseum) 8 Euro, erm. 6 Euro, Familie 21 Euro, Burg Scharfenstein, Schlossberg 1, 10-17.30 Uhr

Geyer Erkundungen zur Stadtgeschichte auf sieben Etagen.

Erzgebirgische Mineralien, Zinnfiguren, Gefäße, Funktionsmodell der Binge, Posamentenstube und präparierte Tiere; für Kinder: der Türmer(s)spass, Turmmuseum im Wachturm, Am Lotterhof 10, 10-15 Uhr

Johannegeorgstadt Sonderausstellung: 100 Jahre Radio.

Ein Streifzug durch die Rundfunk- & Fernsehtechnik, Info unter 03773 883168, www.pferdegopeel.de, Huthaus am Pferdegöpel, Am Pferdegöpel 1, 10-16 Uhr

Kurort Seiffen Heinz Auerbach zum 100. Geburtstag.

Würdigung seines Schaffens, formale Harmonie, malerische Perfektion neuer Ausdrucksformen, Strukturen und Texturen der handgedrechselten Holzflächen sind zu sehen - Sonderpräsentation aus dem Museumsumfuss; www.spielzeugmuseum-seiffen.de, Erzgebirgisches Spielzeugmuseum, Hauptstraße 73 d, Galerie im Treppenhaus, 10-17 Uhr

Marienberg Raucherha und Schwibbou.

Berthold Franke aus Hohenstein-Ernstthal

sowie Heike und Wolfgang Lorenz aus Wedemark-Wennebostel bei Hannover zeigen

ihre Kreationen von Räuchermännern und

Schwibbögern, Bergmagazin - Museum sächsisch-böhmisches Erzgebirge, Am Kaiserreich 3, 10-16 Uhr

Als unsere Großeltern Kinder waren.

Spielzeug aus vergangener Zeit, Pferdegöpel auf dem Rudolfschacht Lauta, Lautaer Hauptstraße 12, 10.30-16.30 Uhr

Neuhausen Erstes Nussknackermuseum

Europas. Mit technischem Museum und Motorradmuseum, zu sehen sind über 5500 Exemplare, Nussknackermuseum, Bahnhofstraße 20-24, 10-17 Uhr

Möbel im Wandel der Zeit.

Technisches Museum „Alte Stuhlfabrik Neuhausen“, Bahnhofstraße 24, 10-17 Uhr

Olbernhau „Erzgebirgische Spielzeugmusterblätter“ in der Dauerausstellung.

Volkskunst, mechanische Berge, Naturkundeteilung, HO-Modellbahnanlage und vieles mehr erwarten die Gäste, für die jüngsten Besucher wurden bewegliche Spielemente neu entwickelt und in die Ausstellung integriert, Stadtmuseum, Markt 7, 10-17 Uhr

Schneewberg Sonderausstellung Spielkartentenfertigung im sächsisch-böhmischem Raum ab 15.10.

Museum für bergmännische Volkskunst, Obere Zobelgasse 1, 10-17 Uhr

Sonderausstellung: Sagen, Märchen und Mythen.

Technisches Museum „Siebenschleher Pochwerk“ Schneewberg, Lindenauer Straße 22, 10-17 Uhr

Wolkenstein Land der Amethyste.

Weitere Infos unter 037369 87123 bzw. info@stadt-wolkenstein.de, Schloss, Schlossplatz 1, 10-16 Uhr

Zöblitz Funktionstüchtige Serpentinstein-drechselwerkstatt von 1889.

Exponate aus Serpentinstein, Serpentinsteinmuseum, Bahnhofstraße 1, 11-15.30 Uhr

FEST

Zschopau Herbstvolksfest.

Mit dem Mittel-sächsischen Schaustellerverband, Parkplatz, An den Anlagen, 14 Uhr

KINO

Annaberg-Buchholz

Gloria

Buchholzer Str. 10 03733 23126

Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten.

Di 10, 14, 16 Uhr

Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten 3D.

Di 12, 18 Uhr

Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee.

Di 6, 12 Uhr

Die Schule der magischen Tiere.

Di 10, 12, 13.45, 15.45 Uhr

Feuerwehrmann Sam - Helden fallen nicht vom Himmel.

Di 10 Uhr

Helden der Wahrscheinlichkeit.

Di 16, 20.30 Uhr

Keine Zeit zu sterben.

Di 12, 17.35 Uhr

Keine Zeit zu sterben 3D.

Di 12, 17.45 Uhr

Schwarzenberg Ring Kino

Neustädter Ring 2 03774 23237

Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten.

Di 10, 14.30 Uhr

Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten 3D.

Di 17.10, 17.45 Uhr

Die Pfefferkörner und der Schatz

der Tiefsee, ab 6 J, Di 12 Uhr

Die Schule der magischen Tiere.

Di 10, 12, 13.45, 16.10 Uhr

Feuerwehrmann Sam - Helden fallen nicht

von Himmel, Di 10 Uhr

Helden der Wahrscheinlichkeit, ab 16 J,

Di 20.30 Uhr

Keine Zeit zu sterben.

ab 12 J, Di 17.35 Uhr

Keine Zeit zu sterben 3D, ab 12 J, Di 17.45 Uhr

Schwarzenberg

Ring Kino

Neustädter Ring 2 03774 23237

Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten.

Di 10, 14.30 Uhr

Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten 3D.

Di 17.10, 17.45 Uhr

Die Pfefferkörner und der Schatz

der Tiefsee, ab 6 J, Di 12 Uhr

Die Schule der magischen Tiere.

Di 10, 12, 13.45, 16.10 Uhr

Feuerwehrmann Sam - Helden fallen nicht

von Himmel, Di 10 Uhr

Helden der Wahrscheinlichkeit, ab 16 J,

Di 20.30 Uhr

Keine Zeit zu sterben.

ab 12 J, Di 17.35 Uhr

Keine Zeit zu sterben 3D, ab 12 J, Di 17.45 Uhr

Schwarzenberg

Ring Kino

Neustädter Ring 2 03774 23237

Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten.

Di 10, 14.30 Uhr

Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten 3D.

Di 17.10, 17.45 Uhr

Die Pfefferkörner und der Schatz

der Tiefsee, ab 6 J, Di 12 Uhr

NACHRICHTEN

TISCHTENNIS

Dritten Saisonsieg knapp verpasst

RIESTEDT/SORGAU – Nach einem Re mis liegen die Tischtennisspielerinnen der SG Sorgau aktuell auf dem dritten Platz der Oberliga Mitte. Bei Alemania Riestedt II wurden bereits in den Doppeln die Punkte geteilt. Mary-Ann Staffa und Debora Neuber gewannen ihr Spiel, während sich Emily Kaden und Celine Schellenberger geschlagen geben mussten. „In den Einzeln zeigte Debora Neuber eine bärenstarke Leistung und ließ ihren zwei Gegnerinnen keine Chance“, berichtet Betreuer Ingolf Kaden. Je ein Punkt ging auf das Konto von Emily Kaden und Mary-Ann Staffa. „Celine Schellenberger war leider körperlich angeschlagen, ansonsten wäre auch ein Sieg möglich gewesen“, so der SG-Betreuer. Mit 5:3 Punkten kann sich die Zwischenbilanz des Aufsteigers dennoch sehen lassen. |anr

RADSPORT

Starker Auftritt auf den Halden

VENUSBERG – Im zweiten Rennen der Bioracer-Cross-Serie haben die Radsporthler des RSV Venusberg in Borna mitgehalten. Auf einer gegenüber den Vorjahren abgeänderten 2,5-Kilometer-Runde über die Halden des einstigen Braunkohlengeländes mussten die Fahrer mit schwierigen steilen Anstiegen und Abfahrten fertig werden. Thomas Weber, der sein erstes Juniorenrennen bestritt, kam nach hektischem Start mit mehreren Stürzen im weit auseinander gezogenen Feld auf Position 6. Im Masters-Rennen, wie das der Junioren über sechs Runden ausgeschrieben, hatte sich Sten Brückner gegen 40 Mitbewerber zu behaupten. Nach einem Superstart lag er auf Position 6 aussichtsreich im Rennen, büste aber noch einige Plätze ein und wurde Elfter. |kfs

ERGEBNISSE

Billardkegeln

Kreisliga

Aufbau Chemnitz II- Weißbach II 687:801
Weißbach: Senf (177/SW), Schulze (163/SW), Friedrich (205), Eggert (223), Dockhorn (195), Walter (178)

Kegeln

2. Verbandsliga (2)
Krumhermsdorf- Radebeul 4:4
Krumhermsdorf: Köhler (527), P. Richter (546/1), Kaden (498), Ackermann (474), Brödner (551/1), Dietrich/Nestler (487)

2. Bezirksklasse (2)

Niederschmiedeberg- Weißbach 5:3
Niederschmiedeberg: Schärschmidt (553/1), Böhme (486), Richter (502/1), Teucher (508), Bieren (442), Drechsler (577/1)

Weißbach: Meining (458), Winkler (528/1), Friedrich (488), M. Uhlig (545/1), F. Uhlig (478/1), Eggert (476)

Pockau-Lengefeld- Schweißershain 7:1
Pockau-Lengefeld: Glöckner (537/1), Weber (528), Hegewald (540/1), Morgenstern (526/1), Fieden (519/1), Haustein (571/1)

Verbandsliga (U 18)

Dörrnthal- Ottendorf-Okrilla 18:19:1489
Dörrnthal: Ihle (408), Holler (466), Klose (481), Matthes (464)

225 Crossläufer beweisen am Gelenauer Kegelsberg ihre Ausdauer



Über eine positive Resonanz und einen reibungslosen Ablauf hat sich Maik Werner am Samstag gefreut. Der Trainer des LV 90 Erzgebirge kümmerte sich um die Organisation des Gelenauer Crosslaufs, der insgesamt 225 Teilnehmer an den Start lockte. Neben den Medaillen der Regionalmeisterschaft winkten den Sportlern auch Punkte für den Westsachsen-Laufcup. Zudem war es wohl das schöne Wetter, das für

eine laut Werner hohe Starterzahl sorgte. „So macht Crosslauf Spaß“, sagte der Organisator über die äußeren Bedingungen und die abwechslungsreiche Strecke, die trotz des schlammigen Untergrunds für viele eine schöne Herausforderung darstellte. „Ein Highlight war da bei die Runde im Freibadgelände, weil dort alle angefeuert werden konnten“, so Werner, der sich auch über die Ergebnisse seiner Schützlin-

ge freute. Schließlich erliefen Gerrit Richter (M 9), Leni Schiefer (W 11), Hannah Maneck (W 12), Maximilian Gassmann (M 12), Curt Aurich (M 15), Anne Weißbach (U 18), Hendrik Neubert (U 18), Tilman Reichel (U 20) und Sandra Weißbach (W 45) Gold für den LV 90. Aus den Reihen des TSV 1872 Pobershau trugen sich Jocy Ehrig (W 8) und Gerd Lehnert (M 60) in die Siegerliste ein. |anr

FOTO: ANDREAS BAUER

Intensive Vorbereitung zahlt sich aus

Volleyball, Regionalliga: Zschopau II siegt auswärts

KROSTITZ/ZSCHOPAU – In der Regionalliga Ost haben die Zschopauer Volleyballerinnen eine bittere Niederlage kassiert. Beim VSV Jena zogen sie trotz 2:0-Satzführung noch mit 2:3 den Kürzeren, was aber nicht verhindern konnte, dass der Volleyballclub aus der Motorradstadt genau auf dieser Ebene jubeln durfte. Schließlich feierte die zweite Männer-Mannschaft beim Krostitzer SV ihren ersten Saisonsieg.

„Dieses 3:0 hat vor allem mit unserem guten Training zu tun“, sagt Kapitän Jan Riedel, der in seinen Reihen eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr erkannt hat. Wurden in den vier Partien vor dem Saisonabbruch ganze zwei Sätze gewonnen, so hat das Team nun nach zwei Spieltagen schon vier Satzgewinne vorzuweisen. „Und das, obwohl die Gegner an den ersten vier Spieltagen die gleichen sind“, betont Riedel. Schon zum Auftakt sei der Regionalligist beim Dresdner SSV (1:3) nah dran gewesen an einem Punktgewinn. Nun konnten sich die Motorradstädter für ihre intensive Vorbereitung belohnen, die bereits im Juli begann und laut Riedel für eine Entwicklung gesorgt hat.

„Früher hatten wir immer Phasen in unserem Spiel, in denen fünf, sechs Punkte in Folge an den Gegner gingen“, blickt der Außenangreifer zurück. In Krostitz habe sich sein Team keinen solchen Einbruch geleistet. Stattdessen setzte der VC die Gastgeber, die auf zwei Leistungsträger verzichten mussten, mit gezielten und teils taktischen Aufschlägen unter Druck. Als Schlüssel zum Erfolg erwies sich außerdem die gute Annahme der Zschopauer. „Unser Libero Stefan Georgi wurde nicht umsonst zum wertvollsten Spieler gewählt“, sagt Riedel, der nach dem 25:19, 25:20 und 25:14 in Krostitz am kommenden Samstag ab 19 Uhr in Zschopau gern einen Sieg gegen Bad Düben nachlegen würde. |anr

Ein Veteran der agilen Sorte

Wenn Daniel Franke zupackt, gibt es für die Konkurrenz oft nichts zu lachen. Ob dies bei der Weltmeisterschaft der Ringkampf-Veteranen auch so ist, zeigt sich jetzt.

VON THOMAS SCHMIDT

GELENAU – Mit einem Jahr Verspätung ist Daniel Franke nach Griechenland aufgebrochen. Von Gelenau via Berlin und dem Flug nach Athen und dann gen Loutraki führte die Reise, bei der diesen Dienstag die anstrengenden Momente beginnen. Denn in der 12.000-Seelen-Stadt am Golf von Korinth will er um Medaillen kämpfen. In beiden Stilarten – und das bei der WM der Veteranen. So heißt die Veranstaltung jedenfalls, aber Jugendliche sollten sich lieber nicht mit diesen „alten Männern“ anlegen.

Daniel Franke ist mittlerweile 42. Aber noch immer agil und stark genug, um im normalen Wettkampfbetrieb der Regional- und Landesliga aufzutreten. Oft bekommt er es mit Gegnern zu tun, die seine Söhne sein könnten – so wie Felix, mit dem er recht häufig gemeinsam in einer Mannschaft für den RSK Gelenau

kämpft. Und in den meisten Fällen geht es „für die Söhne“ eher bescheiden aus, in der Landesliga hat der Gerüstbauer diese Saison jedenfalls all seine Kämpfe gewonnen. Doch in Griechenland sind andere Kaliber als Kontrahenten zu erwarten. Die territoriale Nähe zu den Balkanstaaten, zur Türkei, zu den Ländern der ehemaligen Sowjetunion und zum Iran, in denen erfolgreiche Ringer als Volkshelden verehrt und bezahlt werden, lässt zumindest auf starke Gegnerschaft schließen. Den Gelenauer, der von seiner Frau Ivonne begleitet wird, stört dies nicht. „Ich sehe, was auf mich zukommt. Aber wenn ich schon mal hier bin, dann trete ich auch in beiden Stilarten an“, sagt der noch immer drahtige Athlet, der im Limit bis 62 Kilogramm der 40 bis 44-Jährigen auf die Matte gehen wird.

Dass er dies kann, hat er zuallererst seiner Fitness, aber auch seinen Fans und dem Verein zu verdanken. Die hatten ihm zum 40. Geburtstag für all seine bis dahin erbrachten Leistungen einen Koffer überreicht, in dem neben guten Wünschen etwas „Startgeld“ lag. „Das habe ich bis jetzt nicht angerührt, alles war noch drin“, beteuert der Zweikämpfer, der vor 35 Jahren als Erstklässler in der Zschopauer August-Bebel-Schule zum Ringen kam und seitdem nicht von dieser Sportart lassen kann. Denn: „Ringen macht Spaß!“ stand

damals auf dem Plakat. Der Satz gilt bis heute.

Ursprünglich sollte die WM 2020

sein, doch zwischenzeitlich brach

das weltweite Corona-Dilemma her

ein und machte die Reise an den

Golf zunächst zunichte. Aber – in

dem Falle klingt das schon wie ein

Klischee: Aufgeschoben ist nicht

aufgehoben. Deshalb hat Daniel Franke weiter fleißig trainiert, um eben 2021 fit zu sein zum Höhepunkt seiner Karriere, auf den er lange warten musste. Denn preiswert ist ein Start in Griechenland nicht: 140 Schweizer Franken pro Tag bei einer Mindestaufenthaltsdauer von vier Tagen kassiert der Weltverband UWW von jedem Teilnehmer ein. Reisekosten und diverse andere Auf-

wendungen kommen logischerweise noch hinzu.

Seit dem Jahr 2000 hat er kein Wochenende versäumt, an dem ein Mannschaftskampf anstand – egal, ob in Bundes-, Regional- oder Landesliga. Aktuell bestreitet er seine 22. Saison für eine Gelenauer Männermannschaft. Weit mehr als 300 Duelle hat er dabei für seinen Heimatverein bestritten, dabei mehr als 200-mal die Matte als Sieger verlassen. Seine Beharrlichkeit soll sich nun in Griechenland auszahlen. Diesen Dienstag im freien, am Freitag im klassischen Ringen. „Wäre toll, wenn eine internationale Medaille hinzukäme“, sagt der neunmalige Champion bei deutschen Veteranenmeisterschaften.



Daniel Franke und seine Frau Ivonne haben Schuhe, Spenden und anderes im Koffer gelassen, um zur Weltmeisterschaft zu fliegen.

FOTO: HEIKO NEUBERT

Nervenstärke bringt Derby-Sieg



In der 1. Tischtennis-Bezirksliga hat sich der SV Großrückerswalde mit 1:1:4 gegen den TSV 1872 Pobershau durchgesetzt. Was nach einem klaren Derby-Sieg klingt, war ein äußerst spannender Vergleich. Konnte das Doppel Dirk Neisius (links) und Jens Fiedler einen 3:1-Sieg für die Gastgeber einfahren, so gingen sieben weitere Duelle in den fünften Satz. Die letzten vier dieser Spiele gewannen allesamt die Großrückerswalder, die mit 5:5 Punkten Rang 2 belegten. Der TSV (0:4) ist Vorletzter – direkt hinter dem SSV Zschopau, der mit dem 10:5 gegen Schlusslicht Tannenberg seinen ersten Saisonsieg feierte. |anr

HSV geht erstmals leer aus

Trotz schwacher Leistung bot sich den Marienberger Handballerinnen in Klotzsche die Chance zum Sieg. Jubeln durften in diesem Spitzenspiel der Sachsenliga aber am Ende die Gastgeberinnen.

KLOTZSCHE/MARIENBERG – Mehr als zehn Minuten hat es gedauert, bis die Handballerinnen des HSV 1956 Marienberg bei der SG Klotzsche ihr erstes Tor erzielten. Aus einer bis dahin einseitigen Partie wurde danach immerhin ein spannendes Duell. Anlass zur Freude brachte dieses Spitzenspiel der Sachsenliga für die Gäste trotzdem nicht mit sich, stattdessen aber die erste Saisonniederlage für den HSV. „Wir haben uns dies-

mal selbst geschlagen“, bilanzierte Trainerin Lucie Hribova nach dem 19:20 enttäuscht.

Schon der Start ließ nichts Gutes erwarten, denn nach neun Minuten lagen die Marienbergerinnen 0:5 zurück. „Wir haben zwar gut gekämpft, aber nie zu unserem Spiel gefunden“, berichtet die Trainerin, die erst in der elften Minute das erste Tor von Kristin Tippmann-Wendrock sah. Fortan lief es zumindest etwas besser für den als Spitzentreiter angereisten HSV, der auf ein Tor herankam und zur Pause (10:12) wieder in Reichweite lag. Als die Gäste durch ihre beste Werferin an diesem Tag, Leonie Tinney (10 Tore), erstmals ausgleichen konnten (12:12), begann ein echter Krimi.

Ein Führungstreffer gelang den Marienbergerinnen zwar nicht, doch als sie in der vorletzten Minute beim Stand von 19:19 in Ballbesitz kamen, bot sich die große Chance, dies zu ändern. Da aber die zünden-

de Idee fehlte und ein Zeitspiel drohte, musste Lucie Hribova die ohnehin geplante Auszeit früher nehmen als gewünscht. Mit noch einer halben Minute auf der Uhr verpuffte der Angriff. So kam der Ball wieder in die Hände der Gastgeberinnen.

Genauer gesagt, in die von Ivana Vučić. Und die Kroatin, mit der Lucie Hribova einst gemeinsam bei den Elbhexen Riesa gespielt hatte, erzielte 16 Sekunden vor dem Abpfiff das entscheidende Tor.

„Wir haben die Partie aber nicht in der letzten Minute, sondern schon vorher verloren“, betont Marienbergs Trainerin und kritisiert vor allem den Torabschluss: „Die Torhüterin der SG haben wir zur Weltmeisterin gemacht.“ Möglichkeiten zum Wechseln boten sich aber kaum, da der HSV nur mit acht Feldspielerinnen angereist war. |kgf/anr

Marienberg: Kluge/Häning; Sowa (1), Tinney (10), Tippmann-Wendrock (2), Bielawny (4/3), Heinrich (2), Mauleova, Glöckner

Aufholjagd führt auf Rang 3

Volleyball, Bezirksliga: SG Mauersberg erfolgreich

MAUERSBERG/OLBERNHAU – Dank des zweiten Siegs im dritten Spiel befinden sich die Volleyballerinnen der SG Mauersberg in der Bezirksliga Ost aktuell auf Podeststufen. Beim SSV 91 Brand-Erbisdorf bewies die Mannschaft am Samstag ihre Comeback-Qualitäten, indem sie nach verlorenem ersten Satz (21:25) noch 3:1 gewannen. Zunächst drehten die Gäste das Ergebnis um, ehe sie mit 25:23 und 27:25 die drei Punkte nach Hause brachten. „Auch in den Sätzen selbst waren wir meist im Hintertreffen, konnten aber jeweils am Ende mit Nervenstärke noch den Spieß umdrehen“, berichtet Trainer Michael Ehrig, der vor allem von der „furiösen Aufholjagd“ im vierten Durchgang nach 14:22-Rückstand beeindruckt war.

Auf ihren ersten Punkt warten dagegen weiterhin die Damen des TSV Olbernhau. Beim SV Siltronic Freiberg zogen sie auch im zweiten Saisonspiel mit 15:25, 16:25 und 18:25 klar den Kürzeren. „Es war gegenüber der Vorwoche eine kleine Steigerung erkennbar, aber wir haben das Spiel erneut in der Annahme verloren“, so Trainer Hans Tanneberger. Durch unpräzise Zuspiele konnte auch im Angriff kein Druck entwickelt werden. Laut Tanneberger wurde deutlich, dass speziell die jüngeren Spielerinnen noch Zeit brauchen, um in dieser Klasse bestehen zu können. Da dieser Integrationsprozess jedoch von vornherein eingeplant gewesen sei, „können wir mit dem Ergebnis leben“. |anr/gel

ERZGEBIRGLIGA

ANNABERG – Bis auf die Partie zwischen Gelenau und Schwarzenberg, die aufgrund von Corona-Fällen verschoben wurde, haben alle Spiele des 9. Spieltages stattgefunden. Spitzenreiter Annaberg, aber auch die Verfolger mussten Federn lassen.

Dittmannsdorf – Annaberg 2:2 (1:1): Für Tobias Moritz war es das erwartet schwere Spiel. Die Gastgeber seien kompakt und sicher aufgetreten. „Das haben sie sehr gut gemacht“, so der VfB-Trainer. Mit dem Punkt leben kann auch Steffen Richter, der ein „richtig gutes Spiel für diese Spielklasse“ sah. „Riesenkompliment an meine Mannschaft, das war der blanke Wahnsinn heute.“ Die Partie habe in beide Richtungen kippen können, so der Dittmannsdorfer. „Großes Lob an beide Teams, so macht Fußball Spaß.“

Neustädtele – Burkhardtsdorf 2:1 (2:1): FSV-Trainer Mirko Ullmann hatte schon vor der Partie vor den Neustädtern gewarnt. Er sollte Recht behalten, denn Burkhardtsdorf unterlag beim NSV mit 1:2, bleibt aber trotz der Niederlage auf Rang 2. Die Gastgeber legten los wie die Feuerwehr, führten nach elf Minuten 2:0. Zwar gelang Peter Thümer noch vor der Pause der Anschluss, doch im zweiten Abschnitt verteidigten die Gastgeber den Sieg in einer umkämpften Partie.

Marienberg II – Drebach/Falkenbach 2:0 (2:0): Nicht nur der erste, sondern auch der zweite Verfolger des Spitzenreiters patzte. Mit 0:2 unterlagen die Krokusblüten bei der Marienberger Reserve, die den Sieg erst in den letzten zehn Minuten sicherte. Held des Tages für die Gastgeber war Kevin Matthes, der per Doppelpack (79., 82.) dafür sorgte, dass der FSV in der Tabelle einen großen Sprung machen konnte.

Zschopau – Bermsgrün 1:2 (1:2): Eine bittere Niederlage mussten die Zschopauer hinnehmen, die gegen einen direkten Konkurrenten im Abstiegskampf unterlagen. „Hier war definitiv mehr für uns drin“, sagte Motor-Trainer Ulf Mortensen, der vor allem die erste halbe Stunde seiner Elf lobte. Das Hauptproblem bleibe die Chancenverwertung.

Affalter – Oelsnitz 4:1 (2:0): Mit einem Doppelschlag kurz vor der Pause durch Lukas Weißer und Oliver Albrecht legte der SV Affalter die Basis für den ersten Sieg nach zuletzt fünf Pleiten. Durch den Dreier verlässt er zudem die Abstiegsplätze.

Raschau-Markersbach – Crottendorf 0:2 (0:0): Erstmals in dieser Saison gewinnt Crottendorf auswärts. „Und das verdient“, so Christopher Brand, Spielertrainer der Gäste. „Wir müssen schon zur Halbzeit führen.“ Vor der Pause haperte es jedoch wie so oft an der Chancenverwertung, die nach der Pause besser wurde. „Wir waren einen Tick besser, der Sieg geht in Ordnung.“ Blau-Weiß bleibt weiter unterm Strich, überholt jedoch Raschau. **Statistik**



Edison Johandris Acosta Ochoa (l.) vom SV Großrückerswalde und Sosas Robin Teubner konnten sich am Sonntag jeweils mit einem Treffer in die Torjägerliste eintragen.

FOTO: ANDRÉ MARZ

Sosaer verspielen Sieg am Dürren Berg

Der FSV ist in der Erzgebirgsliga gegen Großrückerswalde nur zu einem 3:3 gekommen. Die Torhüter standen im Fokus.

VON ERIC LINDNER

SOSA – Der FSV Sosa hat, nach zahlreichen abgesagten Partien, einen erfolgreichen Wiederaufstieg in die Fußball-Erzgebirgsliga verpasst und ist zuhause gegen den SV Großrückerswalde nur zu einem 3:3 (2:2) gekommen. Dabei verspielte der FSV die Führung in den Schlussminuten, sodass Kapitän Philipp Unger nach Abpfiff sichtlich angefressen direkt in die Kabine stürmte.

Der Auftakt auf dem Erzgebirgsberg war wie immer stimmungsvoll: 14:57 Uhr tönte die gar nicht dürre Stimme Michael Buffers über den Kunstrasen am Dürren Berg und forderte „Let's get ready to rumble!“ Beiden Teams war deutlich anzumerken, dem Gegner keinen Meter auf dem Platz überlassen zu wollen. Die Gangart war hart aber fair. Oft folgte dem Foul noch der Handschlag. Den ersten Einstich im Tor gab es im FSV-Kasten: Gregor Zucker bediente von links Florian Schneider. Wenig später brachte Acosta

Ochoa seinen Gegenspieler an der Strafraumgrenze zu Fall. Robin Teubner verwandelte für Sosa den Elfmeter sicher zum 1:1 (2:1). Zwei Minuten später konnte SV-Keeper Lucas Reichel das Spielgerät zehn Meter vor dem nicht festhalten und Nicky Häcker staubte ab. „So ein Scheißding“, war sich das Dutzend mitgereister SV-Anhänger einig. Da für begeisterte Felix Reuter mit seinem Freistoß. Sehenswert zirkelte er den Ball von links über die Mauer ins untere linke Eck. „Das war diese Saison schon der zweite von dieser Sorte. Wenn ich den so auch auf der Konsole machen würde, hätte ich mir das direkt in den Highlights abgespeichert“, so der Rechtsverteidiger der Großrückerswalder.

Mit 2:2 ging es in die Pause und auch der zweite Abschnitt hielt ein paar Leckerbissen für die Fans bereit. Genauso wie ein Junge, der vor dem Eingang seine Muffins für Kaffeekränzchen verkauft. „Lass den Ball laufen“, forderte Gästecoach Christian Steingräber von der Seitenlinie. Doch die Elf vom anderen Christian, FSV-Trainer Unger, wollte unbedingt die drei Punkte und kam zu zahlreichen guten Gelegenheiten. Als Robin Teubner den Ball für den einschussbereiten Gagá Dolidze vorlegte, ließ dieser sich nicht lange bitten und es rappelte im Kasten. So sah es erneut – diesmal mit 3:2,

und die „Gaga, Gaga“-Rufe hallten über den Platz. Der FSV suchte nun die Vorentscheidung, war gefühlt dem 4:2 näher als die Gäste dem Ausgleich. Bis zur 86. Minute: Da rückte der Sosaer Schlussmann Marco Vieweg, der für den verletzten Stefan Enzmann zur Pause gekommen war, in den Mittelpunkt: Vieweg kam raus, verlor ein Luftduell und wurde überköpft. Im ersten Anlauf konnte die Abwehr den Ball von der Linie noch zur Seite retten. Doch das Leader landete wieder vor dem völlig freien Acosta Ochoa, der mit seinem Tor dem SV den Punkt brachte. „Ein Punkt in Sosa ist okay, denn sie sind einer der Aufstiegskandidaten. Spielerisch habe ich uns heute aber leicht besser gesehen“, so Felix Reuter. Alexander Unger vom FSV sagte: „Wir hatten viele gute Möglichkeiten, da ist das Ende natürlich unglücklich. Kein Vorwurf an Marco, das kann halt passieren.“

STATISTIK FSV Sosa: Enzmann (46. Vieweg); T. Unger, N. Göbel, J. Unger, Häcker (70. M. Unger), P. Unger, F. Göbel (56. A. Unger), Galhofer, K. Unger, Teubner, Dolidze; **SV Großrückerswalde:** Reichel, Schneider, Reuter, Boehm, Acosta Ochoa, Hänel, Zucker, Grimm (65. Bauer), k. A. (86. Teichmann), Hilbert, Weiß (82. Reichel); **Tore:** 0:1 Schneider (15.), 1:1 Teuber (21./FE), 2:1 Häcker (23.), 2:2 Reuter (29.), 3:2 Dolidze (68.), 3:3 Acosta Ochoa (86.); **SR:** Louis Kehl (Plauen); **Z:** 110

STATISTIK

Erzgebirgsliga

Raschau-M. – Crottendorf 0:2 (0:0)

Tore: 0:1 Smidt (65.), 0:2 Ehmig (80.); SR: Röling (Flöha); Z: 84

Zschopau – Bermsgrün 1:2 (1:2)

Tore: 1:0 Müller (11.), 1:1 Pöhl (36./FE), 1:2 Paßler (44.); SR: Breidel (Zöblitz); Z: 162

Affalter – Oelsnitz 4:1 (2:0)

Tore: 1:0 Weißer (44.), 2:0 Albrecht (45.), 3:0 Hesse (59.), 3:1 Hoyer (70.); 4:1 Littmann (90.+4.); SR: Reithmeier (Mülsen); Z: 50

Neustädtele – Burkhardtsdorf 2:1 (2:1)

Tore: 1:0 Schürrer (4.), 2:0 Böhm (11.), 2:1 Thümer (27.); SR: Wächtler (Königswalde); Z: 129

Dittmannsdorf – Annaberg 2:2 (1:1)

Tore: 0:1 Schulz (12.), 1:1 Lebeda (31.), 2:1 J. Merkel (48.); 2:2 Schulze (51.); SR: Müller (Thalheim); Z: 87

Marienberg II – Drebach/F. 2:0 (0:0)

Tore: 1:0, 2:0 Matthes (79., 82.); SR: Hilbig (Annaberg); Z: 73

Gelenau – Schwarzenberg abgesetzt

Kreisliga Ost

Deutschneudorf – Annaberg II 3:1 (1:0)

Tore: 1:0 Ruzicka (32.), 1:1 Voigt (71.), 2:1 Ruzicka (79.), 3:1 Suchan (90.+3.); SR: Jäkel (Olbernhau); Z: 52

Amtsberg – Neundorf/W. 1:2 (1:0)

Tore: 1:0 Gerhardt (25.), 1:1 Weichert (66.), 1:2 Kreher (75.); SR: Schwirz (Deutschneudorf); Z: 40

Krumhermersdorf – Mildenaus 2:1 (2:1)

Tore: 1:0 Jungk (20.), 2:0 Jacob (32.), 2:1 Mauersberger (44.); G/R: Mildenaus (85.); SR: Dietz (Schmata); Z: 86

Olbernhau – Königswalde 4:0 (0:0)

Tore: 1:0 Ihle (69.), 2:0 Kirsch (73.), 3:0, 4:0 P. Müller (75., 77.); SR: Martinka (Gebirge-Gebloßland); Z: 110

Zschopautal – Wildenau 0:1 (0:0)

Tore: 0:1 Schwoy (81.); SR: Oertel (Gebirge-Gebloßland); Z: 80

Gebirge-G./S. – Ehrenfriedersdorf 1:0 (1:0)

Tore: 1:0 Walther (9.); SR: Bartholomäus (Zschopau-Krumhermersdorf); Z: 78

Pockau-Lengefeld – Wolkenstein 2:0 (1:0)

Tore: 1:0 Dittrich (27.), 2:0 Schubert (85.); SR: Dienelt (Schmata); Z: 85

Zöblitz – Drebach/Falkenbach II 7:1 (3:0)

Tore: 1:0 Pöhle (6.), 2:0 Fischer (21.), 3:0 Eckert (26.), 3:1 Münnzer (53.), 4:1 Pöhle (55.), 5:1 Siegert (66.), 6:1 Göß (72.), 7:1 Fischer (75.); SR: Mauersberger (Mildeburg); Z: 70

Gebirge-G./S. – Ehrenfriedersdorf 1:0 (1:0)

Tore: 1:0 Walther (9.); SR: Bartholomäus (Zschopau-Krumhermersdorf); Z: 78

Pockau-Lengefeld – Wolkenstein 2:0 (1:0)

Tore: 1:0 Dittrich (27.), 2:0 Schubert (85.); SR: Dienelt (Schmata); Z: 85

Zöblitz – Drebach/Falkenbach II 7:1 (3:0)

Tore: 1:0 Pöhle (6.), 2:0 Fischer (21.), 3:0 Eckert (26.), 3:1 Münnzer (53.), 4:1 Pöhle (55.), 5:1 Siegert (66.), 6:1 Göß (72.), 7:1 Fischer (75.); SR: Mauersberger (Mildeburg); Z: 70

Gebirge-G./S. – Ehrenfriedersdorf 1:0 (1:0)

Tore: 1:0 Walther (9.); SR: Bartholomäus (Zschopau-Krumhermersdorf); Z: 78

Pockau-Lengefeld – Wolkenstein 2:0 (1:0)

Tore: 1:0 Dittrich (27.), 2:0 Schubert (85.); SR: Dienelt (Schmata); Z: 85

Zöblitz – Drebach/Falkenbach II 7:1 (3:0)

Tore: 1:0 Pöhle (6.), 2:0 Fischer (21.), 3:0 Eckert (26.), 3:1 Münnzer (53.), 4:1 Pöhle (55.), 5:1 Siegert (66.), 6:1 Göß (72.), 7:1 Fischer (75.); SR: Mauersberger (Mildeburg); Z: 70

Gebirge-G./S. – Ehrenfriedersdorf 1:0 (1:0)

Tore: 1:0 Walther (9.); SR: Bartholomäus (Zschopau-Krumhermersdorf); Z: 78

Pockau-Lengefeld – Wolkenstein 2:0 (1:0)

Tore: 1:0 Dittrich (27.), 2:0 Schubert (85.); SR: Dienelt (Schmata); Z: 85

Zöblitz – Drebach/Falkenbach II 7:1 (3:0)

Tore: 1:0 Pöhle (6.), 2:0 Fischer (21.), 3:0 Eckert (26.), 3:1 Münnzer (53.), 4:1 Pöhle (55.), 5:1 Siegert (66.), 6:1 Göß (72.), 7:1 Fischer (75.); SR: Mauersberger (Mildeburg); Z: 70

Gebirge-G./S. – Ehrenfriedersdorf 1:0 (1:0)

Tore: 1:0 Walther (9.); SR: Bartholomäus (Zschopau-Krumhermersdorf); Z: 78

Pockau-Lengefeld – Wolkenstein 2:0 (1:0)

Tore: 1:0 Dittrich (27.), 2:0 Schubert (85.); SR: Dienelt (Schmata); Z: 85

Zöblitz – Drebach/Falkenbach II 7:1 (3:0)

Tore: 1:0 Pöhle (6.), 2:0 Fischer (21.), 3:0 Eckert (26.), 3:1 Münnzer (53.), 4:1 Pöhle (55.), 5:1 Siegert (66.), 6:1 Göß (72.), 7:1 Fischer (75.); SR: Mauersberger (Mildeburg); Z: 70

Gebirge-G./S. – Ehrenfriedersdorf 1:0 (1:0)

Tore: 1:0 Walther (9.); SR: Bartholomäus (Zschopau-Krumhermersdorf); Z: 78

Pockau-Lengefeld – Wolkenstein 2:0 (1:0)

Tore: 1:0 Dittrich (27.), 2:0 Schubert (85.); SR: Dienelt (Schmata); Z: 85

Zöblitz – Drebach/Falkenbach II 7:1 (3:0)

Tore: 1:0 Pöhle (6.), 2:0 Fischer (21.), 3:0 Eckert (26.), 3:1 Münnzer (53.), 4:1 Pöhle (55.), 5:1 Siegert (66.), 6:1 Göß (72.), 7:1 Fischer (75.); SR: Mauersberger (Mildeburg); Z: 70

Gebirge-G./S. – Ehrenfriedersdorf 1:0 (1:0)

Tore: 1:0 Walther (9.); SR: Bartholomäus (Zschopau-Krumhermersdorf); Z: 78

Pockau-Lengefeld – Wolkenstein 2:0 (1:0)

Tore: 1:0 Dittrich (27.), 2:0 Schubert (85.); SR: Dienelt (Schmata); Z: 85

Zöblitz – Drebach/Falkenbach II 7:1 (3:0)

Tore: 1:0 Pöhle (6.), 2:0 Fischer (21.), 3:0 Eckert (26.), 3:1 Münnzer (53.), 4:1 Pöhle (55.), 5:1 Siegert (66.), 6:1 Göß (72.), 7:1 Fischer (75.); SR: Mauersberger (Mildeburg); Z: 70

NACHRICHTEN

OLYMPIA

Feuer für Winterspiele entfacht

ATHEN/OLYMPIA – Das olympische Feuer für die Winterspiele in Peking brennt. Die Flamme wurde am Montag mit Hilfe eines Hohlspiegels und der Sonnenstrahlen in der antiken Stätte von Olympia entfacht, wie das griechische Staatsfernsehen ERT zeigte. Drei Demonstranten protestierten gegen die Vergabe der Spiele an China, sie prangten die Menschenrechtslage in Tibet und Hongkong an. Wegen der Coronapandemie wird es in Griechenland keinen langen Fackellauf geben. Das olympische Feuer wird in der Nacht auf der Akropolis von Athen bleiben. Die Übergabe an die chinesischen Organisatoren soll am Dienstag im alten Panathinaikon-Stadion – Austragungsort der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit 1896 – stattfinden, teilte das griechische Olympische Komitee mit. **[dpa]**

RB LEIPZIG

Jesse Marsch sieht große Chance

LEIPZIG – Vor dem ersten kleinen Endspiel gegen den „vielleicht besten Angriff der Welt“ redete RB Leipzigs Trainer Jesse Marsch Klartext. „Die Mathematik in der Gruppe ist klar: Wir brauchen Punkte. Wir müssen gegen Messi, Neymar und Mbappé sehr hart verteidigen“, sagte der 47-Jährige vor der gewaltigen Aufgabe in der Champions League bei Paris Saint-Germain am Dienstag (21 Uhr/DAZN) und betonte: „Es ist eine große Chance, ein großes Ergebnis zu kriegen.“ Nur gut zwei Stunden später war der gerade im Flieger nach Paris sitzende Marsch eines seiner drei Sturmprobleme los. Sein Pariser Kollege Mauricio Pochettino verkündete den Ausfall Neymars wegen Adduktorenproblemen. RB trat ohne Dani Olmo die Reise an. Drei Spiele gab es bisher zwischen Leipzig und PSG, die Sachsen siegten einmal. Die einzige Begegnung im Prinzenpark gewann PSG 2020 mit 1:0, wobei für Leipzig mehr drin gewesen wäre. **[dpa]**

KURZ GEMELDET

18 Coronafälle beim EHC

MÜNCHEN – Eishockey-Bundesligist EHC Red Bull München hat 18 Coronafälle. 14 Spieler und vier Mitglieder des Betreuerstabes seien positiv getestet worden. Das für Mittwoch geplante DEL-Spielspiel gegen die Adler Mannheim fällt aus. **[dpa]**

Norrie und Badosa siegen

INDIAN WELLS – Der Brite Cameron Norrie hat das Finale des Tennis-Masterturniers in Indian Wells gegen Nikolas Basilashvili (Georgien) gewonnen. Bei den Frauen siegte Paula Badosa (Spanien) gegen Viktoria Asarenka (Belarus). **[dpa]**

Verl siegt gegen Letzten

Durch einen 5:3 (3:1)-Sieg gegen den Tabellenletzten Havelse ist der SV Verl am Montagabend in der Tabelle der 3. Fußball-Liga am FSV Zwickau vorbei auf Rang 12 vorgerückt. **[tpe]**

HANDBALL

3. Liga

Männer: Bernburg - HSV Hannover 35:33, Burgdorf II - DHFK Leipzig II 35:27, Northeim - Hannover-Burgwedel 27:28, Vinnhorst - Plauen-Oberlosa 30:18, Braunschweig - Burgenland 35:33, Magdeburg II - Hildesheim 25:28. **Frauen:** Röderadt - Thüringer HC II 37:22, Rostock - Pf. Berlin 30:29, Markranstädt - Frankfurt 26:29, Schwerin - Halle-Neustadt II 38:26, Chemnitz - Berliner TSC 28:19.

Mitteldeutsche Oberliga

Männer: Glauchau/Meerane - Sonneberg 32:21, Wittenberg/P.- USV Halle 28:34, Delitzsch - Köthen 28:28, Elbflorenz II - Plauen 21:27, Jena - Aschersleben 30:22, Bad Blankenburg - Pirna/Heidenau 19:20, Aue II - Freiberg 35:30.

Sachsenliga

Männer: LVB Leipzig - Weinböhla 29:29, KIS Dresden - Zwönitz 33:26, Rottluff/Lok Chemnitz - Hoyerswerda 33:36, Cunewalde - Zwönitz 25:29, Görlitz - HSV Dresden 26:26, Zwenkau - Plauen-Oberl. II 25:25.

Ehemaliger CFC-Spieler erschreckt die Champions

Der FC Sheriff Tiraspol ist die Sensation in der Fußball-Champions-League. Trainer Juri Vernidub konnte einst als Spieler in Chemnitz nicht alle überzeugen.

VON UWE WICHER

CHEMNITZ – Christoph Franke dachte, er höre nicht richtig: „Juri Vernidub gewinnt mit seiner Mannschaft bei Real Madrid.“ Mit einem 2:1-Sieg in der spanischen Hauptstadt sorgte der Fußballclub Sheriff Tiraspol für die wohl größte Sensation in der Geschichte der Champions League. Das war vor drei Wochen. Am heutigen Dienstag tritt die Überraschungstruppe aus Moldawien bei einem weiteren Großen des europäischen Fußballs an, bei Inter Mailand. Mit Vernidub hatte Franke über eine Fußballsaison hinweg fast jeden Tag zu tun. 1993/94 war der Ukrainer Spieler beim Chemnitzer FC in der 2. Bundesliga. Und der Trainer stand damals zunächst Hans Meyer und dann Reinhard Häfner als Assistent zur Seite. „Dass Juri auch mal Trainer werden wollte, war nie ein Thema“, erzählte der inzwischen 76-jährige Franke. Auffällig sei aber sein Interesse daran gewesen, was warum trainiert wurde. „Er hat uns oft gefragt, sodass man das Gefühl hatte, er möchte Gesamtzusammenhänge begreifen“, ergänzte der Erfolgscoach, unter dessen Führung sowohl der CFC als auch Dynamo Dresden den Aufstieg in die 2. Bundesliga schafften.

Dem Gespann Meyer/Franke hatte es Vernidub zu verdanken, dass er bei den Himmelblauen einen Vertrag erhielt. „Das ist eine Rasierklinge“, meinte Meyer schmunzelnd im Frühjahr 1993 nach dem Probetraining des aus Saporosje angefahrenen Fußballers. Franke erinnerte sich noch gut an die Stärken und Schwächen des damals 27-Jährigen: „Der Junge hat immer Gas gegeben, war knallhart, aber kein begnadeter Techniker und nicht der Schnellste.“ Pech für Vernidub, dass sein Fürsprecher, Chefcoach Hans Meyer, überraschend entlassen wurde. Dessen Nachfolger Reinhard Häfner setzte den Ukrainer nur noch in sieben Zweitligaspiele ein. „Ich bin Defensivmann, Technik und Offensive nix so gut“, lautete die ehrliche Selbst einschätzung Vernidub. Das war dem neuen Coach als Anhänger des einstmal spektakulären Dresdner Fußballstils offenbar zu wenig.

Vernidubs beste Profijahre kamen aber noch. Von 1997 bis 2000 war er Kapitän von Zenit St. Petersburg, holte mit dem Team den russischen Landespokal, spielte im Uefa-Cup-Wettbewerb. „Er war also doch ein Guter“, meinte lachend Torsten Bittermann, vor 28 Jahren ein CFC-Kollege des Ukrainers. „Bitti“, heute Teammanager beim Regionalligisten, traf seinen ehemaligen Mitspieler erstmal wieder 2014 in der Nähe



Juri Vernidub als Trainer engagiert an der Seitenlinie.

FOTO: IMAGO



Der CFC in der Saison 1993/94: Hintere Reihe von links: Lutz Wienhold, Juri Vernidub, Jan Geyer, Hermann Kretschmann (Mannschaftsleiter), Sixten Veit, Thomas Laudeley, Danilo Kunze. Mitte (v. l.): Trainer Reinhard Häfner, Co-Trainer Christoph Franke, Jens Wahl, Ulf Mehlhorn, Radek Drulak, Dirk Barsikow, Sven Köhler, Jörg Illing, Peter Keller, Dr. Jörg-Uwe Fischer (Arzt); Ingrid Lindemann (Physiotherapeutin). Vorn (v. l.): Silvio Meißner, Heiko Gerber, Jens Schmidt, Ojokojo Torunarigha, Olaf Renn, Holger Hiemann, Steven Zweigler, Torsten Bittermann. FOTO: B. PROSKA/ARCHIV

des Wörthersees. Im Trainingslager in Österreich kam es zu einem Testspiel zwischen dem CFC und dem ukrainischen Erstligisten Sorja Luhansk. „Deren Trainer war Juri. Und sie gingen dann in den Zweikämpfen auch so zur Sache, wie ich es von ihm von früher kannte“, erzählte Bittermann. Er habe Vernidub daraufhin angesprochen: „Sag mal, was macht ihr denn hier?“ Doch der fand das alles nicht weiter schlimm.

Vier Jahre später war der Name Vernidub mit einem Drama in Leipzig verbunden, als Sorja Luhansk unglücklich den Einzug in die Gruppenphase der Europa League verpasste. Nach einem 0:0 in der Ukraine stand es im letzten Qualifikationsspiel zwischen RB Leipzig und Luhansk in der 90. Minute 2:2. Dank der Auswärtstorregel wäre der Außenreiter weiter gewesen – der größte

Erfolg in der Clubgeschichte war greifbar nah. Doch dann fiel noch das 3:2 durch einen Handelfmeter für die Gastgeber. Verursacht von Vitali Vernidub, dem Trainersohn.

Noch nicht mal ein Jahr ist Juri Vernidub nun Trainer des FC Sheriff Tiraspol. Im Dezember 2020 wurde er verpflichtet, nur acht Monate später erlebt der Verein seine erfolgreichste Phase. Der moldawische Serienmeister zog nach Siegen gegen Roter Stern Belgrad und Dinamo Zagreb erstmals in die Gruppenphase der Champions League ein und steht nach zwei Spieltagen auf Platz eins in der Gruppe D. Der Club aus Tiraspol ist das sportliche Aushängeschild der abtrünnigen Region Transnistrien, die sich zu Beginn der 1990er-Jahre von Moldawien losgesagt hat. Weil das international aber niemand anerkennt, spielt der FC

Sheriff weiterhin in der Liga Moldwiens. Sponsor und Namensgeber ist der Sheriff-Konzern, der 60 Prozent der transnistrischen Wirtschaft kontrollieren und auch in zwielichtige Geschäfte verstrickt sein soll.

Für positive Schlagzeilen sorgt allein die Mannschaft vom FC Sheriff. Die Multikulti-Truppe setzt sich aus 29 Spielern aus 18 Nationen zusammen, darunter fünf Moldawier. Es ist eine Weltauswahl mit Kickern aus Europa, Afrika, Süd- und Mittelamerika, deren Namen kaum jemand kennt. Die Tore beim 2:1-Sieg in Madrid erzielten Jasur Jachschibajew, ein Usbeker, und Sebastian Thill, ein Luxemburger. Ob Trainer Vernidub mit dieser Mannschaft weiter für Furore sorgen kann, wird nicht nur seine ehemaligen Wegbegleiter Christoph Franke und Torsten Bittermann interessieren.

FUßBALL

Champions League

3. Spieltag, Dienstag, Gruppe A: 18:45 Uhr: FC Brügge - Manchester City, 21 Uhr: Paris Saint-Germain - RB Leipzig; **B:** 21 Uhr: Atlético Madrid - FC Liverpool, FC Porto - AC Milan; **C:** 18:45 Uhr: Besiktas - Sporting Lissabon, 21 Uhr: Ajax Amsterdam - Borussia Dortmund; **D:** 21 Uhr: Schachtar Donezk - Real Madrid, Inter Mailand - Sheriff Tiraspol.

Mittwoch, E: 18:45 Uhr: FC Barcelona - Dynamo Kiew, 21 Uhr: Benfica Lissabon - Bayern München; **F:** 21 Uhr: Manchester United - Atalanta Bergamo, Young Boys Bern - FC Villarreal; **G:** 18:45 Uhr: RB Salzburg - VfL Wolfsburg, 21 Uhr: Lille OSC - FC Sevilla; **H:** 21 Uhr: FC Chelsea - Malmö FF, Zenit St. Petersburg - Juventus Turin. (Amsterdam - Dortmund nur bei Amazon Prime, alle anderen bei DAZN).

Bundesliga

Frauen: Bremen - Essen 1:0, Freiburg - Leverkusen 1:2, Sand - Potsdam 0:1, Hoffenheim - Wolfsburg 2:1, Frankfurt - München 3:2, Köln - Jena 2:0

1. Bayern München	6	26:4	15
2. Bayer Leverkusen	6	13:3	15
3. Eintracht Frankfurt	6	13:5	15
4. VfL Wolfsburg	6	15:4	13
5. 1899 Hoffenheim	6	9:7	13
6. Turbinen Potsdam	6	14:7	12
7. SGS Essen	6	5:8	5
8. SC Freiburg	6	9:12	4
9. 1. FC Köln	6	4:16	4
10. Werder Bremen	6	2:19	4
11. Carl Zeiss Jena	6	2:16	2
12. SC Sand	6	1:12	1

A-Junioren: Rostock - Hertha 1:2, Pauli - Halles 3:2, Cottbus - Bremen 1:6, HSV - Wolfsburg 0:1, Hannover - Magdeburg 2:0, RB Leipzig - CFC 0:1, Kiel - Eimsbüttel 0:1, Jena - V. Berlin 0:1. **B-Junioren:** Dyn. Dresden - Cottbus 5:0.

Regionalliga Nordost

Frauen: Rostock - Erfurt 1:3, V. Berlin - Stern 2:0, Jena II - Türkisempsor 0:4, Union Berlin - Neuendorf 3:3, Bischofswerda - DFC Zwickau 3:1, Babelsberg - Magdeburg 2:4, Staaken - Leipzig-Süd 0:3, Ph. Leipzig - Potsdam II 0:3

1. Türkisempsor Berlin	6	28:4	16
2. Viktoria Berlin	6	23:5	16
3. Turbinen Potsdam II	6	21:8	12
4. FFV Erfurt	5	21:12	12
5. Phoenix Leipzig	6	17:9	10
6. Carl Zeiss Jena II	6	20:13	10
7. Eintracht Leipzig-Süd	6	11:18	10

8. **RB Leipzig II** 5 | 9:5 | 9 |

9. Magdeburger FFC	6	15:18	5
10. Union Berlin	5	15:14	7
11. Hohen Neuendorf	5	6:11	7
12. Bischofswerda	5	8:13	6
13. DFC Zwickau	6	14:12	5
14. Stegitzer FC	6	3:11	4
15. FSV Babelsberg	5	4:21	1
16. Rostock II	5	1:21	0
17. SC Staaken	5	1:25	0

A-Junioren: Förderkader Rostock - Aue 0:8, BFC - FC Hertha 0:3, VfL Halle - Nordhausen 3:3, Berliner SC - Babelsberg 4:1, Altglienicke - FSV Zwickau 1:1, Schwerin - Eichsfeld 0:0, F. Magdeburg - Staaken 5:3, Borsigwerder - Stahl 0:2, Frankfurt - TeBe Berlin 1:3. **C-Junioren:** CZ Jena - Lok Leipzig 2:2, Aue - FSV Zwickau 4:0, Union Berlin - V. Berlin 3:0, CFC - Dyn. Dresden 3:4, Magdeburg - Halle 2:1, Hertha BSC - Erfurt 4:0, Rostock - Neubrandenburg 1:2, RB Leipzig - Stahnsdorf 7:1, TeBe Berlin - Frankfurt 2:1.

Landesliga

Frauen: Dresden-Johannstadt - MoGoNo Leipzig 1:5, Heidenau - Spitzkunnersdorf 0:0, LVB - Radebeul 2:1, CFC - Aue 4:6.

Landesklasse Süd/West

Frauen: Rodewisch - Ebersbrunn 3:2, Thumer Herold - Handwerk Rabenstein 6:0, Pfaffengrün/Zobes - Reichenbrand 0:4, FFC Chemnitz - Jößnitz 1:6. **[z]**

EISHOCKEY

DEL

13. Spieltag: Iserlo

NACHRICHTEN

TURN-WM

Pauline Schäfer auf Finalkurs am Balken

KITAKYUSHU – Die Chemnitzerin Pauline Schäfer-Betz (Foto) hat am ersten Tag der Kunstrturn-WM im japanischen Kitakyushu ihre Chance auf einen Einzug ins Finale am Schwebebalken gewahrt. Die 24-Jährige erhielt für ihre Übung 13,733 Punkte und liegt damit im Zwischenklassment nach sieben von insgesamt zehn Qualifikationsdurchgängen auf dem zweiten Platz hinter der Chinesin Luo Rui (14,566). „Ich bin erst mal zufrieden, auch wenn ich noch nicht alles gezeigt habe, was ich mir vorgenommen hatte“, sagte die Weltmeisterin von 2017 nach ihrem Auftritt. Die gebürtige Saarländerin erreichte einen Schwierigkeitswert von 5,4 Punkten, obwohl sie ein Programm vorbereitet hatte, das 5,9 wert ist. Der Vorkampf wird am Dienstag fortgesetzt. Erst danach steht fest, ob die Deutsche den Sprung unter die besten acht geschafft hat. Am Boden verpasste sie mit 12,866 vorzeitig den Endkampf. |dpa



Zwischenklassment nach sieben von insgesamt zehn Qualifikationsdurchgängen auf dem zweiten Platz hinter der Chinesin Luo Rui (14,566). „Ich bin erst mal zufrieden, auch wenn ich noch nicht alles gezeigt habe, was ich mir vorgenommen hatte“, sagte die Weltmeisterin von 2017 nach ihrem Auftritt. Die gebürtige Saarländerin erreichte einen Schwierigkeitswert von 5,4 Punkten, obwohl sie ein Programm vorbereitet hatte, das 5,9 wert ist. Der Vorkampf wird am Dienstag fortgesetzt. Erst danach steht fest, ob die Deutsche den Sprung unter die besten acht geschafft hat. Am Boden verpasste sie mit 12,866 vorzeitig den Endkampf. |dpa

RALLYE

Julius Tannert festigt dritten Rang

FREYUNG – Rallyepilot Julius Tannert hat mit seinem „Co“ Jan Enderle den dritten Rang in der Deutschen Rallyemeisterschaft (DRM) gefestigt. Beim vierten Lauf der Serie, der ADAC-Drei-Städte-Rallye rund um das bayerische Freyung, belegte das Duo aus Lichtenfels und Edenkoben (Rheinland-Pfalz) im Skoda Fabia Rally2 evo den vierten Rang. Damit kann Tannert entspannt dem Saisonfinale bei seinem Heimspiel, der AvD-Sachsen-Rallye Ende dieses Monats rund um Zwickau, entgegensehen. Der Tagessieg ging an die Österreicher Simon Wagner/Gerald Winter. Durch den zweiten Platz bauten Dominik Dinkel/Pirmin Winklhofer (Wunsiedel/Welgersdorf) den Vorsprung in der DRM auf drei Punkte vor Marijan Griebel/Alexander Rath (Hahnweiler/Trier), die Dritte wurden, aus. |mh

FUßBALL

Watzke soll für Peters übernehmen

FRANKFURT/MAIN – Peter Peters tritt nach einem „Bild“-Bericht Ende Februar als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball-Liga zurück. Dies habe der 59-Jährige auf einer Sitzung des Präsidiums und des Vorstands des DFB bekanntgegeben. Peters ist gemeinsam mit Rainer Koch derzeit interimsmäßig DFB-Präsident, nachdem Fritz Keller zurückgetreten war. Als sein Nachfolger bei der DFL ist schon länger Borussia Dortmunds Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke im Gespräch. Dieser äußerte zuletzt, er denke bei einer Vakanz darüber nach. Laut „Bild“ soll er bereits auf der Versammlung der 36 Profivereine am 14. Dezember gewählt werden. |dpa

3. FUßBALL-LIGA

Duisburg: Schmidt kommt für Dotchev

DUISBURG – Fußball-Drittligist MSV Duisburg hat Hagen Schmidt als neuen Cheftrainer und Nachfolger von Pavel Dotchev verpflichtet. Dies gab der Tabellen-17. am Montag bekannt. Der 51-Jährige war zuvor im Nachwuchsleistungszentrum von Borussia Mönchengladbach beschäftigt und erhält einen Vertrag bis zum 30. Juni 2023. Nach der Trennung von Dotchev vor zwei Wochen hatte zunächst Uwe Schubert, Leiter des MSV-Nachwuchszentrums, das Team übernommen. Doch auch unter seiner Führung unterlagen die Duisburger mit 2:3 beim FSV Zwickau und stecken damit auf den Abstiegsplätzen fest. |dpa

Der treue „Panther von Planitz“

Der Zwickauer Jürgen Croy feiert am heutigen Dienstag seinen 75. Geburtstag. Die lebende Legende des Fußballs beschäftigt sich im reiferen Alter mit kleineren Bällen. Als Torhüter hätte er beinahe für ein Novum gesorgt – einen Streik in einem der größten Betriebe der DDR.

VON THOMAS PRENZEL

ZWICKAU – Eine große Feier wird es zum 75. nicht geben. „Nachdem ich im Vorjahr meine Frau verloren habe, gibt es keinen Grund dafür“, sagt Jürgen Croy, die Zwickauer Torhüterlegende. Mit Christa war er über 50 Jahre verheiratet. Seine Kinder Claudia und René sowie die engsten Verwandten kommen zum Gratulieren. Die Fußballgefährten früherer Tage werden sicher anrufen, aber das war's dann auch.

Wenn es im Kreise seiner Liebsten aus gegebenem Anlass einen Blick zurück gibt, dann wird dies Jürgen Croy sicher nicht übertreiben: „Rückblick macht man ab und zu, aber in der Regel sollte man nach vorn schauen“, lautet sein Credo. Im Großen und Ganzem, sagt er, würde er alles wieder so machen in seinem Leben. Eine Zahl, wie alt er werden möchte, gibt es nicht. Man muss es nehmen, wie es kommt. Auch das hat das Leben Jürgen Croy gelehrt.

Wenn einer die Bezeichnung „Legende des Zwickauer Fußballs“ mit Leben erfüllt, dann ist es Croy. Der Jubilar erwarb sich dieses Prädikat nicht nur mit seinen Paraden im Tor, für die er als „Panther von Planitz“ in den Medien geadelt wurde. Beeindruckend ist vor allem: Der 94-malige DDR-Auswahlspieler hielt dem Verein mit dem Stadion im Zwickauer Stadtteil Planitz vom 17. Lebensjahr an bis zum Karriereende 1981 mit 35 die Treue. Während seiner Laufbahn wechselten nur die Vereinsnamen, von Betriebsportgemeinschaft (BSG) Aktivist „Karl Marx“ zu BSG Motor und schließlich zu BSG Sachsenring Zwickau. Der klangvolle Name im Tor blieb. Jürgen Croy wurde 1972, 1976, und 1978 zum „Fußballer des Jahres“ in der DDR und in einer von der Zeitung „Fußballwoche“ initiierten Umfrage 1989 unter allen Sportjournalisten des Landes zum besten „Fußballspieler in 40 Jahren DDR“ vor Peter Ducke gewählt.

Die Zahlen sind beeindruckend: Mit 372 Oberligapartien nimmt er hinter Zwickaus Rekordspieler Alois Glaubitz die zweite Position ein. 1967 und 1975 wurde er jeweils DDR-Pokalsieger. Zehn Europacupspiele der Vereinshistorie bestreit Jürgen Croy. Zum Erreichen des Halbfinales 1976 gegen den RSC Anderlecht, bis heute der größte Vereinserfolg, trug der Keeper maßgeblich bei. Im Viertelfinale hielt er gegen den AC Florenz einen Elfmeter und verwandelte sogar noch selbst vom Punkt. So wie bereits im Finale des DDR-Pokals im Jahr davor gegen Dynamo Dresden. Da parierte er zweimal im Krimi vom Punkt und verwandelte den letzten Elfer: „So etwas vergisst du natürlich nicht. Wir waren zwar klarer Aufseiter, haben aber immer an unsere Chance geglaubt“, erinnert sich Croy an die unbeschreiblichen Jubelszenen in Berlin. Über seine Qualitäten als Elfmeterschütze sagt er heute bescheiden: „Ich bin auch als Feldspieler ganz gut mit dem Ball klarkommen. Letztlich konnte ich mich auf meine Nervenstärke verlassen.“

Welche Klasse Jürgen Croy seinerzeit verkörperte, beweis der 1,86 Meter lange Schlussmann auch bei zwei Olympischen Spielen, von denen er 1972 aus München mit Bronze und 1976 aus Montreal mit der Goldmedaille heimkehrte. Dass er unangefochten die Nummer eins im Tor der DDR-Nationalelf darstellte, vergleicht man Croys Geschichte mit heutigen Zeiten, wäre das in etwa so, als würde Manuel Neuer mit 19 Lenzen sein Bundesligadebut beim SC Freiburg geben und mit Mitte 30 als Nationalkeeper immer noch im Breisgau-Club angestellt sein. Am DDR-Standort der Tra-



Eines der brisantesten Spiele seiner Karriere: Bei der WM 1974 bezwingt das DDR-Team mit Keeper Jürgen Croy (in dieser Szene im Duell mit dem inzwischen verstorbenen Stürmer Gerd Müller/dazwischen DDR-Verteidiger Konrad Weise) in Hamburg die Bundesrepublik mit 1:0.

FOTO: IMAGO



Jürgen Croy bei einem Besuch an seiner früheren Wirkungsstätte. Das einstige Georgi-Dimitroff-Stadion wurde nach der Wende in Westsachsenstadion umbenannt.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL



Echte Sensation: Die BSG Sachsenring Zwickau wird am 14. Juni 1975 FDGB-Pokalsieger. Jürgen Croy jubelt nach seinem verwandelten Elfmeter zum 6:5, während Dynamos Claus Boden am Boden liegt.

FOTO: FRANK KRUCZYNSKI

Langjährige Wegbegleiter erinnern sich und gratulieren

Alois Glaubitz, (Oberliga-Rekordhalter der BSG Motor/Sachsenring Zwickau mit insgesamt 428 Punktspielen): „Jürgen war ein ganz sachlicher, zuverlässiger Freund. Auf ihn konnte man sich in jeder Hinsicht verlassen. Er war ein Vorbild für viele Fußballgenerationen. Ich habe mit ihm fast zehn Jahre in der Oberliga zusammengespielt. Durch seine herausragenden Leistungen konnte ich selbst meine Laufbahn verlängern. Es hat mir enorm Spaß gemacht, mit

ihm zu spielen. Ich wünsche ihm für die Zukunft viel, viel Gesundheit.“

Harald Irmischer (41-facher Ex-DDR-Nationalspieler, später Trainer): „In erster Linie habe ich bei Jürgen seine menschlichen Qualitäten geschätzt. Über die sportlichen braucht man nicht zu reden, da war er Weltklasse. Als ich 1962 nach Zwickau kam, habe ich mit ihm schon bei den Junioren zusammengespielt, später bei den Männern und in der National-

mannschaft. Ich kann gut einschätzen, was er für Qualitäten hatte. Jürgen war als Torhüter seiner Zeit voraus. Er konnte mitspielen und vorausschauen – Dinge, die heute mehr denn je gefordert sind. Als Mensch war er eher ruhig und sachlich, wurde überaus geschätzt. Seine Meinung musste man einfach akzeptieren, sein Wort hatte Gewicht. Ich wünsche ihm noch viele Jahre Gesundheit, Freude am Leben und dass er seinem Hobby Golf nachgehen kann.“

Alfons Babik (einstiger Oberligaspieler in Zwickau): „Ich habe an Jürgen seinen unheimlichen Ehrgeiz bewundert. Seine Reaktionen im Torraum waren Weltklasse. Jürgen war ein ganz feiner Mensch, ein echter Kumpel, der die Mannschaft immer nach vorne gepusht hat. Er war sehr ausgelassen. Wir haben im Nachwuchs und später in der Oberliga zusammengespielt. Ich wünsche ihm alles Gute und dass er noch viele erlebnisreiche Momente und Jahre hat.“ |rr

„Man soll immer dort spielen, wo man sich selbst am wohlsten fühlt und auch das Umfeld passt. Und das war für mich in Zwickau.“

Jürgen Croy Torhüter-Legende

bant-Produktion in Zwickau erhielt Croy auch Unterstützung, dem Ansinnen der DDR-Sportfunktionäre, die auf einen Wechsel in einen Spartenclub drängten, zu widerstehen. Ihm wurde seitens der DDR-Sportführung unter anderem mit der unmittelbaren Einberufung in die Nationale Volksarmee gedroht.

Der damalige Produktionsdirektor des VEB Sachsenring hatte aber die Unterstützung seiner Mitarbeiter, dass auch ein Kurzstreik im Werk nicht auszuschließen sei, sollte der Torhüter die BSG verlassen müssen. Und die Wartezeit für einen Trabi betrug für den Normalbürger in der Regel mehrere Jahre... Das war damals starker Tobak hinter den Kulissen. Denn praktisch existierte das Wort Streik in der DDR nicht. Nur durch einen Deal konnte Jürgen Croy schließlich den Wechsel verhindern: „1974 habe ich zuge-

stimmt, in die SED einzutreten. Danach hatte ich erst mal etwas Ruhe, konnte weiter für Zwickau spielen.“

Auch nach der aktiven Karriere blieb der ausgebildete Diplomlehrer für Sport dem Verein treu, erst als Trainer, später als Gründungspräsident des FSV Zwickau. Hauptberuflich war er zuletzt als Geschäftsführer für Kultur, Tourismus und Messebetriebe in seiner Geburtsstadt Zwickau tätig. Seit einigen Jahren genießt er sein Leben als Pensionär, fährt ab und zu Rad und ist mit Nordic-Walking-Stöcken unterwegs. „Aber nur, wenn die Sonne scheint. Ich bin ein Schönwetter-sportler geworden“, fügt Jürgen Croy an und lacht. Das trifft auch auf seine Leidenschaft für den Golfsport zu. Jüngst schlug er in Italien auf. Oft spielt er, wo er auch Clubmitglied ist – in Zwickau. Wo auch sonst.



NACHRICHTEN

BESTER ROMAN

Buchpreis für Antje Rávik Strubel

FRANKFURT/MAIN – Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Das gab der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Montag in Frankfurt bekannt. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert. Der bei S. Fischer erschienene Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen an eine Vergewaltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. „Die Geschichte einer weiblichen Selbstermächtigung weitet sich zu einer Reflexion über rivalisierende Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa und Machtgefälle zwischen den Geschlechtern.“ Strubel wurde 1974 in Potsdam geboren. Nach einer Ausbildung zur Buchhändlerin studierte sie in Potsdam und New York Psychologie und Literaturwissenschaft. Später lebte sie unter anderem in Schweden, bevor sie wieder nach Potsdam zurückkehrte. **[dpa]**



FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW/EP

Der junge Künstler Simon Weckert stellt im Museum Gunzenhauser in Chemnitz Ergebnisse seiner Forschungen aus der digitalen Welt vor – das ist eine Herausforderung.

VON MATTHIAS ZWARG

CHEMNITZ – Ein Fähnlein in den Farben der Uno baumelt an einer einsamen Trompete. Plötzlich bläst sie, wie von Geisterhand gesteuert, den Zapfenstreich. Die Töne, die die Nacht- oder die Waffenruhe verkünden, werden so ferngelenkt wie unbemannte Drohnen. Auf drei Bildschirmen drei Porträts von Frauen, Männern – doch je länger man sie betrachtet, umso mehr verändern sie sich. Unmerklich zunächst, später ganz deutlich werden die Porträtierten älter, wechseln die Haarfarbe, die Hautfarbe. Eines zumindest haben die Personen gemeinsam: Es gibt sie alle nicht.

„Ubuntu – The other me!“ heißt die Ausstellung des jungen Künstlers Simon Weckert im Museum Gunzenhauser in Chemnitz. Ubuntu – ein freies Computerbetriebssystem – ist ein Wort aus der Sprache der Zulu und bedeutet etwa „Menschlichkeit“ oder „Gemeinsinn“ – verbunden mit dem „anderen Ich“ macht Weckert auf mittlerweile allgegenwärtige Wirkungen künstlicher Intelligenz auf unseren Alltag aufmerksam. Seine Arbeiten präsentieren er weniger als Kunstwerke im klassischen Sinne – Bilder, Skulpturen, Installationen –, denn als Forschungsergebnisse oder mittels künstlicher Intelligenz und anderer digitaler Technik verfremdete Objekte, die mehr oder weniger merklichen Einfluss der Digitalisierung auf das menschliche Leben, auf Wirtschaft und Politik begreifbar machen.

Aufsehen erregte der 1989 in Karl-Marx-Stadt geborene Künstler, der Neue Medienkunst an der Universität der Künste Berlin studierte, inzwischen auch hauptsächlich in Berlin arbeitet, 2020 mit der Aktion „Google Maps Hacks“, die auch in Chemnitz zu sehen ist. Mit 99 eingeschalteten Smartphones in einem Bollerwagen zogen er und ein Freund durch Berlin und simulierten so einen Stau, der dann samt alternativer Route auch prompt bei



„Zapfenstreich“ von Simon Weckert ist eine Klang-Installation, die wie von Geisterhand gesteuert die Trompete erklingen lässt. FOTO: VG BILD-KUNST, BONN 2021

der populären Navigations-App angezeigt wurde. In einer anderen Arbeit, „Google Maps Borders“, zeigt Simon Weckert, wie der digitale Kartendienst einige Staaten in verschiedenen Ländern unterschiedlich anzeigt – ganz wie es der Kunde wünscht. Da werden in Indien, China und anderswo Grenzen verschoben, Flüsse ändern ihren Lauf oder verschwinden ganz – unabhängig von wissenschaftlichen Erkenntnissen

oder vom Völkerrecht. Auch die Menschen, die auf den Bildschirmen porträtiert werden, gibt es nicht wirklich, „This () Does Not Exist“, heißt die Video-Anordnung – sie werden mittels künstlicher Intelligenz geschaffen und verändert. Um solche falschen von echten Porträts zu unterscheiden, wird ebenfalls künstliche Intelligenz eingesetzt, weiß Simon Weckert. Eine weitere Arbeit ist eher eine publikums-

freundliche, interaktive Spielerei: „35 seconds“ projiziert für eben diese 35 Sekunden die Betrachter eines Videobilds in dieses Videobild hinein. Eine großräumige Installation, „Digital Nature“, aus Tausenden, wenn nicht Millionen Stücken Elektroschrott, Platten, Kabeln, Bildschirmen – geliehen von einem entgegenkommenden Chemnitzer Entsorgungsunternehmen –, deutet an, welche Technik hinter all den Illusionen, Transformationen, Algorithmen, Codes steckt, um am Ende in diesem Fall nur digitale Bilder der Natur zu zeigen, denen alles fehlt, was die Natur zu bieten hat: Gerüche, Texturen, Haptik, Aura, Leben.

Weckert macht auf allgegenwärtige Wirkungen künstlicher Intelligenz auf unseren Alltag aufmerksam.

Simon Weckert kommentiert die schöne neue Welt der unbegrenzten Unmöglichkeiten nicht – er macht einige ihrer verfremdenden, fälschenden, manipulierenden Elemente sichtbar. Im Zusammenhang mit seinen Arbeiten zu Google Maps etwa fragt er: „Aber in welchem Verhältnis stehen die Kunst des Ermöglichens und Techniken der Überwachung, Kontrolle und Regulierung in Googles Karten? Funktionieren diese Karten als dispositive Netze, die Verhalten, Meinungen und Bilder von Lebewesen bestimmen, Macht ausüben und Wissen kontrollieren?“ Die Antworten wären wichtiger als die Fragen – aber ohne die Fragen liegen Antworten in noch weiterer Ferne, die ganz sicher dem Menschen und nicht der Maschine das letzte Wort zugestehen werden. Eine aufschlussreiche Ausstellung.

DIE AUSSTELLUNG „Ubuntu – The other me!“ von Simon Weckert ist bis 9. Januar 2022 im Museum Gunzenhauser in Chemnitz zu sehen. Geöffnet: dienstags, donnerstags bis sonntags 11 bis 18 Uhr, mittwochs 14 bis 21 Uhr. Rahmenprogramm unter:

» kunstsammlungen-chemnitz.de

Nett sein – auch zum Körper des Anderen

Kollektiv Eins erzählt in „Sex Smells“ ein modernes Erotik-Märchen

VON SARAH HOFMANN

CHEMNITZ – Wenn Menschen über Sex sprechen, verfallen sie oft ins Zottige, verhüllen mit blumigen Begriffen, suggerieren Betroffenheit, werten. Im Stück „Sex Smells“, das am Samstag und Sonntag im Spinnbau, der neuen Spielstätte des Chemnitzer Schauspielhauses, gezeigt wurde, verkniff sich das Ensemble derlei Umwege und Heimlichkeiten, sprach Klartext.

Im Kern ging es um drei Sexarbeiter in der „Hot Flamingo Bar“, einem etwas in die Jahre gekommenen Pornokino mit Bar und Live-Erotik in einer unbekannten Stadt. Die drei feiern ihren Job als wilde Party und frechen sexpositiven Widerstand gegen steife bürgerliche Moral. Die fetten Jahre sind jedoch vorbei, sie sind pleite. Nun soll die Bar geschlossen und gentrifiziert werden, einem keimfreien Start-up weichen. So viel zum Plot, der vom Kollektiv Eins erdacht wurde. Dabei handelt es sich um junge Künstschaffende, die mit den Theatern Chemnitz und dem Kosmos Theater in Wien kooperieren. Gefördert wurde das Vorhaben unter anderem mit Geldern der Kulturstiftung des Bundes. Text und Regie übernahm Paula Thielecke.

Herausgekommen ist eine Ahnung, was modernes junges Theater sein kann und vielleicht auch sollte: Geschlechterrollen wechselten im Stück beiläufig und spielten ebenso wenig eine Rolle, wie die durchweg gegendiente Sprache. Es wurde gesprochen, gesungen, getanzt, gekuschelt, gevögelt, zum Publikum gesprochen, zitiert – und alles in hoher Geschwindigkeit, überdreht mit viel Witz. Gezeigt wurde Freude an Körperllichkeit mit all ihren Aspektigkeiten, frei von Tabus: ganz sexpositiv. Die Devise: Nett sein – auch zum Körper des Anderen. Dabei wurden Schattenseiten des Gewerbes nicht ausgelassen und ebenso zur Sprache gebracht, wie die zunehmende Verdrängung mancher Subkulturen aus Innenstädten, Polizeigewalt und kapitalistische Verwerfungen wie Armut und Ungleichheit.

Die Inszenierung fand im Ostflügel des Spinnbaus in einer aufwendig gestalteten Kulisse statt, mit mehreren Hinterzimmern – die nur einsehbar waren, weil Teile des Stücks live gefilmt und auf eine Leinwand gestreamt wurden – die Zuschauenden wurden also selbst zu Voyeuren im Pornokino und Teil der Inszenierung.

Das Kollektiv Eins ist am 12. November erneut zu sehen, dann spielt es in erneuter Kooperation mit den Theatern Chemnitz im Lokomotiv (Augustusburger Straße 102) eine weitere Stückentwicklung mit dem Titel „Republic of Lucrece“.



Marlene-Sophie Haagen, Fabian Rabe und Carolin Wiedenbröker in „Sex Smells“. FOTO: BETTINA FRENZEL

Die Welt ist nicht genug?

Coldplay gibt sich mit „Music Of The Spheres“ intergalaktisch und schiebt auf den asiatischen Markt. Was ist von den einstigen Indie-Stars noch übrig?

VON WELF GROMBACHER

LONDON – Früher zerlegten Rockstars Hotelzimmer – heute machen sie Werbung für Elektroautos. Ja, Zeiten ändern sich, und vielleicht ist das ja auch gar nicht verkehrt, schon wegen der CO₂-Bilanz. Insofern sei es Coldplay nachgesehen, dass sie ihren Song „Higher Power“ an einen Autohersteller verkauft haben. Ist ja eine gute Sache. Ohnehin hat sich die 1996 in London gegründete Band mit Kommerz ja nie schwergetan. Während sich etwa Radiohead in immer neuen Soundtupfleien verhaspeln und dabei oft vergessen, Songs zu schreiben, machte Coldplay das Gegenteil und demonstrierte, dass man sich auch im Erfolg verwirklichen kann. Nach genialen Al-

ben wie „A Rush Of Blood To The Head“ (2002) kreierten sie mit „Viva La Vida“ (2008) und „Mylo Xyloto“ (2011) einen wahrhaft dimensions-sprengenden Stadion-Pop. Die Xylo-bänder, deren LEDs im Takt leuchten, verandelten die Konzerte in ein wunderbar wogendes Lichtermeer – waren letztlich aber Sondermüll, was die Musiker durch soziales Engagement, etwa für die Entwicklungshilfe-Organisation Oxfam, wettmachten.

Als mittlerweile größte Band der Welt gehandelt zu werden reicht Coldplay dabei trotzdem nicht. Mit dem aktuellen Album „Music Of The Spheres“ wollen sie in die Galaxis aufbrechen. Auf einer extra geschalteten Website (alienradio.fm) liefern sie dazu Fans die Emojis der neuen Songtitel entschlüsseln. Jeder Himmelskörper eines Planetensystems steht dabei für einen Song. Mysteriöse Projektionen wie auf der Abhörmutter des Berliner Teufelsbergs promoteten das Album. Und zum Release am Freitag gab es in London, New York, Berlin und Tokio riesige 360°-Multimediaspektakel, bei denen man eine Aliensprache erlernen können sollte.



Coldplay: Abgespaced – oder doch galaktisch? FOTO: JAMES MARCUS HANEY/WARNER

Aber wie ist die Musik? Die zwölf Songs heben nicht wirklich ab. Der Sound erinnert an die synthetischen Pop-Alben „Mylo Xyloto“ (2011) und „A Head Full Of Dreams“ (2015). Wer nach „Everyday Life“ (2019) geglaubt hat, dass es so facettenreich weiter geht, ist auf der falschen Umlaufbahn. Nicht nur der Vorabtrack „My Universe“ mit der koreanischen Boygroup BTS (der prompt Platz Eins der globalen Billboard-Charts eroberte) macht klar, dass Coldplay den asiatischen Markt anpeilt. In „Blu-tiful“ singt Chris Martin im Duett mit – ja, wem eigentlich? Die Babystimme hört sich an wie ein Tamagotchi. Wer bei „Let Somebody Go“ mitsingt, ist dagegen klar: Selena Gomez. Auch das ein Indiz dafür, dass man weiter auf eher jüngeres Publikum schiebt. Während einst Songs wie „Yellow“ oder „In My Place“ mit wunderschönen, einfachen Melodien eine Magie verströmten, wie sie ihresgleichen sucht, sind die

neuen Tracks einfach langweilig. Da gibt es keine Steigerungen, und die Streicher kommen aus dem Computer. Produzent Max Martin (Britney Spears, Rednex) hat alles glattgebügelt und zum keimfreien Einheitsstampf abgetötet: Im Orbit existiert kein menschliches Leben. Rhythmuswechsel sind eher selten, die Refrains einfältig und schon nach den ersten Takten lässt sich das Songmuster erkennen. So generiert man Clicks bei Streamingdiensten. Die Gitarre von Jonny Buckland ist selten zu hören, und falls doch bis zur Unkenntlichkeit durch den Computer gedreht. Drummer Will Champion wird meist durch eine Drum-machine ersetzt. Lediglich das letzte Stück „Coloratura“ mit Klavier und Streichern eine typische Coldplay-Ballade, macht Lust auf mehr.

Sicher: Den Zeitgeist treffen die Briten mit dem Album und seinem schönen Buntversum. Steril und dazu politisch korrekt. Wobei: Farbenfroh und einfältig dem Abgrund entgegengesetztes hat in einer Welt des Klimawandels ja auch was. Einfach so tun als gäbe es noch genug andere Planeten – mögen die auch nur virtuell erreichbar sein.

KURZTIPPS

DOKUMENTATION

Eine Zeit der Umbrüche

ZDF 20.15 UHR Es war ein folgenschwerer Tag in der Geschichte Deutschlands: Am 13. August 1961 begann der Bau der Berliner Mauer, die die Bevölkerung in Ost und West für knapp 30 Jahre voneinander trennte. Wie lebte es sich als junger Mensch im Angesicht der ungewöhnlich drohenden Gefahren des Kalten Krieges? War eine mögliche Wiederbewaffnung der Bundesrepublik überhaupt eine Sorge, die 16-Jährige umtrieb? Katja Ebstein, Elke Sommer, Maren Kroymann, Thekla Carola Wied, Winfried Glatzeder, Uwe Kockisch und Wolfgang Niedecken – sieben Prominente, die allesamt zwischen 1940 und 1951 geboren wurden, erinnern sich zurück. **itsch**

REPORTAGE

Wie inklusiv ist der Arbeitsmarkt wirklich?

ZDF 22.15 UHR Laut der Bundesagentur für Arbeit hatten im Jahr 2020 5,9 Prozent aller Menschen in Deutschland mit Arbeitslosigkeit zu kämpfen. Deutlich höher lag im Vergleich vor allem die Arbeitslosenquote einer Personengruppe: Fast 170.000, also 11,8 Prozent aller schwerbehinderten Menschen hierzulande, waren im Jahresdurchschnitt ohne einen Job. **itsch**

ARD

5.30 ZDF-Morgenmagazin **9.00** Tagesschau **9.05** Live nach Neun **9.55** Verrückt nach Meer **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiß denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** ARD-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Verrückt nach Meer

Der Medizinmann von St. Vincent. **17.30** Tagesschau **17.15** Brisant **18.00** Wer weiß denn sowas? Mit Kai Pfanne. Zu Gast: Felix von der Laden, Izzi. **18.50** WaPo Bodensee Holde Isolde. **19.45** Wissen/Wetter/Börse

20.00 Tagesschau **20.15** Die Kanzlei Ohne Spuren. **21.00** In aller Freundschaft Offene Rechnung. **21.45** Fakt Mit Felix Seibert-Daiker. **22.15** Themen **22.50** Club 1

0.20 Nachtmagazin **0.40** Die Kanzlei Ohne Spuren. **1.25** In aller Freundschaft Offene Rechnung. **2.13** Tagesschau **2.15** Club 1 **3.45** Mythen Nil Mythen Nil – Über Stromschnellen in die Wüste.

SAT 1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen **10.00** Klinik am Südring – Die Familienhelfer **10.30** Klinik am Südring – Die Familienhelfer **11.30** Klinik am Südring – Die Familienhelfer **12.00** Klinik am Südring **13.00** Auf Streife – Berlin **14.00** Auf Streife **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten **16.00** Klinik am Südring **17.00** Lenßen übernimmt **17.30** K11 – Die neuen Fälle **18.00** Buchstaben-Battle Mit Ruth Moschner. Zu Gast: Ali Güngörüm, Mario Basler. **19.00** Buchstaben-Battle Mit Ruth Moschner. Zu Gast: Marco Schrey, Natascha Ochsenknecht, Detlef Steves. **19.55** Sat.1 Nachrichten

20.15 Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt In Stuttgart werden Michael und David von einem verzweifelten Mann kontaktiert. Seine Frau liegt hilflos und zuckend am Boden. **22.15** akte **23.15** SPIEGEL TV – Reportage **0.15** Mit Herz & Hoffnung – Klinikalltag hautnah Dokumentation. **1.15** Die Herzblut-Aufgabe – Promis in der Pflege **3.00** So gesehen **3.05** Auf Streife – Die Spezialisten **3.50** Auf Streife **4.00** Auf Streife **4.45** Auf Streife

Längst auf dem Trockenen

Im Vorfeld der UN-Klimakonferenz 2021 in Glasgow widmet Arte sich der befürchteten Zerstörung von Mutter Erde. Die Fragen unter anderem sind: Wie werden die Menschen in Zukunft mit Extremwetter wie Dürre und Starkregen umgehen?

VON ANDREAS SCHOETTL

ARTE 20.15 UHR Sie sollte ursprünglich im November des vergangenen Jahres stattfinden: die 26. UN-Klimakonferenz. Doch die Pandemie verhinderte das wichtige Treffen zum Schutz von Mutter Erde. Nun allerdings wird sie nachgeholt. Von Sonntag, 31. Oktober bis Freitag, 12. November beraten im schottischen Glasgow Teilnehmer und Aktivisten aus mehr als 190 Staaten unter anderem über die mögliche Nachbesserung der 2015 in Paris zur Begrenzung, Kontrolle und Management der globalen Erwärmung beschlossenen Punkte. Das 1,5-Grad-Ziel gehört dazu.

Arte nutzt das bevorstehende Treffen, um im Vorfeld der UN-Klimakonferenz ausgiebig über den angeschlagenen Zustand des blauen Planeten zu berichten. Dabei blickt



Rumänien ist in Europa besonders stark von der Dürre betroffen. Ackerland wurde zur Staubwüste, Gewässer wie der Nuntasi-See sind so gut wie ausgetrocknet.

Jahren in Folge: Das war das, was wir unter Klimawandel erwartet haben – für einen späteren Zeitpunkt, vielleicht 2040. Aber nicht zum jetzigen Zeitpunkt. Man kann sagen, dass wir das Problem unterschätzt haben.“

Mit den ansteigenden Temperaturen geht nicht nur das Absinken der europäischen Grundwasserspeicher einher, es wächst auch die Gefahr von verheerenden Waldbränden. Beispiele gerade aus Südfrankreich belegen das. In der Dokumentation spricht ein Mann vom Fach. Oberst Marc Dumas von der Feuerwehr Marseille ist seit Jahrzehnten beschäftigt mit der Bekämpfung dramatischer Brände. Der Feuerwehrmann sagt: „Jetzt haben wir Angst vor Megabränden, vor großen Bränden, die weit über das hinausgehen, was wir kennen. Ein Feuer in Frankreich auf 10.000 Hektar, das ist ein sehr großes Feuer. Wir fürchten, dass wir Brände bekommen werden, die das bei Weitem überschreiten und 100.000 Hektar groß sein können. Und das ist nicht unwahrscheinlich.“

Doch der Film bleibt nicht nur bei düsteren Szenarien. Denn es gibt auch Hoffnung: In der Dokumentation werden EU-Maßnahmen, wissenschaftliche Projekte und Privatinitalien zur Eindämmung der Dürre vorgestellt. Ein Stichwort unter anderem ist der EU-Green-Deal für Biodiversität sowie die Ausweitung einer nachhaltigen Bewirtschaftung europäischer Felder und Wälder. **itsch**

der Sender mit seinem Schwerpunkt mit zwei Themenabenden nicht nur zurück auf 30 Jahre Weltklimakonferenz. Zahlreiche Dokumentationen im linearen Programm und zusätzlich in der Mediathek sollen unter anderem Antworten darauf geben, wie die Menschen beispielsweise mit befürchteten Dürren infolge von Hitzelperioden umgehen sollten. Dass die Zeit drängt, wird

umso mehr deutlich, da gerade Europa, das als weniger betroffen vom vermeintlichen Klimawandel galt, in jüngerer Vergangenheit verstärkt von Extremwettersituationen heimgesucht wurde.

Im Film von Jens Niehuss warnen Experten übereinstimmend daran, dass der Kontinent bereits mit einem Phänomen kämpfe, das man sonst nur aus Wüsten kenne: Dür-

ren. Hintergrund unter anderem ist, dass beispielsweise in Deutschland und Frankreich drei Jahre lang, von 2018 bis 2020, eine extreme Hitze vorgeherrscht hatte. Der Klimawissenschaftler Dr. Andreas Marx, Leiter des Deutschen Dürremonitor beim Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, etwa warnt: „Wenn Sie mir gesagt hätten, dass wir 2021 in der Situation wären mit drei so trockenen

ZDF

5.30 ZDF-Morgenmagazin **9.00** Tagesschau **9.05** Live nach Neun **9.55** Verrückt nach Meer **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiß denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** ARD-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Die Rosenheim-Cops Verona sehen und sterben.

17.00 heute **17.10** hallo deutschland **17.45** Leute heute **18.00** SOKO Köln Alphatiere. **19.00** heute **19.25** Die Rosenheim-Cops Ein anonymer Anruf.

20.15 ZDFzeit Wir Wunderkinder – Zeit des Wandels. **21.00** frontal **21.45** heute journal **22.15** Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf. **22.45** Markus Lanz

0.00 heute journal update **0.15** 21 Bridges

Actionfilm (USA 2019). Regie: Brian Kirk. Mit Chadwick Boseman, Sienna Miller.

1.45 Inspector Banks: Jeder Tropfen meines Blutes

Krimi (GB 2016). Regie: Robert Quinn. Mit Stephen Tompkinson, Andrea Lowe.

20.00 Nachtmagazin **0.40** Die Kanzlei Ohne Spuren. **1.25** In aller Freundschaft Offene Rechnung. **2.13** Tagesschau **2.15** Club 1 **3.45** Mythen Nil Mythen Nil – Über Stromschnellen in die Wüste.

PRO 7

10.30 Scrubs – Die Anfänger **10.55** Scrubs – Die Anfänger **11.25** Scrubs – Die Anfänger **11.50** Scrubs – Die Anfänger **12.20** Last Man Standing **12.45** Last Man Standing **13.15** Two and a Half Men **13.40** Two and a Half Men **14.05** Two and a Half Men **14.35** The Middle **15.05** The Middle **15.35** The Big Bang Theory **16.00** The Big Bang Theory Such Dir eine Inderin! **16.30** The Big Bang Theory Ab nach Baikonur!

17.00 taff Wie tickt Deutschlands Jugend?

18.00 Nachrichten **18.10** Die Simpsons **19.05** Galileo Ein Leben am heißesten Ort der Welt.

20.15 Darüber staunt die Welt – Die verrücktesten Familien-Schlammassen

Gefeierte werden die peinlichsten Pannen rund um den Globus: **22.40** Late Night Berlin – Mit Klaas Heufer-Umlauf

Zu Gast: Milky Chance. **23.50** The Masked Singer

2.40 The Masked Singer – red. Spezial Mit Annemarie Carpendale, Viviane Geppert.

3.10 The Masked Singer Ehrmann Tiger

3.15 Celine Dion – Songs für die Ewigkeit Dokumentation.

3.55 Nachrichten

MDR

8.00 Sturm der Liebe **8.50** In aller Freundschaft **9.40** Quizduell – Olymp **10.30** Elefant, Tiger & Co **10.55** MDR aktuell **11.00** MDR um 11 **11.45** In aller Freundschaft **12.30** Judith Kemp – Drama (D 2004) Mit Jennifer Nitsch, Gunter Berger. **13.58** MDR aktuell **14.00** MDR Bares für Rares **15.00** heute Xpress **15.45** Gefragt – Gejagt **16.00** MDR um 4 **16.30** MDR um 4 **17.00** MDR um 4

20.15 Umschau **21.00** Skat, Quartett, Rommé Die Spielkartenstadt Altenburg. **21.45** MDR aktuell **22.10** Der Fall Biermann – Mit der Gitarre gegen die Staatsmacht **22.55** Polizeiruf 110: Eine unruhige Nacht Krimi (DDR 1988)

0.05 Morden im Norden Der Nackte und der Tote. **0.50** Umschau **1.35** Entführt auf die Wartburg Tatorte der Reformation. **1.50** Die Tatorte der Reformation Verdächtigt in Erfurt. **2.05** Die Tatorte der Reformation Angeklagt zu Worms. **2.20** Die Tatorte der Reformation

18.05 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? **18.05** Köln 50667 **19.05** Berlin – Tag & Nacht

Revierkämpfe.

Kaum ist er Teil eines neuen Teams, eckt André auch schon bei den Kollegen an. Der Streit zwischen ihm und Macho Cosmo heizt sich immer weiter auf.

20.15 Hartz und herzlich Rückkehr nach Salzgitter. Lars hat zwar einen Mini-Job, aber ohne Hartz IV kommen seine Frau und er nicht über die Runden.

22.15 Armes Deutschland Aufstocker, Zweitjobber und Abzocker.

0.20 Autopsie – Mysteriöse Todesfälle

Im Würgegriff des Vaters / Verliebt in einen Mörder / Nachbar mit bösen Absichten.

1.10 Unsolved Mysteries Spuk im Gasthaus / Gretchen Gesetz / Son of Sam – Teil 2 / Auf ewig vermisst.

1.50 Unsolved Mysteries

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.00** Unter uns **9.30** Alles was zählt **10.00** Der Nächste, bitte! **11.00** Die Superhändler – 4 Räume, bitte! **12.00** Punkt 12 – Das RTL-Mittagsjournal **15.00** wunderbar anderswohnen **15.45** Martin Rütter – Die Welpen kommen **16.45** RTL Aktuell **17.00** Explosiv Stories Mit Jana Azizi.

17.30 Unter uns **18.00** Explosiv – Das Magazin Mit Jana Azizi. **18.30** Explosiv – Das Starmagazin Mit Frauke Ludwig. **18.45** RTL Aktuell **19.05** Alles was zählt **19.40** Gute Zeiten, schlechte Zeiten

20.15 Sommerhaus der Stars, Das – Kampf der Promipaare, Teil 1 Wer wird DAS Promipaar 2021? **22.15** RTL Direkt Nachrichten. **22.35** Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare, Teil 2 **23.00** Take Me Out Mit Jan Köppen

0.10 RTL Nachtjournal **0.38** RTL Nachtjournal – Das Wetter **0.40** CSI: Miami Der letzte Zeuge.

1.30 CSI: Miami Verstärkung.

2.25 CSI – Den Tätern auf der Spur Ein Ende wie der Anfang. **3.10** CSI – Den Tätern auf der Spur Lebende Legende.

4.00 Krimi

5.15 Wah(h)ileimat Kanada – Leben an der wilden Westküste **10.00** Eisenbahn-Romantik **10.30** Brisant **11.00** In aller Freundschaft **11.45** Julia – Eine ungewöhnliche Frau **12.35** Nashorn, Zebra & Co **13.25** Elefant, Tiger & Co **14.15** aktiv und gesund **14.45** Gefragt – Gejagt **15.30** Schnittgut. Alles aus dem Garten **16.00** BR24 Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Abendschau – Der Süden **18.00** BR24 Rundschau **18.30** Gesundheit! Neue Behandlungsansätze bei Neurodermitis – Kneipp-Tipps im Praxis-Check: Das Wechseltuflbad **19.30** Dahoam is Dahoam Der harte Weg zur Buße.

20.00 Tagesschau **20.**

Misteln: Für Bäume sind sie eine Plage

Misteln entziehen Wasser und Nährstoffe

Misteln hängen an Bäumen und sehen wie kleine, runde Büsche aus. Sie sind ein Heilmittel und auch ein Zeichen für die Liebe. Für die Bäume aber sind sie vor allem eines: eine Plage.

Mit speziellen Wurzeln bohren die Misteln sich in die Bäume und entziehen ihnen Nährstoffe und Wasser. Gesunde Bäume können sich gegen sie wehren, etwa mit Harz. Geschwächten Bäumen hingegen fehlt oft die Kraft dafür. In vielen Regionen Deutschlands haben Misteln leichtes Spiel. Denn Trockenheit, Stürme und Schädlinge haben die Bäume stark geschwächt. Laut einer Waldexpertin aus dem Bundesland Brandenburg gibt es immer mehr Misteln. Das sei kein gutes Zeichen. |dpa



Die Äste dieser Bäume hängen voller Misteln, die Wasser und Nährstoffe entziehen.

FOTO: JENS BÜTTNER/DPA

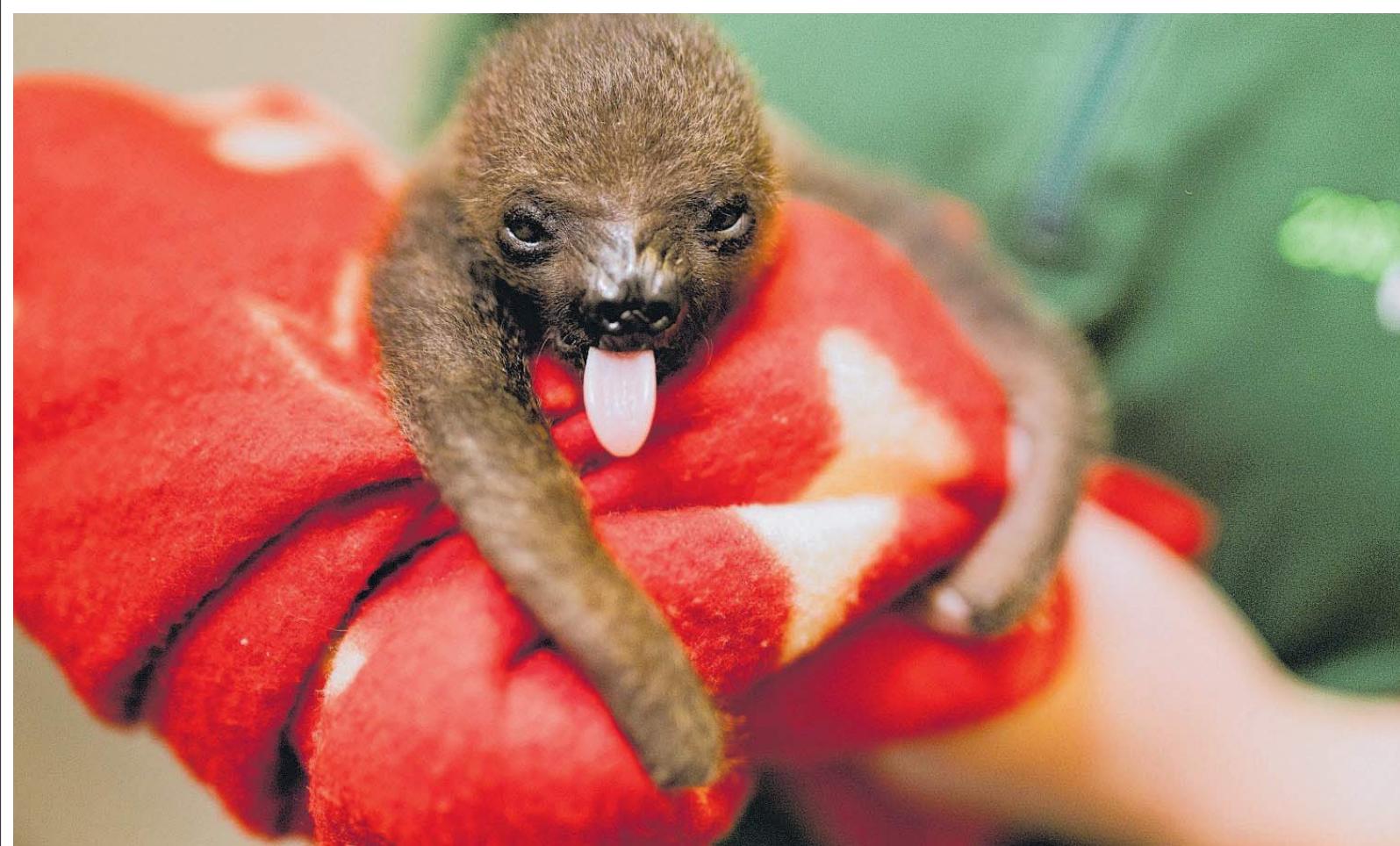
VERHANDLUNGEN SPD, Grüne und FDP: Alle sind dabei

Jetzt wird es ernst! So könnte man die Entscheidung der Parteien SPD, Grüne und FDP verstehen. Sie wollen ernsthaft daran arbeiten, eine Regierung für Deutschland zu bilden. Dazu sollen jetzt Koalitionsverhandlungen beginnen. Am Montag stimmte dem als letzte Partei die FDP zu. Die beiden anderen hatten schon Ja gesagt. Ein paar wichtige Streitpunkte zwischen den Parteien wurden schon vorher geklärt. Für die anderen sollen jetzt in den Koalitionsverhandlungen Lösungen besprochen werden. |dpa

TAUCHER Ritterschwert im Meeressand entdeckt

Das Schwert ist bedeckt mit Muscheln und anderen kleinen Meeresbewesen. Kein Wunder, es hat viele hundert Jahre auf dem Meeresboden im Mittelmeer gelegen. Am Samstag aber entdeckte es ein Hobbytaucher aus dem Land Israel. Er nahm es mit und übergab es am Montag einer Behörde für Altertum. „Das Schwert, das in perfektem Zustand erhalten ist, ist ein schöner und seltener Fund und gehörte offensichtlich einem Kreuzritter“, sagte ein Fachmann. Kreuzritter wurden christliche Kämpfer im Mittelalter genannt. Das Schwert ist etwa 900 Jahre alt. |dpa

Ziegenmilch für ein Faultier-Baby



Lele legt Gewicht zu. Das ist gut, denn das kleine Faultier-Baby hat bei seiner Geburt nur sehr, sehr wenig gewogen. Lele ist im September im Zoo der Stadt Dresden geboren worden. Ihre Geburt war jedoch alles andere als leicht. Eigentlich hätte Lele nämlich noch einen Zwilling gehabt. Doch der hat die Geburt nicht überlebt. Faultier-Mamas können nur ein Jungtier versorgen. Daher sind Zwillinge bei Faultieren äußerst selten, sagte der Zoo Dresden. Die kleine Lele hatte Glück. Weil sie bei ihrer Mama nicht getrunken hat, füttert nun eine Tierpflegerin das Faultier-Baby regelmäßig mit Ziegenmilch. Sie nimmt Lele sogar mit nach Hause. Das junge Faultier sei auf einem guten Weg, heißt es aus dem Zoo. Und wenn es groß genug ist, können dann auch die Besucher das neue Tierbaby bewundern. |dpa

FOTO: ANKE WOLLEN-THOM/ZOO DRESDEN/DPA

Wie spielt man Schwerelosigkeit?

Im Weltall sind Menschen schwerelos. Aber wie funktioniert das, wenn in einem Filmstudio ein Weltraumfilm gedreht wird: Kann man einfach so tun, als würden alle schweben? Der Regisseur der Nickelodeon-Serie „Die Astronauten“ erklärt einige Tricks.

Alles schwebt in der Luft. Die Kamera, die Schauspielerin, der Filmemacher. Sie sind schwerelos. So war es auch für das Filmteam, das gerade auf der Raumstation ISS war, um einen Spielfilm zu drehen. Das ist zum ersten Mal passiert. Alle bisherigen Weltraumfilme und -serien sind in Studios auf der Erde entstanden.

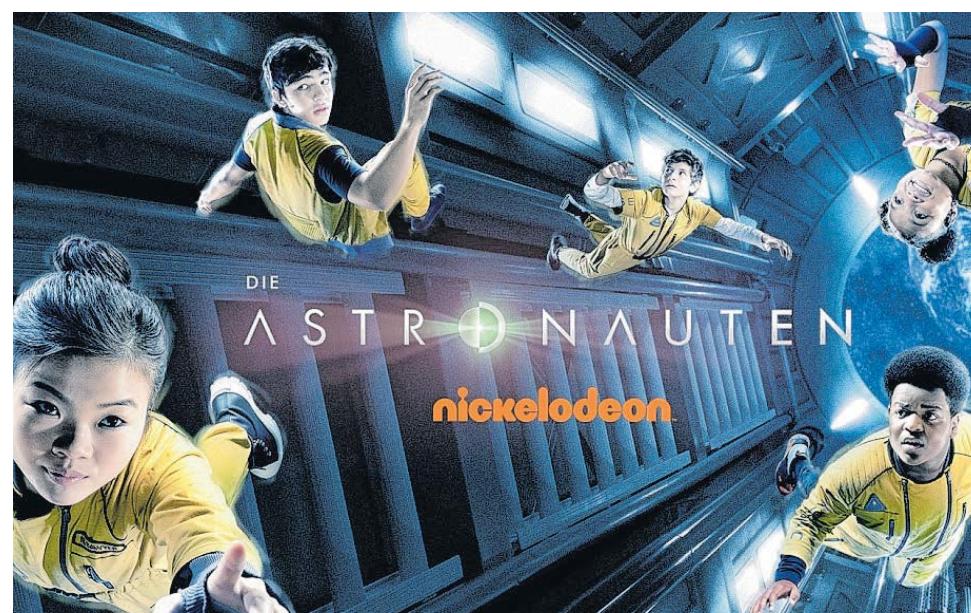
Das Problem: Schwerelosigkeit gibt es auf der Erde nicht. Also muss ein bisschen getrickst werden. Wie das geht, verrät Dean Israelite. Er hat im Land USA die Nickelodeon-Serie „Die Astronauten“ gedreht. Darin fliegen

Kinder aus Versehen mit einer Rakete ins All. Zurzeit läuft die Serie auch bei uns im Fernsehen.

Für den Filmdreh standen die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler zum Beispiel auf speziellen Plattformen. Die lassen sich heben und senken. Später ist es noch möglich, die Bilder digital nachzubearbeiten. So können die Plattformen rausgeschnitten werden.

Außerdem wissen Menschen in der Schwerelosigkeit nicht, wo oben und unten ist. Um das darzustellen, wurde die Kamera beim Filmen gedreht. „Da kann man viel schummeln“, sagt Dean Israelite. „Die Figuren standen einfach nur auf einem Bein und sind hoch und runter gewippt. Und man glaubt wirklich, sie waren schwerelos.“

Damit das alles auch wirklich echt aussieht, brauchte es viel Vorberei-



Durchs Weltall schweben: Das machen junge Astronautinnen und Astronauten in einer Nickelodeon-Serie.

FOTO: VIACOMCBS/DPA

tung. Dean Israelite hat zum Beispiel gemeinsam mit dem Kameramann Videos von echten Astronauten und Astronautinnen angeguckt und darauf geachtet, wie deren Bewegungen im Weltall aussehen. Die Schauspielerinnen und Schauspieler haben dann mit einem Bewegungstrainer geübt, bis es ähnlich aussah.

Außerdem durften sie einem echten Astronauten am Telefon Fragen stellen. „Er hat beschrieben, wie es sich anfühlt, wenn das Shuttle startet“, erinnert sich Dean Israelite. Auch berichtete der Astronaut davon, wie sich der Körper anfühlt, wenn die Schwerelosigkeit einsetzt. So konnten sich die Kinder auf ihre Rollen vorbereiten.

Hinzu kam: Das ganze Film-Set sah wirklich wie ein Raumschiff aus. Es gab dort zum Beispiel eine Kontrollstation mit richtigen Astronauten-Sitzen, enge Schlafkabinen, ein Gewächshaus und ein Freizeitdeck mit Tischkicker. „Wir haben das Set so gestaltet, dass es sich so real wie möglich anfühlt“, erklärt Dean Israelite.

Dafür schaute er sich nicht nur an, wie Weltraumstationen heute aussehen. Sondern er beachtete auch, welche Pläne es für künftige Reisen ins All gibt. |dpa

„I-i-ich heiße B-B-B-Billy“

Die Geschichte von Helen Rutter gibt es jetzt als Hörbuch

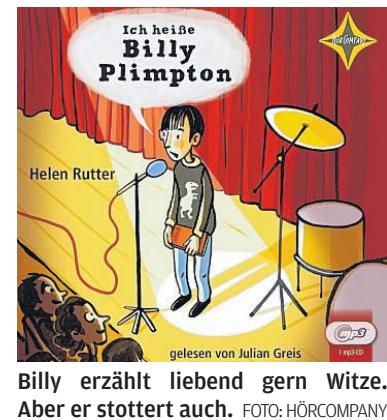
„Was sagt ein meditierendes Ei? Ohhhhm-elett.“ Billy will der witzigste Junge der Schule werden. Aber seine Mitschüler lachen über ihn, nicht über die Witze, die er macht. Denn der Elfjährige hat eine Sprechflusstörung. Anders gesagt: Er stottert. Deswegen halten ihn viele für blöd oder komisch.

Billy versucht also, den Mund zu halten und unsichtbar zu sein. Dabei würde er in Wirklichkeit furchtbar gerne auf der Bühne stehen. Sein großer Wunsch ist es, später als Komiker die Menschen zum Lachen zu bringen. Doch wie soll er das schaffen, wenn er noch nicht mal bis zum En-

de des Satzes kommt und damit ständig die Witze rui-

niert?

Eines Tages hat Billy aber genug und beschließt, sein Stottern endlich loszuwerden. Dann könnte er am Ende des



Billy erzählt liebend gern Witze. Aber er stottert auch. FOTO: HÖRCOMPANY

Jahres im Talent-Wettbewerb der Schule auftreten und es allen zeigen. Ob Billy sich da nicht zu viel vornimmt?

Beim Zuhören kannst du gut in Billys Haut schlüpfen und an seinen Gedanken und Gefühlen teilhaben. Du merkst, wie viel Mut es braucht, zu sich selbst zu stehen, Angst zu überwinden und dabei stärker zu werden. „Ich heiße Billy Plimpton“ ist also sehr bewegend. Gleichzeitig steckt auch eine Menge Lustiges darin.

Die Autorin Helen Rutter hat übrigens selbst einen stotternden Sohn. So kam ihr der Einfall zu der Geschichte. |dpa

Hilfe für Eichhörnchen

Wie dicke Tauen das Leben der Tiere sicherer machen

Damit Menschen sicher über Straßen gehen können, gibt es Ampeln und Zebrastreifen. Tiere benutzen die eher nicht. Deswegen sterben viele, wenn sie die Straße überqueren wollen. Um Eichhörnchen zu helfen, hat man in der Stadt Trier im Bundesland Rheinland-Pfalz zwei dicke Tauen über eine Straße gespannt.

Die Idee dazu hatte Petra Lieser. „Ich habe mich an die Stadt gewandt, weil ich immer so viele tote Eichhörnchen genau an dieser Stelle hier gefunden habe“, sagt sie. Die Stadt hat die Tauen schnell jeweils zwischen zwei Bäumen angebracht. Um die Tiere dazu

zu bringen, die Tauen als Weg zu benutzen, füllt sie jeden Tag Futterspender unterhalb der Tauen auf. Das soll die Hörnchen anlocken. Die ersten seien bereits über das Seil geflitzt, sagte ein Sprecher der Stadt. Tote Hörnchen hat Petra Lieser seitdem auch nicht mehr gefunden. |dpa



Petra Lieser hatte die Idee für die Tauen. FOTO: BIRGIT REICHERT/DPA

URTEIL

Notar im Ausland darf beurkunden

Will eine Person, die im Ausland lebt, ihre Erbschaft in Deutschland ausschlagen, kann sie auch dort einen Notar aufsuchen. Das gilt jedenfalls, wenn diese Notare im Wesentlichen die gleichen Aufgaben wie deutsche Notare wahrnehmen, urteilte das Oberlandesgericht Köln.

Eine Nichte, die in Brasilien lebt, wollte ihr Erbe ausschlagen. Sie reichte eine entsprechende Erklärung in portugiesischer Sprache ein - mit einer deutschen Übersetzung. Eine autorisierte Schreiberin im außergerichtlichen Dienst in São Luis hatte das Dokument beglaubigt. Diese Beglaubigung wiederum war „überbeglaubigt“ und mit einer Apostille versehen worden.

Das Nachlassgericht in Deutschland hielt die Erbausschlagung für unwirksam. Sie sei nicht von einem deutschen Notar, einem deutschen Konsulat oder der deutschen Botschaft beglaubigt worden. Zudem entsprach das Dokument auch nicht der vom brasilianischen Recht vorgeschriebenen Form.

Das sah das Oberlandesgericht anders. Die deutschen Formvorschriften seien eingehalten worden. Demnach kann man die Erbausschlagung zur Niederschrift des Nachlassgerichts abgeben, oder - wie hier die Nichte - in öffentlich beglaubigter Form. **[dpa]**

Aktenzeichen: 2 Wx 119/21

NACHRICHT

GRIPPESAISON

Hände benötigen eigene Desinfektion

Mit dem Beginn der Grippesaaison wird das Desinfizieren von Händen und Gegenständen wieder wichtiger. Kann man praktischerweise ein Mittel für alles nutzen - also Hände und Flächen mit derselben Flüssigkeit behandeln? Die Stiftung Warentest rät davon ab. Denn zur Desinfektion von Gegenständen kommen auch Inhaltsstoffe infrage, die die Haut stärker strapazieren, erklärt die Stiftung in ihrer Zeitschrift „test“ (Ausgabe 11/2021). Desinfektionsmittel für die Hände wiederum könnten empfindliche Oberflächen von Gegenständen, wie Handdisplays oder Autolenkrädern, beschädigen oder verfärbten. In einem Haushalt, in dem alle Bewohner gesund sind, sei der Einsatz von Flächendesinfektionsmitteln ohnehin überflüssig, so die Tester. Dort reiche es aus, mit gewöhnlichen Haushaltsreinigern zu putzen. **[dpa]**

TELEFONRÄTTE

Telefonieren Call by Call Übersicht über günstige Telefonanbieter (Gebühren in Cent/Min. inkl. MwSt.) aus dem Festnetz der Deut. Telekom.

Nationale Ferngespräche

Zeit	Anbieter	Preis	Vorwahl
Montag bis Freitag	010052	0,82	010052
	Ventelo	1,83	01040
19-7	01097telecom	0,89	01097
	Tele2	0,94	01013
Sonnabend, Sonntag, Feiertag			
00-24	010052	1,59	010052
	star79	1,64	01079

Ortsnetzgespräche

Zeit	Anbieter	Preis	Vorwahl
Montag bis Freitag	Sparcall	1,79	01028
	star79	1,79	01079
19-7	01052	0,89	01052
	Tele2	0,94	01013
Sonnabend, Sonntag, Feiertag			
00-24	star79	1,45	01079
	01052	1,89	01052

zu den Mobilnetzen

Zeit	Anbieter	Preis	Vorwahl
täglich	01052	1,75	01052
	Ventelo	2,78	01040

Tarife mit Einwahlgitar oder Abrechnung schlechter als Minutenrat wurden berücksichtigt. Bei einigen Anbietern kann es wegen Kapazitätsengpässen zu Einwahlpromblemen kommen. teltarif.de bietet im Internet auch eine Abfrage der Auslandstarife an. Stand: Montag, 11 Uhr. Kurzfristige Änderungen möglich. Quelle: www.teltarif.de - alle Anbieter mit Tarifansage. Alle Angaben ohne Gewähr.

DIE SERIE: BESSER SEHEN (TEIL 5)

Bei Grauem Star muss operiert werden

Wie Bernd Fischer aus Chemnitz lassen jährlich 800.000 Deutsche den Eingriff machen.

Wer zuzahlt, kommt dann sogar ohne Brille aus.

VON KORNELIA NOACK

Bernd Fischer bemerkte zuerst beim Autofahren, dass etwas mit seinen Augen nicht mehr stimmte. Bis dahin hatte der Chemnitzer in der Ferne immer gut gesehen und nur für das Lesen eine Brille gebraucht. Doch im Frühjahr dieses Jahres fiel es dem 83-Jährigen zunehmend schwerer, sich in der Dämmerung zu orientieren. Zudem fühlte er sich schnell von anderen Fahrzeugen geblendet. Ein Besuch beim Augenarzt zeigte die Ursache: Die Linse des rechten Auges war trüb geworden. Die Diagnose: Grauer Star.

Eigentlich sind die Augenlinsen kristallklar, doch im Laufe der Zeit verfärbten sie sich gräulich. In der Antike verglichen die Menschen ihre verminderte Sehschärfe mit dem Blick durch einen herabstürzenden Wasserfall, auf Griechisch Katarakt. Bis heute hat sich der Begriff als medizinischer Fachausdruck für die Augenerkrankung behauptet. Früher sind Menschen daran oft erblindet und fielen durch einen starren Blick auf. Heute lässt sich der Graue Star problemlos behandeln.

Bei einem Grauen Star handelt es sich um verhärtete und getrübte Augenlinsen. „Die Linse ist das einzige Organ, das ein Leben lang wächst. Irgendwann ist das Gewebe so dicht, dass Lichtstrahlen nicht mehr bis zur Netzhaut durchdringen können“, erklärt Dr. Nancy Diedenhofen, Leitende Oberärztin der Augenklinik des Klinikums Chemnitz. Zusätzlich verlangsamt sich mit den Lebensjahren der Stoffwechsel, wodurch sich die Eiweiße in den Linsen verändern. Ist die Erkrankung vorangeschritten, sieht der Patient wie durch eine Milchglasscheibe.

Die Sehschärfe lässt schlechend nach. Nur langsam werden die Farben blasser, und die Konturen verschwimmen. „Das Auge gewöhnt sich an das schlechte Sehen, daher bemerken viele es erst, wenn der Graue Star schon fortgeschritten ist“, sagt Diedenhofen. Der Graue Star gilt mittlerweile als Volkskrankheit. Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist nach Angaben des Klinikums Gutes Sehen bereits zwischen dem 52. und 64. Lebensjahr davon betroffen - meist unbemerkt. Vor allem tritt das Leiden bei Menschen ab dem 60. oder 70. Lebensjahr auf. In über 90 Prozent aller Fälle handelt es sich um eine normale altersbedingte Augenveränderung.

Bei jüngeren Menschen kommt eine Linsentrübung nur selten vor. In Ausnahmefällen könnte ein Grauer Star auch angeboren sein.

Augenärzte können die Eintrübung der Linse in der Regel mithilfe einer Spaltlampe schnell und einfach feststellen. Ein fortgeschrittenen Grauer Star zeigt sich an einer grauweiß erscheinenden Pupille.

An einem Eingriff führt dann kein Weg vorbei. Die Katarakt-Operation, bei der die getrübte Linse gegen eine Kunstlinse ausgetauscht wird, zählt zu den häufigsten in



Was passiert da in meinem Auge? Dr. Nancy Diedenhofen von der Augenklinik im Chemnitzer Klinikum erklärt Bernd Fischer den Grauen Star.

FOTO: UWE MANN

Deutschland. Jedes Jahr wird die OP mehr als 800.000 Mal vorgenommen. „Der richtige Zeitpunkt hängt vor allem davon ab, wie sehr sich die Patienten in ihrem Alltag beeinträchtigt fühlen“, sagt Diedenhofen. Zu lange hinausschieben sollte man den Eingriff aber nicht, rät der Berufsverband der Augenärzte.

Bernd Fischer hat nach der Diagnose nicht lange gezögert. „Mir war

haut drei feine, maximal 2,5 Millimeter breite Schnitte in die periphere Hornhaut. Durch die Öffnungen wird eine dünne Ultraschallröhre eingeführt, um die getrübte Linse zu zerkleinern, zu verflüssigen und abzusaugen. „Anschließend wird eine faltbare Linse aus weichem Kunststoff eingeschoben, die sich von selbst entfaltet“, erklärt Diedenhofen. Da sich die minimalen Schnitte allein wieder abdichten, ist kein Nähen nötig. Der Eingriff an einem Auge dauert 15 bis 20 Minuten. Er wird meist ambulant durchgeführt. Nach wenigen Stunden kann der Patient nach Hause gefahren werden.

Seit einigen Jahren kommt auch ein Laserverfahren zum Einsatz. Schätzungsweise zwei bis drei Prozent aller Eingriffe werden derzeit mit der neuen Methode durchgeführt. „Der mögliche Vorteil ist, dass der Laser einige Operationsschritte übernimmt. Der Nachteil ist, dass die OP länger dauert und teurer ist“, sagt Diedenhofen. Gesetzliche Krankenkassen übernehmen die Kosten nur für die herkömmliche Methode (Phakoemulsifikation), nicht aber für einen Eingriff mit dem Femto-Laser. Diese liegen zwischen 1000 und 1500 Euro pro Auge.

Die Katarakt-OP hat noch etwas Gutes: Eine Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit oder Hornhautverkrümmung lassen sich ohne großen Aufwand gleich mitkorrigieren. Es ist jedoch möglich, dass nach dem Eingriff weiterhin eine Sehhilfe benötigt wird, wie die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) erklärt. Der Grund: Die gesetzliche Krankenversicherung zahlt in der

Regel nur für die Implantation einer Einstärkenkunstlinse (Monofokallinse). Die bildet eine Entfernungsscharf ab. Meist wählen Patienten die Fernsicht. Für alle anderen Abstände müssen sie auch nach der OP eine Brille tragen. „Es kann ebenso die Nahsicht korrigiert werden, dann brauchen Patienten eine Brille für die Ferne“, erklärt Diedenhofen.

Da sich die minimalen Schnitte allein wieder abdichten, ist kein Nähen nötig. Der Eingriff an einem Auge dauert 15 bis 20 Minuten. Er wird meist ambulant durchgeführt. Nach wenigen Stunden kann der Patient nach Hause gefahren werden.

Wer gar nicht mehr auf eine Sehhilfe angewiesen sein möchte, kann bestimmte Premiumlinsen wählen, muss für die Kosten dann aber selbst aufkommen. Pro Linse und Auge liegt die Zuzahlung nach Expertenangaben zwischen 200 und 1500 Euro. Es gibt zum Beispiel Mehrstärken-Linsen (Multifokallinsen), die ein Sehen in unterschiedlichen Entfernung ermöglichen. Geeignet sind sie aber nur für Patienten, deren Augen ansonsten gesund und nicht etwa durch altersabhängige Makuladegeneration vorgeschädigt sind.

Soll bei der OP eine Hornhautverkrümmung ausgleichen werden, können torische Linsen verwendet werden. Es gibt sie in Mono- und Multifokalauführung. Dafür müssen Patienten bis zu 2000 Euro pro Linse zuzahlen. Spezielle Blaufilter-Linsen sollen helfen, die Netzhaut zu schützen. Sie enthalten zusätzlich zum UV-Filter eine Blautönung. In Sachsen übernehmen die Kassen größtenteils die Kosten dafür.

Ändert sich die Sehschärfe oder Hornhautverkrümmung nach der Katarakt-Operation noch einmal, können sogenannte Add-on-Linsen ein-

gesetzt werden. Sie sind erst seit wenigen Jahren verfügbar. „Die Linsen werden zu den implantierten Kunstlinsen ins Auge eingesetzt“, sagt Dr. Diedenhofen. Eine alternative Korrekturmöglichkeit bei bestehenden Restfehlsichtigkeiten trotz Premiumlinsen bietet die Laserchirurgie.

In der Regel sehen Patienten schon einen Tag nach der OP deutlich klarer. „Selbst, wenn der Eingriff schmerzlos war, sollte man nicht reiben oder drücken und wegen der Infektionsgefahr ein bis zwei Wochen auf Schwimmbad und Sauna verzichten“, rät Diedenhofen. Die häufigste, wenn auch harmlose Nebenwirkung ist ein Nachstar. Rund 20 Prozent aller Patienten leiden darunter. Er lässt sich mit einem Yag-Laser in wenigen Minuten beheben.

Bernd Fischer hat den Eingriff im April gut überstanden. Vor ein paar Wochen tauschten ihn die Ärzte in der Chemnitzer Augenklinik auch die Linse am zweiten Auge aus. „Etwa lichtempfindlich bin ich noch, aber das gibt sich erfahrungsgemäß wieder“, sagt der Rentner. Ab und zu sieht er noch kleine, tanzende Punkte vor seinem Auge. Sorgen muss er sich nicht machen. „Es handelt sich um Glaskörpertrübungen, die stören sein können, aber harmlos sind“, sagt Diedenhofen. Meist seien sie bereits da, viele Patienten hätten sich nur daran gewöhnt. „Durch den Linsentausch kommt mehr Licht ins Auge, und die Punkte fallen deutlicher auf“, so die Ärztin. In der Regel verschwinden sie von allein.

Bernd Fischer hat den Eingriff im April gut überstanden. Vor ein paar Wochen tauschten ihn die Ärzte in der Chemnitzer Augenklinik auch die Linse am zweiten Auge aus. „Etwa lichtempfindlich bin ich noch, aber das gibt sich erfahrungsgemäß wieder“, sagt der Rentner. Ab und zu sieht er noch kleine, tanzende Punkte vor seinem Auge. Sorgen muss er sich nicht machen. „Es handelt sich um Glaskörpertrübungen, die stören sein können, aber harmlos sind“, sagt Diedenhofen. Meist seien sie bereits da, viele Patienten hätten sich nur daran gewöhnt. „Durch den Linsentausch kommt mehr Licht ins Auge, und die Punkte fallen deutlicher auf“, so die Ärztin. In der Regel verschwinden sie von allein.

IN TEIL 6 lesen Sie, warum ein Grüner Star nicht immer zu einer Erblindung führen muss.

Ärzte raten Schwangeren zum Grippe-Schutz

Übers Impfen gibt es viele Falschinformationen, sagt eine Frauenärztin aus Sachsen und erklärt, warum das gefährlich ist.

Für Schwangere ist eine Impfung gegen Grippe in diesem Herbst laut Experten besonders wichtig. Nach der ausgefallenen Welle vergangene Saison sei in diesem Jahr mit mehr Erkrankten zu rechnen, sagt Cornelia Hösemann vom Berufsverband der Frauenärzte. „Denn das Immunsystem muss erst wieder trainiert

werden. Außerdem fällt bei 2G- oder 3G-Regelungen die Maskenpflicht weg, sodass Infektionen, die über Tröpfchen verbreitet werden, wie mehr vorkommen werden.“

Schwangere sind laut der Medizinerin, die auch Mitglied in der Sachsischen Impfkommission (Siko) ist, besonders gefährdet, wenn sie sich mit bestimmten Krankheitserregern anstecken: „Eine echte Influenza in der Schwangerschaft kann lebensbedrohlich sein.“ Bei schweren fieberhaften Infektionen steige generell die Gefahr für frühzeitige Wehen und eine Frühgeburt.

In ihrer Praxis in Großpönsa bei Leipzig werde seit Ende September

gegen Grippe geimpft, berichtet Hösemann. Teils bekämen Schwangere gleichzeitig den Puls gegen Covid-19. Unwissenheit und Fehlinformationen rund um die Covid-19-Impfung bekommt sie häufig mit. Ungeimpfte Frauen fragt sie nach den Gründen. „Viele haben eine Schwangerschaft geplant und sich deshalb nicht impfen lassen. Das wäre nicht notwendig gewesen.“

Wegen des mRNA-Impfstoffs müsste man sich keine Sorgen machen, betonte Hösemann. Viele Frauen hätten aufgeschreckt, die Impfung mache angeblich unfruchtbar. Sie halte dagegen, dass nach dieser Logik auch die vielen Millionen Corona-

infizierten unfruchtbar sein müssen, was aber nicht der Fall sei.

Manche Menschen glaubten, Impfungen in der Schwangerschaft seien generell schädlich für das Ungeborene, sagte Hösemann. Tatsächlich sollen Lebendimpfstoffe, wie gegen Masern, Mumps und Röteln, in der Schwangerschaft nicht verabreicht werden. Bei sogenannten Totimpfstoffen jedoch, die abgetötete Erreger oder deren Bestandteile enthalten, gebe es keine Bedenken.

Grund für das erhöhte Risiko von Schwangern bei Krankheiten wie Grippe, Keuchhusten und Covid-19 sei vor allem das Immunsystem, erklärt Hösemann. Es sei gedrosselt, da

es sich sonst gegen das Ungeborene richten würde. Die Sauerstoffaufnahme der Mutter sei zudem lebensnotwendig für das Kind. Ist die Atmung der Schwangeren etwa durch eine Lungenerkrankung beeinträchtigt, schädigt dies auch das Kind. Bei Impfungen gehe es um den Schutz von Mutter und Kind: Über den Mutterkuchen würden Antikörper weitergegeben, sodass das Baby auch im ersten halben Jahr nach der Entbindung über den sogenannten Nestschutz verfügt. Auch das Stillen trägt dazu bei.

Gegen Grippe und Covid-19 geimpft wird in der Regel ab dem zweiten Schwangerschaftsdrittel. **[dpa]**

TELEFONFORUM

Stellen Sie Ihre Fragen zum Garten

Dieser Sommer hatte es in sich: Regen, feuchte Luft, wenig Sonne. In vielen Gärten waren Gemüsepflanzen, wie Tomaten und Zucchini, von Braunkäule oder Mehltau befallen. Was kann man jetzt machen, damit das im nächsten Gartenjahr besser wird? Wie reichert man den Boden an? Welches Laub eignet sich zum Mulchen? Und was ist beim Überwintern von Pflanzen zu beachten? Welche Arbeitschritte zum Ende der Gartensaison anstehen, beantworten am **Mittwoch, den 20. Oktober, von 14 bis 16 Uhr:**



FRAGEN PER E-MAIL bis **20.10., 13 Uhr**, an telefonforum@redaktion-nutzwerk.de

NACHRICHT

GESUNDHEIT

Für Schlaganfall gibt es Vorboten

Taubheitsgefühl, Lähmungserscheinungen, Seh- und Sprachstörungen: Solche vorübergehenden neurologischen Ausfälle sollte niemand auf die leichten Schulter nehmen. Sie können von kurzen Durchblutungsstörungen im Hirn ausgelöst werden und Vorboten eines Schlaganfalls sein. In der medizinischen Fachsprache werden die kurzen neurologischen Ausfälle als transitorisch-ischämische Attacke (TIA) bezeichnet. Die Gefahr: Ungefähr jeder und jede Fünfte könnte nach einer TIA innerhalb der nächsten vier Wochen einen manifesten Schlaganfall bekommen, so die Deutsche Schlaganfall-Hilfe. Der Appell: Auch kurzzeitige Ausfälle sollte man umgehend abklären lassen – idealerweise in einer Klinik mit einer Schlaganfall-Spezialstation. **idpa**

Pro Jahr bewältigt eine Waschmaschine im Schnitt 500 Kilo Schmutzwäsche. Mit neuen Geräten geht das schneller, leiser und sparsamer.

VON MARKUS PETERS
UND SIMONE ANDREA MAYER

Wer eine neue Waschmaschine braucht, steht vor einer großen Auswahl. Sechs interessante Extras von modernen Geräten und wie sie funktionieren:

1. Die Maschine erkennt, wie viel Ladung in der Trommel ist: „Moderne Geräte verfügen inzwischen über eine gute Beladungserkennung, die den Energiebedarf für den Waschgang der tatsächlichen Füllmenge anpasst“, sagt Claudia Oberascher, Geräteexpertin der HEA – Fachgemeinschaft für effiziente Energieanwendung.

Das ist eine tolle Sache. Denn: Je mehr Wäsche in einer Trommel ist, desto mehr Waschmittel sollte man zum Waschgang geben. Und in einigen Fällen – wie bei der sensiblen Feinwäsche – sollte man eine bestimmte Beladungsgrenze nicht überschreiten. Ansonsten gibt man am besten grundsätzlich so viel wie möglich in die Trommel. Denn eine gut gefüllte Maschine arbeitet am effizientesten.

Die neue Waschmaschine sollte daher auch für das tatsächliche Wäscheaufkommen im Haushalt ausgelegt sein: Für einen kleinen Haushalt sollten fünf bis sechs Kilogramm Fassungsvermögen passen. Ein mittlerer Haushalt braucht bis zu acht Kilo. Für Großfamilien und Wohngemeinschaften gibt es Modelle mit sieben bis zehn Kilo Fassungsvermögen.

2. Die Maschine spart noch mehr Strom: Die aktuellen Geräte gelten als besonders energieeffizient. Aber: Ein guter Tipp sind Modelle mit einem Warmwasser-Anschluss. „Je nach Programm resultieren 50 bis 75 Prozent des Stromverbrauchs einer Waschmaschine aus der Erhitzung des Wassers“, sagt Werner Scholz vom Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI). Hier liegt also ein Sparpotential. Vor allem dann, wenn das Warmwasser regenerativ erzeugt wird, über die eigene Solaranlage oder Wärmepumpe.



Die Geräte sehen aus wie immer, ihr Inneres hat sich aber verändert.

Smartphone schickt dann per Push-Nachricht oder über Ton den entsprechenden Hinweis.

Diese Apps bieten in der Regel auch Waschtipps und eine Übersicht über die einzelnen Waschprogramme.

5. Die Maschine verfügt über Spezialprogramme: Moderne Geräte bieten oft eine Vielzahl an Spezialprogrammen, etwa für die schonende Reinigung von Outdoorkleidung mit ihren empfindlichen Membranen. Wer auf die zahlreichen neuen umweltfreundlichen Materialien für Kleidung wie Cellulose oder Bambus setzt, findet dafür inzwischen ebenfalls Programme, erklärt die Initiative Hausgeräte+.

Auch Allergiker, Menschen mit viel Sportkleidung oder jeder Menge Hemden wurden von den Geräteherstellern bedacht. Ein Tipp von Fachfrau Oberascher: Manche Modelle tragen das Woolmark-Siegel, das sie erhalten, da sie schonend genug mit Wolle umgehen. Sonst gehören Pullover und Co. in die Handwäsche.

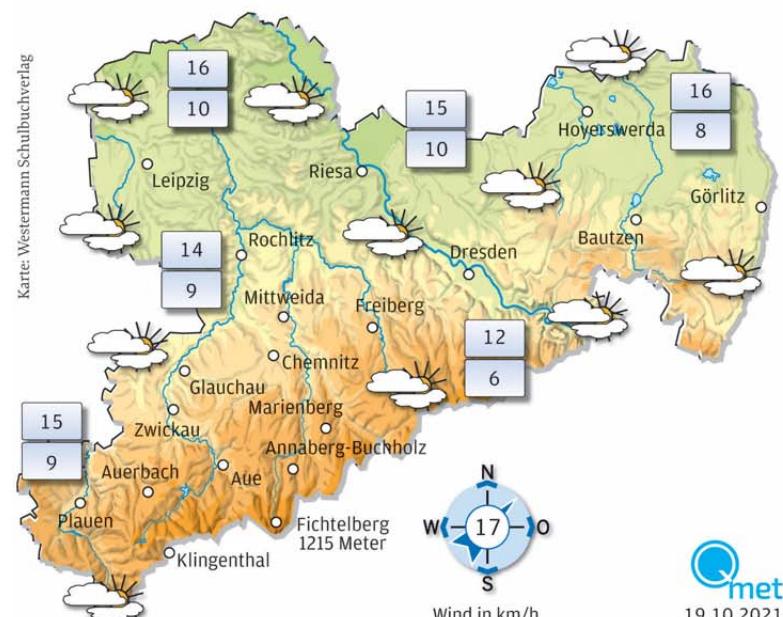
Ebenfalls praktisch: Einige Geräte bieten eine Dampfbehandlung am Ende des Waschvorgangs, damit die Fasern entspannt sind und nicht so stark zerkratzen. Das kann Bügeln sparen. Ebenso kann die Wäsche mit Dampf aufgefrischt werden, wenn es nur darum geht, Gerüche zu beseitigen und keine Reinigung notwendig ist.

6. Die Maschine lässt sich nach links oder rechts oder von oben öffnen: Je nach Standort der Maschine im Raum ein spannendes Detail: In welche Richtung lässt sich die Tür eines Frontladers öffnen? „Es gibt Modelle, bei denen sich die Tür links befindet, üblicher ist der Rechtsanschlag“, sagt Expertin Werner Scholz vom ZVEI. „Diese Türmontage kann nach dem Kauf meist nicht mehr geändert werden.“

Eine Alternative ist der Toplader mit Öffnung nach oben. Mit einem Anteil von acht bis zehn Prozent am Gesamtmarkt ist er in Deutschland eher ein Nischenprodukt. Meist werden solche Waschmaschinen gekauft, wenn der Platz zu Hause knapp ist. „Diese Geräte sind mit etwa 40 bis 45 Zentimetern Breite deutlich schmäler als Frontlader, die circa 60 Zentimeter Breite erfordern“, sagt Geräteexpertin Oberascher. **idpa**

MEHR ZUR PROGRAMMVIELFALT gibt es bei der Initiative Hausgeräte+ www.freiepresse.de/waschmaschine

DAS WETTER AM DIENSTAG



Vorschau für Chemnitz

Mi	Do	Fr	Sa	So	Höchstwerte in °C
19	16	7	9	9	
13 0,5 2,75	7 2 3,25	5 4 0,25	4 2 1,5	2 0,5 6	Tiefstwerte in °C
					Niederschlagsdauer in h
					Sonnenscheindauer in h
sonnig	wolkig	stark bewölkt	bedeckt	Regen-	
				schauer	
				Regen	
				Sprüh-	
				regen	
				Gewitter	
				Schneeregen-	
				schauer	
				Schneeregen	
				Schne-	
				schauer	
				Schne-	
				nebel	

Wolken geben Ton an

Heute: Tagsüber erreichen die Höchsttemperaturen 12 bis 16 Grad. Dazu ist der Himmel wechselnd bis stark bewölkt. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Südwest. In der folgenden Nacht gibt es bei dichten Wolken selten klaren Himmel, und die Tiefsttemperaturen belaufen sich auf 14 bis 9 Grad.

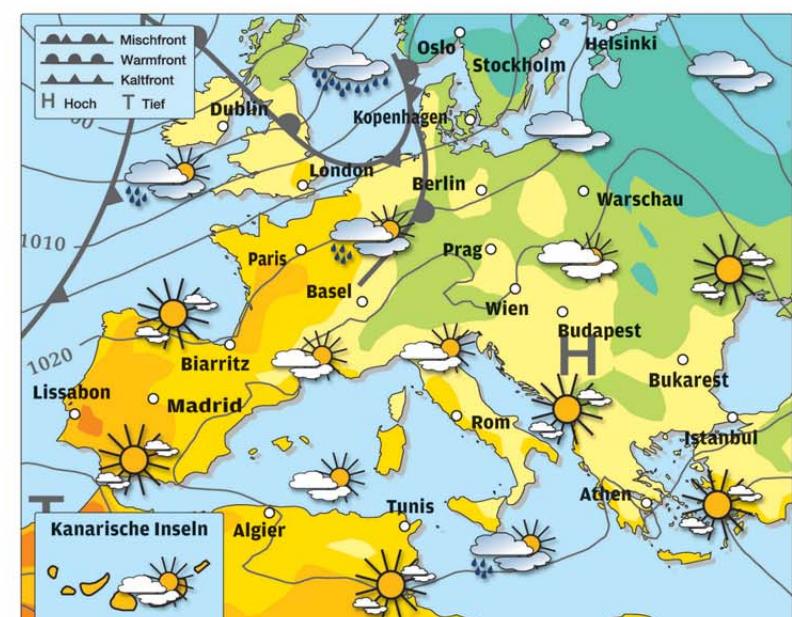
Biowetter

Atemwegsbeschwerden	Belastung mäßig
Rheumaschmerzen	mäßig
Phantomschmerzen	mäßig
Niedriger Blutdruck	gering
Herzbeschwerden	gering
Kreislaufbeschwerden	gering
Asthma	gering

Temperaturen gestern 12 Uhr:

Aue	13 Grad
Berlin	13 Grad
Carlsfeld	9 Grad
Chemnitz	13 Grad
Dresden	14 Grad
Fichtelberg	7 Grad
Gera	13 Grad
Görlitz	11 Grad
Leipzig	14 Grad
Plauen	12 Grad
Zinnwald	10 Grad

Temperaturangaben bilden die Höchst- und Tiefstwerte des 24-Stunden-Tages ab.



Wetterlage: Mittel- und Südeuropa wird von einem großräumigen Hoch beeinflusst und sorgt für Nebel, Sonne und milde Temperaturen. Über dem Atlantik verstärkt sich ein kräftiges Tief, das sich nach Westeuropa bewegt.

Weltwetter heute

Moskau	4°	stark bewölkt
Nizza	21°	wolkig
Palma d. M.	24°	wolkig
Barcelona	24°	sonnig
Budapest	16°	wolkig
Istanbul	19°	sonnig
Kairo	29°	sonnig
Kopenhagen	14°	Regen
Rom	21°	heiter
Stockholm	10°	Regen
Tunis	22°	heiter
Varna	17°	wolkig
Wien	17°	stark bewölkt